



exegesa-bibel-lehrdienst.de



Exegesa-Bibel-Lehrdienst®

Ex-Bi-Le

Teil II



Exegesa-Bibel-Lehrdienst®
Ex-Bi-Le

Teil II

Ehe – Scheidung – Wiederheirat

Eine biblische Lehrstudie zum Thema:

„Liebe, Sexualität, Partnerschaft, Verlobung, Ehe, Ehebund, Ehekonflikte, Scheidung, Wiederheirat, schöpfungsgemäße Ehe- und Familienordnung“

© 2020 Joachim Hübel

Mit prägnanten, bibelfundierten Kurztexten und anschaulichen Graphiken und Illustrationen

Ehe - Ehescheidung - Wiederheirat

Eine biblische Lehrstudie zum Thema: „Liebe, Sexualität, Partnerschaft, Verlobung, Ehe, Ehebund, Ehekonflikte, Scheidung, Wiederheirat, schöpfungsgemäße Ehe- und Familienordnung“

Einführung:
In dieser Lehrstudie werden anhand der biblischen Lehre unsere kulturelle Zusammenhänge aufgearbeitet. Sie gewinnen einen Einblick in die wunderbare Heirat Gottes und in seine geordneten Pläne über Partnerschaft, Ehe und Sexualität. Grundzüge dieser Studie ist das **biblische Wort Gottes** in seiner **Ganzheit**. Das heißt, die vorliegenden Fragen werden anhand des **Gesamttextes biblisch-neutestamentlicher Lehre** (alttestamentlich und neutestamentlich) beantwortet. Eine eventuelle thematische Trennung in einzelne Kapitel ist nur eine didaktische Maßnahme und hat keinen Einfluss auf die Zusammenhänge. Die **Thematik** aller Inhalte ist **christlich** und **evangelikal** ausgerichtet. **Wichtig** ist die **Einheit** der **Lehre**, die **Wahrheit** und die **Einheit** der **Lehre**. **Wichtig** ist die **Einheit** der **Lehre**, die **Wahrheit** und die **Einheit** der **Lehre**. **Wichtig** ist die **Einheit** der **Lehre**, die **Wahrheit** und die **Einheit** der **Lehre**.

Gottes Schöpfungsplan: die heterosexuelle, monogame, lebenslang währende Ehe

Gott erschuf die Menschen nach seinem Bild. Als Mann und Frau erschuf er sie. Gott erschuf die Menschen hat der Schöpfer die Geschlechter Mann und Frau für die Partnerschaft der beiden Partner.

Liebe ist ...

Die Liebe ist ein Mysterium (Gehheimnis), das wir nicht durch Logik verstehen können. Sie ist ein Geschenk Gottes, das wir nicht verdienen können. Sie ist ein Akt der Hingabe, der sich nicht berechnen lässt. Sie ist ein Akt der Liebe, der sich nicht berechnen lässt. Sie ist ein Akt der Liebe, der sich nicht berechnen lässt.

Nr. 1 Die Doppelbindung der Ehe

Die drei Komponenten, die gemäß 1. Mo 2,24; Mt 19,5,6; Eph 5,31, sind die **zwei** zentralen Abschnitte, sondern bedingende Qualitätsmerkmale:

- 1. Verlassen**: Abnabelung von den Eltern
- 2. Anhängen**: Liebe / Treue / Verschmelzung des Ehebundes
- 3. Eine Einheit**: „ein Fleisch“ werden

Nr. 1a Eine Ehe endet mit dem Tod

„Dann brüde, wer sich ewig brüde.“ (Schiller) – diese im Wörtlichen, Ein Ehebund wird nicht für Zeit und Ort, sondern für die irdische Lebenszeit. Mit dem Tod eines der Ehepartner endet die Ehe.

Nr. 1b Eine Beziehung, die verwandt

„Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch.“

In der Ehe-Beziehung soll einer dem anderen helfe sich in seiner Persönlichkeit zu entfalten, zu wachsen und zu reifen. Jeder der beiden soll so zu dem werden, der er nach Gottes Vorstellung sein soll.

Nr. 2 Die Ehe von Mann und Frau ist eine gute Schöpfungsordnung Gottes. Sie bedeutet **verbindliche, exklusiv-monogame Lebens- und Lebenslangdauer** angeht auf **Treue** und **Lebenslangdauer**. Nach ist (Mt 19,4-6; Röm 7,2; 1. Kor 7,39). Nach ist (Mt 19,4-6; Röm 7,2; 1. Kor 7,39). Nach ist (Mt 19,4-6; Röm 7,2; 1. Kor 7,39).

Nr. 6 Scheidung unter Gläubigen

Lassen sich zwei wiedergeborene Christen aus beliebigem Grund (d.h. ohne Ehebruch) scheiden, dann wird dadurch nicht die Fleischeseinheit und der Ehebund aufgelöst.

Neuer Bund (formell juristische Scheidung) vs **Neuer Bund** (formell juristische Scheidung)

Wiederheirat nicht gestattet! vs Wiederheirat nicht gestattet!

Intimbereich

Nr. 7 Ist Ehescheidung immer ein Zeichen für „Herzenshärtigkeit“ (Hartherzigkeit) oder für einen Mangel an Vergebung? Teil 3

Ist für Christus die Scheidung als angemessene Reaktion auf Ehebruch vorzuziehen? Oder erwartet Gott immer die Wiederherstellung des Ehebundes?

Die einzelnen Texte des inspirierten Schreibens, das aufgeschrieben, was **Die einzelnen Texte des inspirierten Schreibens, das aufgeschrieben, was**

Die einzelnen Texte des inspirierten Schreibens, das aufgeschrieben, was

Nr. 8 Die Ehe ist ein Mysterium (Gehheimnis), das wir nicht durch Logik verstehen können. Sie ist ein Geschenk Gottes, das wir nicht verdienen können. Sie ist ein Akt der Hingabe, der sich nicht berechnen lässt. Sie ist ein Akt der Liebe, der sich nicht berechnen lässt.

Nr. 9 Die Ehe ist ein Mysterium (Gehheimnis), das wir nicht durch Logik verstehen können. Sie ist ein Geschenk Gottes, das wir nicht verdienen können. Sie ist ein Akt der Hingabe, der sich nicht berechnen lässt. Sie ist ein Akt der Liebe, der sich nicht berechnen lässt.

Nr. 10 Die Ehe ist ein Mysterium (Gehheimnis), das wir nicht durch Logik verstehen können. Sie ist ein Geschenk Gottes, das wir nicht verdienen können. Sie ist ein Akt der Hingabe, der sich nicht berechnen lässt. Sie ist ein Akt der Liebe, der sich nicht berechnen lässt.

Die Ehe ist ein Mysterium (Gehheimnis), das wir nicht durch Logik verstehen können. Sie ist ein Geschenk Gottes, das wir nicht verdienen können. Sie ist ein Akt der Hingabe, der sich nicht berechnen lässt. Sie ist ein Akt der Liebe, der sich nicht berechnen lässt.

Scheidung

EHEBUND vs **EHEBUND**

Wahrheit in der Familie

Intimbereich

Vergebung vs **Schuld**

Neuanfang vs **Bundeserneuerung**

Bereitschaft beider Partner vs **Erneuerung des Ehegebüdes vor Augen**

Wiederhergestellte Ehe

Die Ehe ist ein Mysterium (Gehheimnis), das wir nicht durch Logik verstehen können. Sie ist ein Geschenk Gottes, das wir nicht verdienen können. Sie ist ein Akt der Hingabe, der sich nicht berechnen lässt. Sie ist ein Akt der Liebe, der sich nicht berechnen lässt.

Wiederheirat nicht gestattet!

Intimbereich

Ehe - Scheidung - Wiederheirat

Joachim Hübel

Teil II

Eine biblische Lehrstudie zum Thema: „Liebe, Sexualität, Partnerschaft, Verlobung, Ehe, Ehebund, Ehekonflikte, Scheidung, Wiederheirat, schöpfungsgemäße Ehe- und Familienordnung“

Einführung:

In dieser Lehrstudie werden anhand der biblischen Lehre innere und äußere Zusammenhänge aufgezeigt. Sie gewähren uns einen tiefen Einblick in die wunderbare Weisheit Gottes und in seinen genialen Plan über Partnerschaft, Ehe und Sexualität.

Grundlage dieser Studie ist das **biblische Wort Gottes** in seiner **Ganzheit**. Das heißt: die vorliegenden Fragen werden anhand des **Gesamtbildes biblisch-neutestamentlicher Lehre** untersucht und beantwortet. Denn isolierte, aus dem Kontext herausgelöste Textstellen können zu falschen Lehraussagen führen. Deshalb müssen zur jeweils behandelten Thematik **alle** biblischen **Primärstellen*** zu Rate gezogen und wie bei einem **Puzzle** zusammengesetzt werden. Erst wenn sich in einer Lehransicht alle relevanten Bibelstellen harmonisch und widerspruchsfrei zusammenfügen lassen, kann man bei einer Thematik davon ausgehen, dem guten, vollkommenen und „**ganzen Ratschluss Gottes**“ zu folgen (siehe Apg 20,20. 26.27).

Bei der Behandlung der vorliegenden Themen kommen auch **alttestamentliche** Textstellen zum Tragen. Denn das Alte Testament hat für uns Christen immer noch wesentliche Bedeutung. Allerdings müssen die alttestamentlichen Texte im Licht der neutestamentlichen Apostellehre interpretiert werden. Siehe hierzu die Aussage von Jesus Christus in **Mt 5,17-20** und die Feststellung des Apostel Paulus in **2.Tim 3,16**.

Zielgruppe: alle, die es wissen wollen – besonders aber **junge Menschen**, die sich über Partnerschaft Gedanken machen – sowie **Eltern** und **Leiter** (Gemeindeführer, Jugendleiter, Lehrer etc.), die junge Menschen in diesem Themenbereich beraten und unterweisen und ihnen auch mit gutem Beispiel vorangehen sollen.

Joachim Hübel



* *Primärstellen* sind wichtige, erstrangige Bibelstellen von zentraler Bedeutung. Diese Textstellen enthalten zu einer Thematik klare Aussagen oder geben *unmissverständliche* Anordnungen.

Inhaltsverzeichnis **Teil I u. II**

Ehe – Scheidung – Wiederheirat Teil I

- I/001 Buchcover (Teil I)
- I/002 Titelblatt (Teil I)
- I/003 Einführung: Ehe – Scheidung – Wiederheirat (Teil I)
- I/004-6 Inhaltsverzeichnis von Teil I u. II
- I/007-9 Die schöpfungsgemäße, neutestamentliche Ethik für Ehe und Familie (3 Teile)
- I/010 Beachte die Gebrauchsanweisung des Schöpfers und Erfinders von Ehe und Familie!
- I/011 Wende bei der Bibel-Interpretation die bewährten 12 Auslegungsprinzipien an!
- I/012 Bei der Bibelauslegung das Puzzle-Prinzip beachte!
- I/013 Das „Bibel-Puzzle“ richtig zusammensetzen!
- I/014 Erlöste Gotteskinder können und sollen die Gebote Gottes halten
- I/015 Die Liebe ist die Erfüllung – nicht der Ersatz – des Gesetzes
- I/016 Die Erfüllung der Gebote Gottes contra Gesetzlichkeit und Gesetzlosigkeit
- I/017 Grundlage der Seelsorge und Eheberatung
- I/018 Seelsorge nach biblischer Lehre – Seelsorge mit dem Wort Gottes
- I/019 Fehler in der Seelsorge
- I/020 Achtung Grenze! - Die Grenz- und Leitlinie des Wortes Gottes beachten
- I/021 ... als Mann und Frau erschuf er sie
- I/022 Adam und Eva – die Ureltern aller Menschen
- I/023 Gott sprach - und es wurde!
- I/024 Gottes Schöpfungsplan: die heterosexuelle, monogame, lebenslang währende Ehe
- I/025 Der Mensch ist als Abbild Gottes für die Liebes-Gemeinschaft geschaffen
- I/026 Liebe ist ...
- I/027 Die „Zweieinigkeit“ von Mann und Frau
- I/028 Nicht mehr zwei, sondern eins
- I/029 Gott, der Schöpfer, ist der Erfinder und Stifter von Ehe und Familie
- I/030 Eine Beziehung, die verwandelt
- I/031-32 Das Ordnungsprinzip Gottes für alle Gemeinschaft: die hierarchische Strukturierung (2 Teile)
- I/033 Die biblisch-neutestamentlichen Strukturen von Über- und Unterordnung
- I/034 Schutz- und Schirm-Herrschaft
- I/035 ... um der Engel willen
- I/036 Erklärung der Graphikgestaltung
- I/037 Die Doppelbindung der Ehe
- I/038 Die drei wesentlichen Elemente/Bedingungen, die zur Gründung einer gültigen Ehe führen
- I/039-40 1. Das „Verlassen“ – die Verlobung (2 Teile)
- I/041-42 Das „Verlassen“ – Die Gemeinde Jesu im Stand der Verlobung (2 Teile)
- I/043 2. Das „Anhängen“ – Schließung des Ehe-Bundes
- I/044 Gott ist ein Bundes-Gott – Was ist ein Bund?
- I/045 Was ist ein Bund? – Bundeszeichen – Bundestreue – Bundesbruch

I/046 Die Schließung eines Ehe-Bundes hier und heute
I/047 Das Ehe-Gelöbnis (Ehe-Versprechen)
I/048 Ein Ehe-Gelöbnis, das der biblisch-neutestamentlichen Lehre über Ehe entspricht
I/049 Der Dreier-Bund (Gott - Mann - Frau)
I/050-52 3. Ehelicher Geschlechtsverkehr – das „Ein-Fleisch-werden“ – der sexuelle Ehevollzug (3 Teile)
I/053 Gottes Ehe-Gleichung: Nicht mehr zwei, sondern eins
I/054 Sexualität gehört in die Ehe
I/055 Sexualität – eine Segensgabe Gottes zur Freude des Menschen
I/056 Sexualität – eine Segensgabe Gottes zur Stärkung der ehelichen Einheit
I/057 Die Ehe endet (normalerweise) mit dem Tod eines der Ehepartner
I/058 Hinweis auf die Fortsetzung im Teil II
I/059 Zur Person des Autors und Initiators des Exegesa-Bibel-Lehrdienstes
I/060 Hinweis auf die pdf-Books von Joachim Hübel
I/061 Urheberrecht – Copyright – Verbreitung

Ehe – Scheidung – Wiederheirat Teil II

II/001 Buchcover (Teil II)
II/002 Titelblatt (Teil II)
II/003 Einführung: Ehe – Scheidung – Wiederheirat (Teil II)
II/004-6 Inhaltsverzeichnis von Teil I u. II
II/007 Die Doppelbindung der Ehe (Wiederholung aus Teil I)
II/008 Die drei wesentlichen Elemente/Bedingungen, die zur Gründung einer gültigen Ehe führen (Wiederholung aus Teil I)
II/009 Eine Ehe endet allein durch Tod oder Sünde
II/010 Unterscheidung: *belastende* Sünde oder *zerstörende* Sünde

II/011-12 Ehescheidung aus beliebigem Grund (2 Teile)
II/013 Scheidung aus beliebiger Ursache – Schuldfrage
II/014 Scheidung unter Gläubigen
II/015 Und wenn beide die Scheidung wollen, weil sie nichts mehr für einander fühlen?
II/016 Ein gepflegter Ehe-Garten
II/017 Der verödete und der gepflegte Ehe-Garten
II/018-19 Die Mischehe [aus Gläubigem und Ungläubigem] (2 Teile)
II/020 Ehebruch
II/021 Die vier Phasen des Ehebruchs – Phase 1 – Begehren-des Anblicken (Variante a)
II/022 Die vier Phasen des Ehebruchs – Phase 1 – Begehren-des Anblicken (Variante b)
II/023 Die vier Phasen des Ehebruchs – Phase 2 – Resonanz und Kontaktaufnahme
II/024 Die vier Phasen des Ehebruchs – Phase 3 – Vertiefung der inneren Beziehung
II/025 Die vier Phasen des Ehebruchs – Phase 4 – Vollendung des Ehebruchs
II/026-27 Wiegt ein Gedanken-Ehebruch genauso schwer wie ein tatsächlich vollzogener Ehebruch? (2 Teile)
II/028 Die Lust der Augen – Die lüsterne Betrachtung erotischer/pornographischer Darstellungen
II/029 Ehescheidung wegen Unzucht/Ehebruch
II/030 Wiederheirat bei Ehebruch und Scheidung
II/031 Das unbiblische Dogma der Unauflösbarkeit der Ehe
II/032 Sünde zerstört Beziehung und bewirkt Scheidung

II/033-34 Begriffsbestimmung: Unzucht/Hurerei – Ehebruch (2 Teile)
 II/035-36 Unzucht hinterlässt bleibende Spuren (2 Teile)
 II/037 Die „offene Ehe“ – wenn beide die Untreue des Partners tolerieren
 II/038 Abgrenzung: Ehebruch – Unzucht – eheliche Unzucht
 II/039-43 Ist Ehescheidung immer ein Zeichen für „Herzeshärtigkeit“ o. für einen Mangel an Vergebung? (5 Teile)
 II/044 Wiederherstellung eines gebrochenen Ehebundes durch Bundeserneuerung
 II/045 Wiederherstellung eines gebrochenen Ehebundes durch Bundeserneuerung (graphische Illustration)
 II/046 Wiederherstellung einer (aus beliebigem Grund) geschiedenen Ehe (graphische Illustration)
 II/047-48 Der Unterschied zwischen *schuldig* Geschiedenen und *unschuldig* Geschiedenen (2 Teile)
 II/049 Sexualität/Geschlechtsverkehr lässt sich in 5 Bereiche einteilen
 II/050 Vorehelicher Geschlechtsverkehr
 II/051 Nichteelicher Geschlechtsverkehr
 II/052 Das „Zeichen der Jungfrauenschaft“ – die Deflorationsblutung
 II/053 Außerehelicher Geschlechtsverkehr – Ehebruch
 II/054 Formen pervertierter Sexualität
 II/055 Die Selbstbefriedigung – Masturbation
 II/056-57 Zölibat/Ehelosigkeit oder Ehe und Familie (2 Teile)
 II/058 Dienstfähigkeit bei Bewährung in Ehe und Familie
 II/059-60 Was passiert, wenn ein Gläubiger Ehebruch begeht? (2 Teile)
 II/061-62 Was passiert, wenn Gläubige in schwerer Sünde verharren bzw. diese nicht bereinigen? (2 Teile)
 II/063 Sind bei Gott alle Sünden gleich groß?
 II/064 Wer überwindet ...
 II/065 Die zwei Pforten und die zwei Wege

II/066 Der schriftgemäße neutestamentliche Weg des Heilsempfangs
 II/067 Die zwei Phasen des christlichen Glaubenswegs
 II/068 Himmel oder Hölle? – Du selbst entscheidest!
 II/069 Was kein Auge gesehen ...
 II/070-72 Anhang: Biblische Prinzipien zur Ehescheidung und Wiederheirat nach Guy Duty (3 Teile)
 II/073 Zur Person des Autors und Initiators des Exegesa-Bibel-Lehrdienstes
 II/074 Hinweis auf die pdf-Books von Joachim Hübel
 II/073 Urheberrecht – Copyright – Verbreitung



Der Apostel Paulus warnte vor einem „*anderen Evangelium*“, vor einem „*anderen Jesus*“ und vor einem „*anderen Geist*“ (Gal 1,6-10; 2.Kor 11,3.4.13-15). Heute würde er zusätzlich noch vor einer „*anderen Liebe*“, vor einem „*anderen Frieden*“ und vor einer „*anderen Einheit*“ warnen - aber auch vor einer einerseits **zu liberalen** und andererseits **zu strengen Lehre über Ehe, Ehescheidung und Wiederheirat.**

Die Doppelbindung der Ehe

Jesus sprach: „Habt ihr nicht gelesen, dass der, welcher sie schuf, sie von Anfang an **als Mann und Frau schuf** und sprach: »Darum wird ein Mensch **Vater und Mutter verlassen** und **seiner Frau anhängen**, und es werden **die zwei ein Fleisch sein**« - so dass sie **nicht mehr zwei sind, sondern ein Fleisch?** Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.“ (Mt 19,4-6)

“... der HERR ist Zeuge gewesen **zwischen dir und der Frau deiner Jugend, ... die doch deine Gefährtin ist und die Frau deines Bundes. Und hat er sie nicht zu Einem gemacht? Zu einem Fleisch, in dem Geist ist.**“ (Mal 2,14.15a)

1. Verlassen

Abnabelung von den Eltern
Vorbereitung auf neue Bindung

2. Anhängen

Liebe / Treue
Schließung des Ehebundes

3. Ehelicher
Geschlechtsverkehr
„ein Fleisch“ werden

© 2011 Joachim Hübel



Verlobung



EHEBUND



EHEBUND

innere
Verschmelzung
von Leib und Seele

Intimbereich

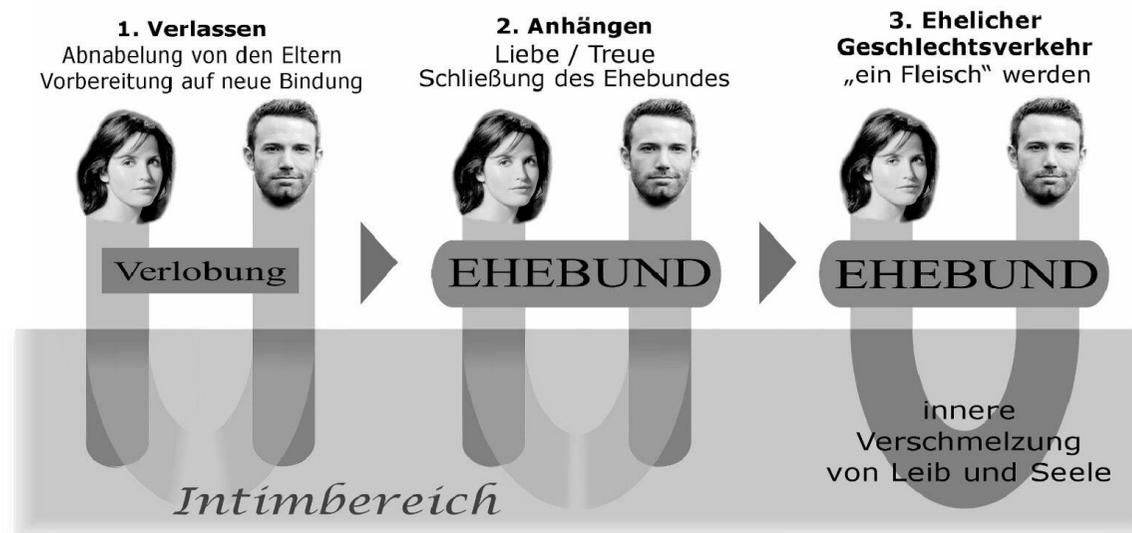
Die drei wesentlichen Elemente/Bedingungen, die zur Gründung einer gültigen Ehe führen

Der *Schöpfer* von **Mann und Frau** ist auch der *Erfinder* von **Ehe und Familie**. - Damit die partnerschaftliche Beziehung von Mann und Frau zur vollen Entfaltung und Reife gelangen kann, hat Gott einen stabilen **Schutzraum** geschaffen: **die Ehe**. - Zusätzlich gibt Gott den Betreffenden den Auftrag: „*Seid fruchtbar und vermehrt euch ...*“ (1.Mo 1,28). Nach Gottes Plan sollen **Kinder** in einer **Familie** aufwachsen und **Vater und Mutter** (Eltern) haben, die in Treue zueinander stehen. Denn im stabilen Rahmen einer Familie erfahren sie Geborgenheit, Schutz, Annahme, Liebe, Zuwendung und Korrektur. Dadurch können sie sich seelisch gesund entwickeln und ihre Persönlichkeit entfalten.

Jesus Christus betonte, dass der ursprüngliche und vollkommenen Plan Gottes die **monogame, lebenslange Ehe** ist: „*Habt ihr nicht gelesen, dass der, welcher sie schuf, sie von Anfang an als (ein) Mann und (eine) Frau schuf und sprach: »Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und es werden die zwei ein Fleisch sein« - so dass sie nicht mehr zwei sind, sondern ein Fleisch?! - Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht [aus beliebiger Ursache mit einem Scheidebrief nach 5.Mo 24,1] scheiden.*“ (Mt 19,4-9; 1.Mo 2,24 - siehe auch 1.Mo 1,27; 5,2; Eph 5,31) - Gott hat zwar *vollkommene, ideale Pläne*, aber er ist auch *realistisch*! Deshalb hat er unter bestimmten Umständen und Voraussetzungen die Ehe-Scheidung gestattet – sowohl im Alten Testament (5.Mo 24,1 > Mt 19,7.8) als auch im Neuen Testament (Mt 19,9; 5,32).

Die Einsetzungsworte Gottes für die Ehe umfassen **drei Elemente/Bedingungen**, die eine funktionsfähige und legitime Ehe begründen: „*Darum wird ein Mann*

- [1.] seinen Vater und seine Mutter verlassen** und
- [2.] seiner Frau anhängen**, und sie werden
- [3.] zu einem Fleisch** werden.“ (1.Mo 2,22-24)



1. Beim „Verlassen“ geht es darum, dass sich der Mann von seiner Ursprungsfamilie **löst** und (vor allem *innerlich*) „**abnabelt**“. Das gilt auch für die Frau, obwohl das hier *nicht explizit* erwähnt wird (weil das für sie wohl selbstverständlicher ist als für den Mann). Dadurch werden beide dazu **gelöst/befreit**, einen neuen, eigenständigen Familien-Organismus zu gründen. Das *Verlassen* geschieht vor allem durch den **Akt der Verlobung** (= verbindliches Eheversprechen - vgl. 2.Mo 22,15.16; Mt 1,18; Hos 2,20.21; 2.Kor 11,2) und durch sorgfältiges Vorbereiten auf die Ehe.

2. Beim „Anhängen“ geht es darum, dass die Partnerschaft **auf Dauer angelegt** ist und sich auf die **beständige Treue der Partner zueinander** gründet. Dies wird durch einen **Bündnisschluss** besiegelt, in dem sich beide **vor (Trau-)Zeugen die Treue geloben**. Durch diesen Akt (in der Regel im Rahmen eines **Hochzeit-Fests**) vollziehen sie eine (*gesellschaftlich legitimierte*) **gültige Heirat/Eheschließung** (Hebr 13,4; Mt 22,2.3.9.30; 25,10; 28,38; 1.Kor 7,39 – vgl. Hes 16,8; Offb 19,7.8).

3. Beim „ein Fleisch werden“ geht es um den „**Ehevollzug**“, dass die beiden ganz konkret im Akt der **sexuellen Vereinigung** eine **starke innere Bindung** eingehen und zu einer **leiblich-seelischen Einheit** verschmelzen (vgl. 1.Kor 6,16).

Wenn die genannten Bedingungen – besonders die 2. u. 3. Bedingung - erfüllt sind, dann besteht eine **gültige Ehe** – **vor Gott** und **vor den Menschen** (Gesellschaft). Dann sind die beiden Ehepartner auf **doppelte Weise** verbunden – zum Einen durch den **Ehe-Treue-Bund** und zum Anderen durch das „**Ein-Fleisch-werden**“.

Eine Ehe endet allein durch Tod oder Sünde

Eine bestehende **Ehebindung** wird nur durch **zwei** Ereignisse aufgelöst:

a) durch den **Tod** eines Ehepartners (1.Kor 7,39; Röm 7,2 – siehe Graphik Nr. I/057)

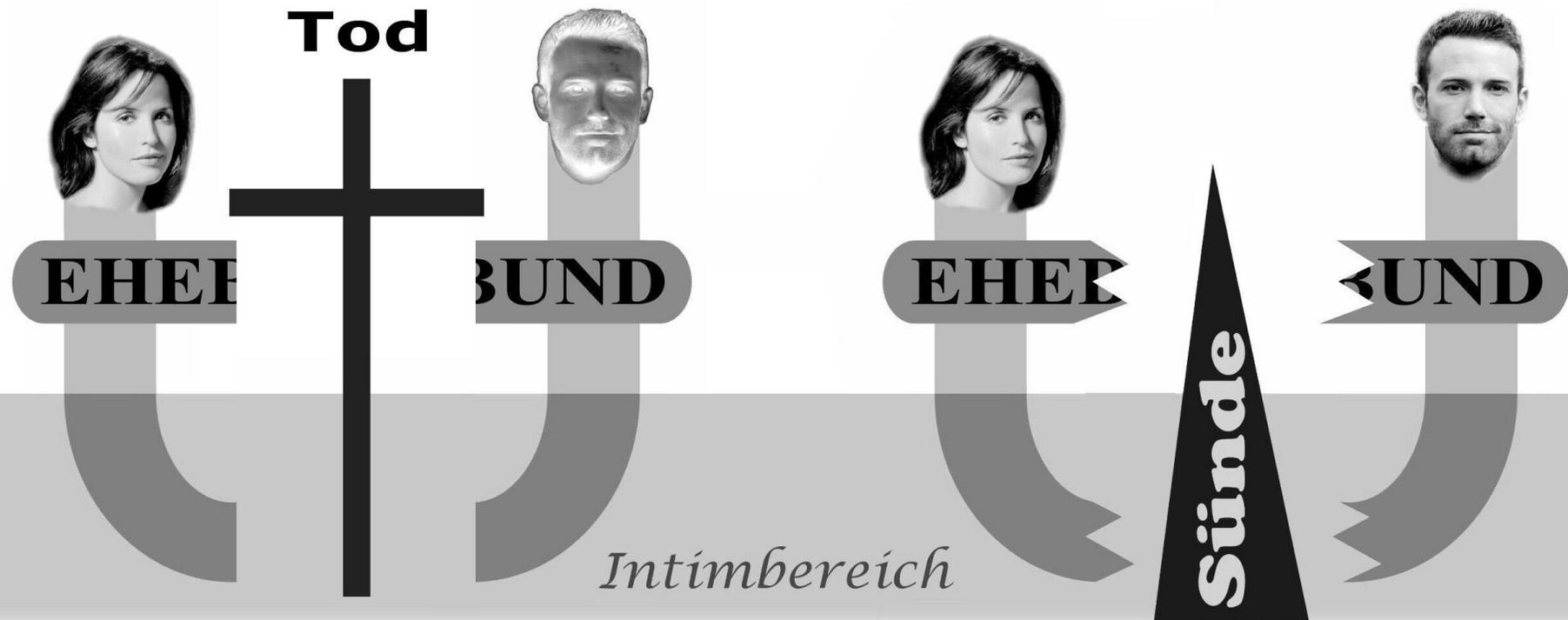
b) durch die **Sünde** der **Unzucht/des Ehebruchs** (Mt 19,9 – siehe Graphiken Nr. II/020-25; II/032-34; II/049-54)

Tod oder **Sünde** (Unzucht/Ehebruch) lösen sowohl das **Ehebündnis** als auch die **Fleischeseinheit** zwischen zwei Ehepartnern auf.

Wenn **kein sexueller Treuebruch** geschehen ist, dann besteht eine **Ehebindung** selbst dann noch, wenn eine *formale, juristische Ehescheidung* (aus beliebiger Ursache) vollzogen wurde. Deshalb **verbietet** Jesus in solchen Fällen **beiden Geschiedenen die Wiederheirat**. Denn beim Vollzug einer neuen Ehe würde der betreffende Ehepartner die weiterhin bestehende **Ehe brechen** (Mt 19,9; Mk 10,11.12). Das gilt auch für jene Person, die **eine/n** (aus beliebiger Ursache) **Geschiedene/n heiratet** (Mt 5,32; Lk 16,18). Der Bereffende wird ebenfalls zum **Ehebrecher**, der eine zwar formell-juristisch geschiedene, doch weiterhin bestehende Ehe zerstört.

Ist eine Ehe jedoch durch Sünde (Ehebruch/Unzucht) zerstört worden, dann soll auch eine juristische Scheidung erfolgen (soweit die Partner sich nicht versöhnen und eine Bundeserneuerung vornehmen wollen). Dann steht auch einer Wiederheirat nichts im Wege.

Die eigentliche **Scheidung** geschieht also **nicht** durch einen *juristischen Akt der Ehescheidung* bzw. *Scheidebrief* (gemäß 5.Mo 24,1), sondern **durch die Sünde** – siehe dazu die Graphiken Nr. II/032-34.



Unterscheidung: *belastende Sünde* oder *zerstörende Sünde*

Sünde belastet zwar eine Ehe, aber nur die Sünde der **Unzucht** oder des **Ehebruchs** führt zu einem Zerschneiden des Ehebundes und zur Zerstörung der Fleischeseinheit. Deshalb berechtigt allein Unzucht oder Ehebruch des Ehepartners zur Scheidung mit anschließender Wiederheirat. (siehe Graphiken Nr. II/020-34; II/038)

Die Ehe ist ein **Treue-Bündnis** das *regulär* mit dem Tod eines der Ehepartner endet oder *irregulär* durch Unzucht/Ehebruch vorzeitig abgebrochen wird (Graphik Nr. II/009). Das Treuegelöbnis „... bis der Tod uns scheidet“ gilt bis zum Tod eines Ehepartners – oder aber bis zum **„Tod der Ehe“** durch **Unzucht/Ehebruch**. Einen „Tod der Ehe“ durch *andere* Ursachen gibt es *nicht*.

Egoismus, Rücksichtslosigkeit, Streit, Lüge oder Gewalt in der Ehe mögen das Vertrauen und die Ehebeziehung schwer belasten, aber diese Sünden führen nicht zur inneren Auflösung der Ehe und zur Berechtigung von Scheidung mit Wiederheirat. Bei schweren Konflikten kann eine vorübergehende Trennung oder sogar Scheidung angebracht sein, doch wenn beide Ehepartner gläubig sind, dann ist eine Wiederheirat bei Trennung/Scheidung aus *beliebiger* Ursache nicht gestattet, weil dadurch Ehebruch verübt würde. Einer Versöhnung darf nichts in den Weg gelegt werden (1.Kor 7,10.11 - siehe dazu die Graphiken Nr. II/011-15).



Ehescheidung aus beliebigem Grund

Eine formell juristische, gerichtliche Scheidung aus beliebigem Grund (d.h. ohne Ehebruch) macht den Ehebund nicht ungültig und löst nicht die innere Verbundenheit (Fleischeseinheit) auf.

Die Wiederheirat des/der Geschiedenen bzw. Entlassenen ist *in diesem Fall* **Ehebruch**.

formell juristische,
gerichtliche Scheidung



Ehescheidung aus beliebigem Grund

Eine formell juristische, gerichtliche Scheidung aus *beliebigem* Grund (d.h. ohne Ehebruch/Unzucht) macht den Ehebund nicht ungültig und löst auch nicht die inner Verbundenheit (das „Ein-Fleisch-sein“) auf.

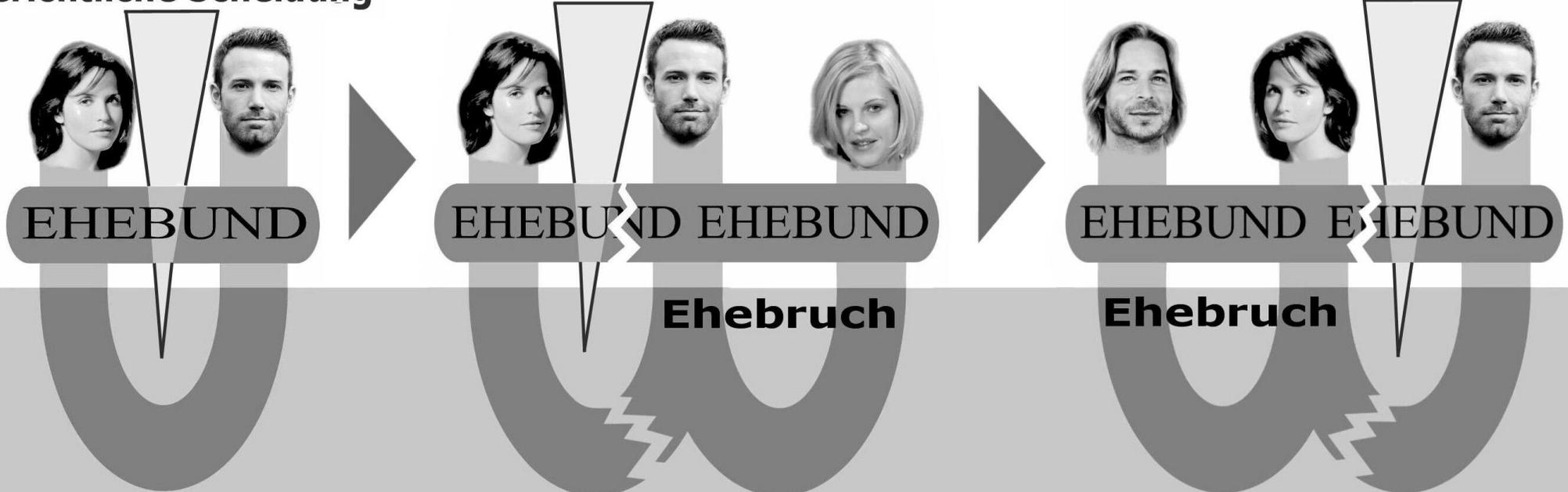
Gott „hasst Scheidung“ (Mal 2,16), die aus *beliebigem* Grund (d.h. ohne Ehebruch) vorge-

nommen wird – also jede Scheidung nach 5.Mo 24,1 – siehe Mt 5,31.32; 19,3-9; Mk 10,1-12 > 1.Kor 7,10.11.

Doch **den Ehebruch hasst Gott ebenso sehr**. Daher hat er im Alten Testament im Falle des Ehebruchs die Todesstrafe verhängt (3.Mo 20,10; 5.Mo 22,22 – vgl. Joh 8,4.5). Auf diese Weise wurde eine „Scheidung“ in radikalster Form vollzogen. Im Neuen Testament ist bei Ehebruch stattdessen legitim die Scheidung zulässig (Mt 5,31.32; 19,3-9).

Die Wiederheirat des/der Geschiedenen bzw. Entlassenen ist *in diesem Fall* Ehebruch.

formell juristische,
gerichtliche Scheidung



Scheidung aus beliebiger Ursache – Schuldfrage

„Wegen der **Unzucht** habe jeder (Mann) seine eigene (Ehe-)Frau, und jede (Frau) habe ihren eigenen (Ehe-)Mann. Der Mann leiste der Frau die **eheliche Pflicht**, ebenso aber auch die Frau dem Mann. ... **Entzieht euch einander nicht**, es sei denn nach Übereinkunft eine Zeit lang, ... damit der Satan euch nicht versuche, **weil ihr euch nicht enthalten könnt.**“ (1.Kor 7,2-4)

Jesus Christus: „Es ist aber (im Gesetz Moses) gesagt: Wer seine Frau entlassen will, gebe ihr einen Scheidebrief. Ich aber sage euch: **Jeder, der seine Frau entlassen wird, außer aufgrund von Hurerei, macht, dass mit ihr Ehebruch begangen wird**; und wer eine Entlassene heiratet, begeht Ehebruch.“ (Mt 5,31.32)

Andere Übersetzungsweisen im Vers 32:

„... **der macht, dass sie die Ehe bricht**; ...“ (Luther)

„... **der verschuldet es, dass dann Ehebruch mit ihr verübt wird**; ...“ (Menge)

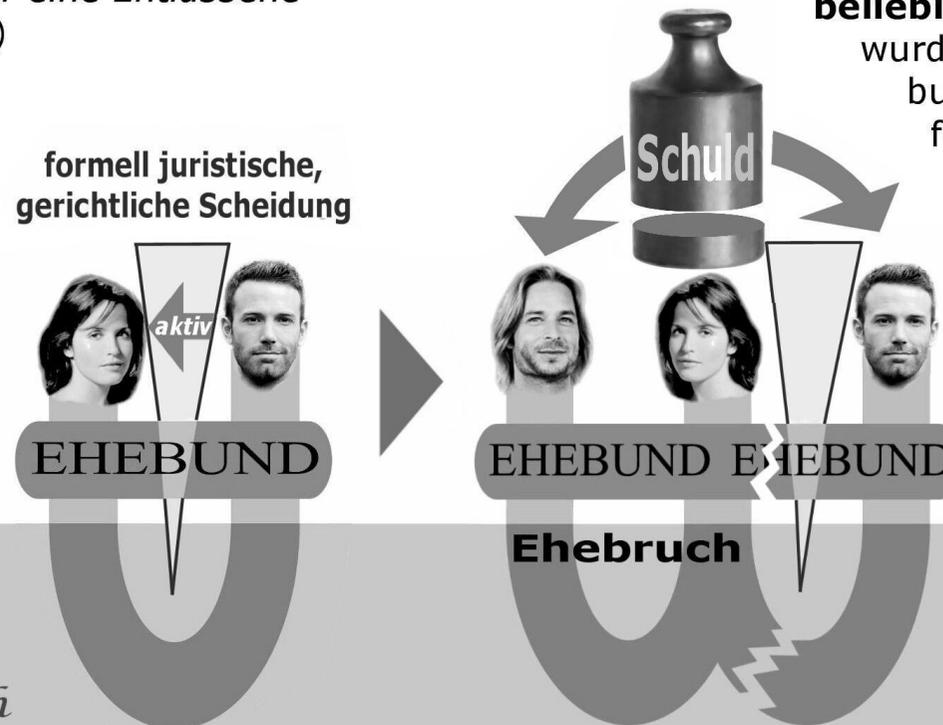
„... **der liefert sie dem Ehebruch aus**; ...“ (Einheitsübersetzung)

Wer sich von seinem Ehepartner aktiv **scheiden lässt**, obwohl dieser nicht die Ehe gebrochen oder sonstige Unzucht verübt hat, der **entzieht** sich schuldhaft seiner **ehelichen Pflicht**. Dadurch liefert er seinen Partner der Versuchung zur Unzucht oder zum Ehebruch aus. Wenn sein Partner dann aus sexueller Not (und aus Versorgungsgründen) **wieder heiratet** und dadurch die Ehe bricht, **muss er die Hauptschuld verantworten**.

Doch auch der **neue Ehepartner wird schuldig**, weil er eine **Geschiedene** geheiratet hat, die aus **beliebiger Ursache** entlassen wurde. Denn der erste Ehe-

bund hatte trotz der rein formell-juristischen, gerichtlichen Scheidung weiterhin bestanden.

Wenn jedoch der Partner, der sich **aktiv** aus beliebiger Ursache scheiden ließ, wieder heiratet und dadurch die Ehe bricht, dann ist der unschuldig Geschiedene nicht mehr gebunden und darf erneut heiraten (siehe Graphiken II/011-12; II/014-15).



Intimbereich

GOTT

Scheidung unter Gläubigen

Lassen sich zwei wiedergeborene Christen aus beliebigem Grund (d.h. ohne Ehebruch) scheiden, dann wird dadurch *nicht* die Fleischeseinheit und der Ehebund aufgelöst.

Neuer Bund

Neuer Bund

formell
juristische,
gerichtliche
Scheidung

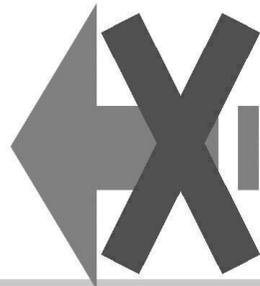


EHEBUND

Gemäß 1.Kor 7,10.11 sollen die beiden ledig bleiben und sich evtl. wieder versöhnen.

Eine Wiederheirat ist beiden *nicht* gestattet, denn dadurch würde die Fleischeseinheit zerstört und der Ehebund gebrochen

werden
= Ehebruch.



Wiederheirat
nicht gestattet!



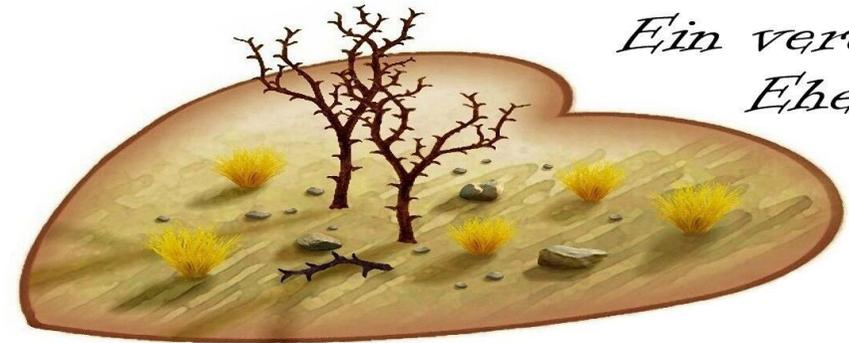
Wiederheirat
nicht gestattet!

Intimbereich

Und wenn **beide** die Scheidung wollen, weil sie nichts mehr für einander fühlen?

In der Regel wird eine Ehe-Scheidung (aus beliebiger Ursache) deshalb vollzogen, weil **einer** der beiden Ehepartner sich aktiv (initiativ) scheiden lassen will. Dadurch erfährt der **andere**, der die Ehe weiterführen möchte, eine schwere Enttäuschung und Verletzung. Aber was ist, wenn eine Scheidung von **beiden** Partnern gewünscht wird und im gegenseitigen Einvernehmen vollzogen wird? Kann in diesem Fall die Scheidung gebilligt werden, weil ja **beide** einverstanden sind? – Nein!

Wenn in einer Ehe das Feuer der Liebesgefühle erloschen ist und beide für einander **nichts mehr empfinden**, dann leben viele Ehepaare nur noch in einem gewohnheitsmäßigen Ehetrott nebeneinander her. Manche Partner stellen sich dann die Frage, ob es nicht besser wäre, sich zu trennen oder die Ehe ganz zu beenden und sich einvernehmlich scheiden zu lassen, um frei zu sein für eine neue Partnerwahl.



*Ein verödeter
Ehe-Garten*

Eine **emotionale Verödung der Ehebeziehung** geschieht vor allem dann, wenn beide ständig

vom „Beziehungs-Konto“ abbuchen, ohne etwas einzuzahlen oder zu investieren. Dadurch wird **das Ziel der Ehe verfehlt**.

Die gegenseitige Aufmerksamkeit, Anteilnahme und Fürsorge ist wesentlicher Bestandteil des Ehebundes (1.Kor 7,33.34; Eph 5, 25.28.29.33). Wenn ein **Ehe-Garten** bebaut und gepflegt wird, dann bringt er auch reichlich gute Frucht hervor. (Nur das Unkraut wächst von alleine!)

formell juristische, gerichtliche
Scheidung



ohne Unzucht/Ehebruch
aus beliebiger Ursache

5.Mo 24,1; Mt 5,31.32; 19,3-9

Fortsetzung >



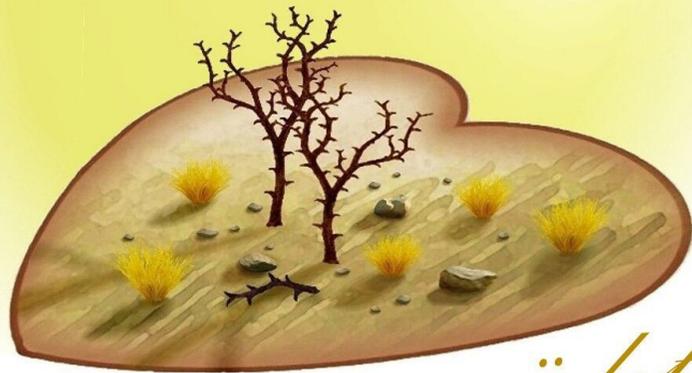
*Ein gepflegter
Ehe-Garten*

Die **Ehe von Mann und Frau** ist eine **gute Schöpfungsordnung Gottes**. **Ehe** bedeutet eine **verbindliche, exklusiv-monogame Lebens- und Schicksalsgemeinschaft**, die auf **Treue** und **lebenslange Dauer** angelegt ist (Mt 19,4-6; Röm 7,2; 1.Kor 7,39). Nach dem Willen Gottes ist allein die legitime Ehe der Rahmen, in dem Sexualität ausgelebt werden darf. Eine **Scheidung** ist daher - auch wenn sie von *beiden* Partnern ausgeht - eine **Zielverfehlung** (= Sünde).

Auch dann, wenn eine äußerliche juristische Ehe-Scheidung (aus beliebiger Ursache) vollzogen wird, besteht der Ehebund weiter fort (innerlich und vor Gott). Dabei spielt es keine Rolle, ob die Scheidung nur von *einem* Partner oder von *beiden* gewünscht wurde. Wenn nun *einer* der beiden oder *beide* Ehepartner eine Wiederheirat vollziehen (oder eine sexuelle Beziehung mit anderen eingehen), dann geschieht dadurch **Ehebruch**. [Ein solcher wird gerade für Gläubige nicht ohne Folgen bleiben! - siehe: Hebr 13,4 > 1.Kor 11,30-32 u. Hebr 12,4-11; Eph 5,5.6 > Hebr 10,26-31; 1.Joh 5,16.17; Mt 18,8.9; Röm 8,12.13]

Zur Vermeidung des Ehebruchs sollen bei einer solchen **Scheidung** anschließend **beide unverheiratet bleiben** (1.Kor 7,10.11) - **selbst wenn die Scheidung von *beiden* Partnern gewünscht wurde**. Ist eine Scheidung jedoch wegen Ehebruch vollzogen worden, dann sieht die Sache allerdings anders aus - wegen der Ausnahme-Klausel „*außer im Fall von Unzucht*“ (in Mt 5,32 u. 19,9).

Der Ehe-Garten



verödet



gepflegt

GOTT

Neuer Bund

Die Mischehe 1

Gemäß 1.Kor 7,12-13 gilt:

Wenn in einer Ehe der eine Partner gläubig wird, der andere aber ungläubig bleibt, dann soll sich der Gläubige nicht vom Ungläubigen trennen, wenn dieser die Fortführung der Ehe wünscht und bereit ist, die eheliche Treue zu erfüllen.

(Ein Gläubiger soll keinen Ungläubigen als Ehepartner wählen - siehe 1.Kor 6,14-17)

Der ungläubige Partner und die ehelichen Kinder der beiden sind durch den gläubigen Partner „*geheiligt*“ - d.h. *rein* (1.Kor 7,14)

Intimbereich



EHEBUND

GOTT

Die Mischehe 2

Gemäß 1.Kor 7,15-16 gilt:

Wenn ein Ehepaar aus einem Gläubigen und einem Ungläubigen besteht, und der Ungläubige will sich scheiden lassen, dann soll der Gläubige ihn nicht zurückhalten.

formell
juristische,
gerichtliche
Scheidung

Der Gläubige ist in diesem Fall „*nicht gebunden*“. Er kann wieder heiraten und mit einem gläubigen Partner den Ehebund schließen.

Neuer Bund

Neuer Bund

EH**E**BUND

Wiederheirat
mit einem
Gläubigen
ist möglich

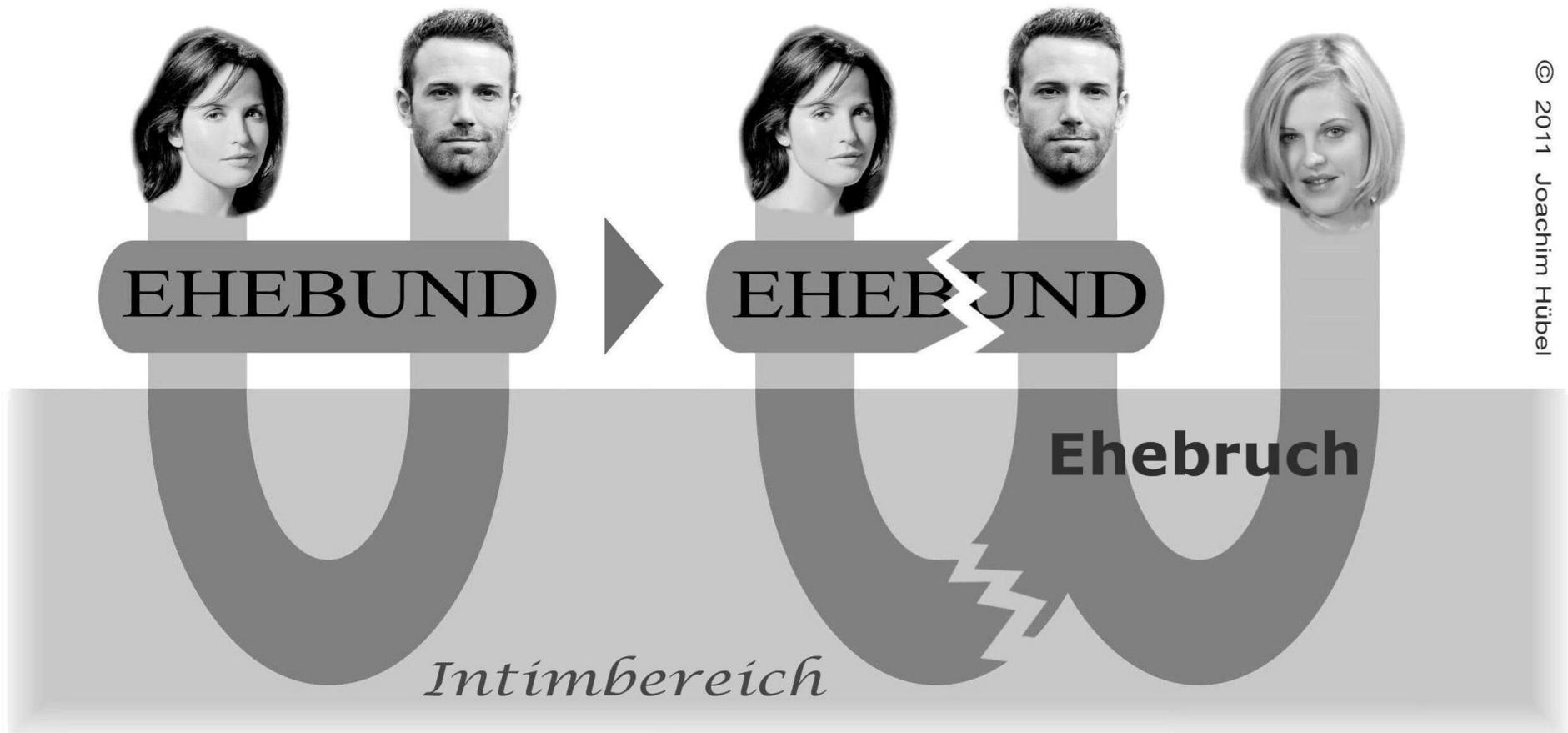
Intimbereich

Außerehelicher Geschlechtsverkehr - Ehebruch

Gott hat geboten: „**Du sollst nicht ehebrechen!**“

(2.Mo 20,14; 5.Mo 5,18 - siehe auch Mt 19,18; Spr 6,32; 1.Kor 6,9; Hebr 13,4)

Durch **Ehebruch** (= geschlechtliche Vereinigung mit einem anderen Partner) wird die innere und äußere Verbindung einer Ehe zerstört: Der Ehebund wird gebrochen und die Fleischeseinheit wird zerrissen.



Die vier Phasen des Ehebruchs

Phase 1 – Begehrendes Anblicken

(**Variante a**) die Initiative geht vom verheirateten Ehepartner aus:

Beim Anblick einer attraktiven Person entzündet sich im „Herzen“ (in der Seele) ein brennendes Begehren/Verlangen („Liebe“). Bereits in diesem Stadium findet **ein Ehebruch auf der Herzebene** statt.

Jesus Christus: „Ihr habt gehört, dass gesagt ist: **Du sollst nicht ehebrechen**. Ich aber sage euch, dass jeder, der eine Frau **ansieht, sie zu begehren**, schon **Ehebruch** mit ihr begangen hat **in seinem Herzen**.“ (Mt 5,27.28 – vgl. 5.Mo 5,21a) Die Aussage Jesu gilt in entsprechender Weise auch für Frauen.

begehrend-lüsterner Blick

EHEBUND

Der Herzens-Ehebruch ist bereits Sünde, doch er ist noch kein vollständiger Ehebruch, weil keine sexuelle Vereinigung stattfindet und die beiden nicht „*ein Fleisch*“ werden.

Herzens-Ehebruch

Intimbereich

Die vier Phasen des Ehebruchs

Phase 1 – Begehrendes Anblicken

(**Variante b**) die Initiative geht von einer außenstehenden Person aus:

Beim Anblick einer attraktiven Person entzündet sich im „Herzen“ (in der Seele) ein brennendes Begehren/Verlangen („Liebe“). Bereits in diesem Stadium findet **ein Ehebruch auf der Herzesebene** statt. Auch eine *unverheiratete* Person begeht Herzens-Ehebruch, wenn sich ihr Begehren auf eine/n Verheiratete/n richtet.

Jesus Christus: „Ihr habt gehört, dass gesagt ist: **Du sollst nicht ehebrechen**. Ich aber sage euch, dass jeder, der eine Frau **ansieht, sie zu begehren**, schon **Ehebruch** mit ihr begangen hat **in seinem Herzen**.“ (Mt 5,27.28 – vgl. 5.Mo 5,21a) Die Aussage Jesu gilt in entsprechender Weise auch für Frauen.



begehrend-lüsterner Blick



EHEBUND

Der Herzens-Ehebruch ist bereits Sünde, doch er ist noch kein vollständiger Ehebruch, weil keine sexuelle Vereinigung stattfindet und die beiden nicht „*ein Fleisch*“ werden.

Herzens-Ehebruch

Intimbereich

Die vier Phasen des Ehebruchs

Phase 3 - Vertiefung der inneren Beziehung:

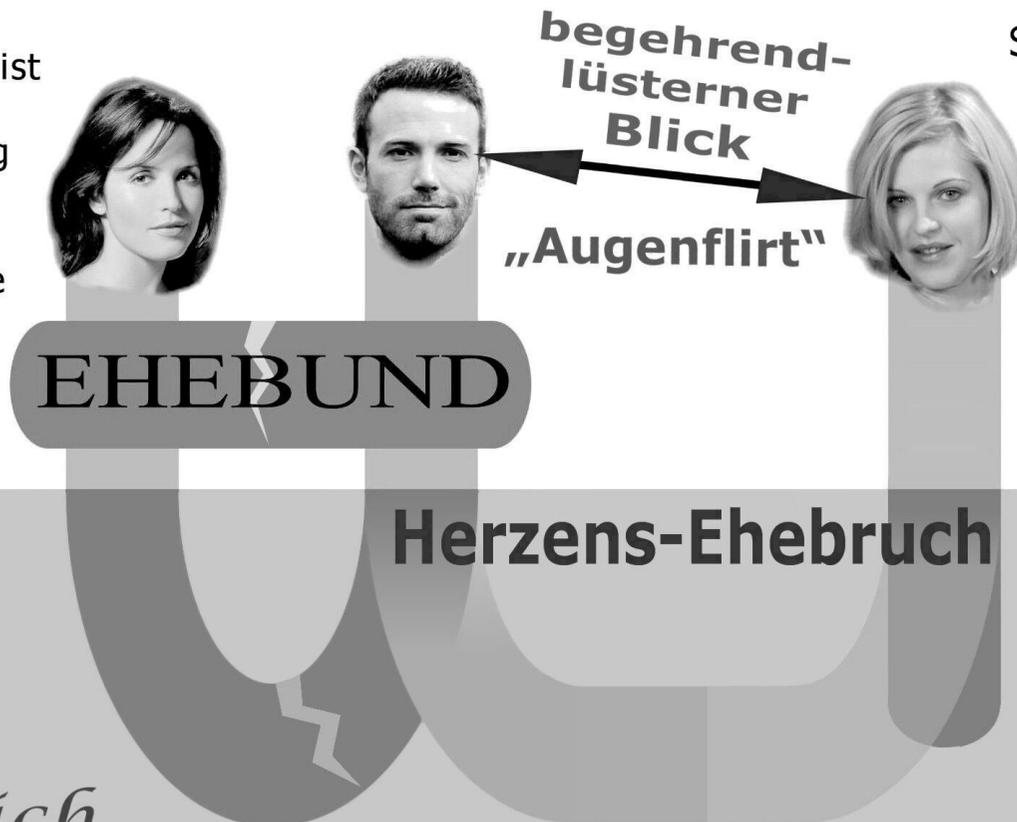
Der **Ehebruch auf der Herzesebene** vertieft sich. Durch regelmäßigen Blickkontakt wird eine feste **seelische Bindung** aufgebaut. Das Begehren/Verlangen (die „Liebe“) wird weiter entfacht; die **seelische „Anziehungskraft“** bewirkt, dass sich die beiden immer näher kommen.

Es entsteht der **Wunsch nach sexueller Vereinigung**. Zum Ehepartner setzt eine Entfremdung ein; es droht ein vollständiges Zerschneiden der Ehe.

*„Danach, wenn die **Begierde** empfangen hat, bringt sie **Sünde** hervor; die **Sünde** aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den (geistlichen) **Tod**.“*

(Jak 1,15)

Selbst in dieser Phase ist dem betroffenen Ehepartner eine Scheidung mit anschließender Wiederheirat nicht gestattet; dadurch würde er ebenfalls Ehebruch begehen (gemäß Mt 19,9).



Selbst in dieser Phase ist der Herzens-Ehebruch - obwohl er Sünde ist - noch kein vollendeter Ehebruch, denn es findet noch immer keine sexuelle Vereinigung statt und die beiden werden nicht zu „*einem Fleisch*“.

Die vier Phasen des Ehebruchs

Phase 4 – Vollendung des Ehebruchs:

Dem Begehren/Verlangen (der „Liebe“) wird nun vollends nachgegeben. Die **sexuelle Vereinigung** wird vollzogen. Dadurch geschieht ein **vollständiger, vollendeter Ehebruch**.

Im Ehebruch wird die **bisherige Fleischeseinheit** der Ehepartner durch die **neue Fleischverschmelzung** vollständig **zerstört** und **der Ehebund wird gebrochen** (1.Mo 2,24; Mt 19,4-6; 1.Kor 6,16; Mal 2,14.15). Das hat tiefgreifende Konsequenzen.

„Du sollst nicht ehebrechen!“ (2.Mo 20,14 - siehe auch Mt 19,18)

Da die Fleischeseinheit zerstört und der Ehebund gebrochen ist, kann der betroffene Ehepartner sich legitim scheiden lassen und ggf. wieder heiraten (gemäß Mt 19,9) – siehe dazu Graphik Nr. 10f.



„Die Ehe sei ehrbar in allem und das Ehebett unbefleckt!

*Denn **Unzüchtige** und **Ehebrecher** wird Gott richten.“* (Hebr 13,4

- siehe auch 1.Kor 6,9;

Gal 5,19-21;

Offb 21,8; 22,15)

Übrigens: Wenn eine *ledige* Person mit einer *verheirateten* Person den sexuellen Verkehr vollzieht, dann begeht diese ebenfalls **Ehebruch**, denn sie **bricht** in eine fremde Ehe ein.

Wiegt ein **Gedanken-Ehebruch** genauso schwer wie ein **tatsächlich vollzogener Ehebruch**? Teil 1

Jesus erklärte in der Bergpredigt: „Ihr habt gehört, dass gesagt ist: *Du sollst nicht ehebrechen.* [2.Mo 20,14] *Ich aber sage euch, dass jeder, der eine Frau **ansieht, sie zu begehren**, schon Ehebruch mit ihr begangen hat in seinem Herzen.*“ (Mt 5,27) Damit hat Jesus keineswegs gesagt, dass ein Gedanken-Ehebruch genauso schwer wiegt, wie ein tatsächlich vollzogener Ehebruch. Er hat mit seiner Aussage vielmehr darauf hingewiesen, dass jeder Ehebruch, bevor er in die Tat umgesetzt wird, zuerst im Herzen (d.h. auf der Gedankenebene) vollzogen wird (siehe Mt 15,19 - vgl. Jak 1,14.15). Gedanken-Ehebruch ist Ehebruch im **Keimstadium**.

Gedanken-Ehebruch geschieht dann, wenn ein/e Verheiratete/r eine andere Person voller Begierde anblickt und als Sexualpartner oder als (neuen) Ehepartner begehrt (2.Petr 2,14; 1.Joh 2,16 - siehe dazu die Graphiken „Die vier Phasen des Ehebruchs“).

Gedanken-Ehebruch liegt auch dann vor, wenn ein/e Ledige/r eine verheiratete Person begehrt (5.Mo 5,21). Dennoch wiegt der Gedanken-Ehebruch *nicht so schwer* wie ein tatsächlich vollzogener Ehebruch, bei dem der Betreffende ja tatsächlich mit einer anderen Person „*ein Fleisch*“ wird (1.Kor 6,16.18) und dadurch ganz konkret die **Fleisches-Einheit** und den **Ehebund** mit seinem Ehepartner **zerstört**. Deshalb legitimiert ein Gedanken-Ehebruch auch keine Ehescheidung wie das bei einem tatsächlichen Ehebruch der Fall ist (Mt 5,32; 19,9).



Wiegt ein **Gedanken-Ehebruch** genauso schwer wie ein **tatsächlich vollzogener Ehebruch**? Teil 2

So wie ein **Same** (z.B. eine Eichel) potentiell die Anlage für eine ganze **ausgewachsene Pflanze** (z.B. einen Eichenbaum) in sich trägt, so birgt der Gedanken-Ehebruch potentiell den tatsächlich vollzogenen Ehebruch in sich (vgl. 1.Mo 3,6).

Dennoch besteht hinsichtlich der **Auswirkung** zwischen beidem ein enormer Unterschied.

Dazu ein Vergleich: Wenn einem eine **Eichel** auf den Kopf fällt, dann hat das noch nicht die verheerende Wirkung wie bei einer **ausgewachsenen Eiche**. Einen **Eichenkeimling** kann man mit einer einzigen Handbewegung ausraufen, während das Fällen einer **ausgewachsenen Eiche** eine aufwendige, gefährliche Aktion ist.



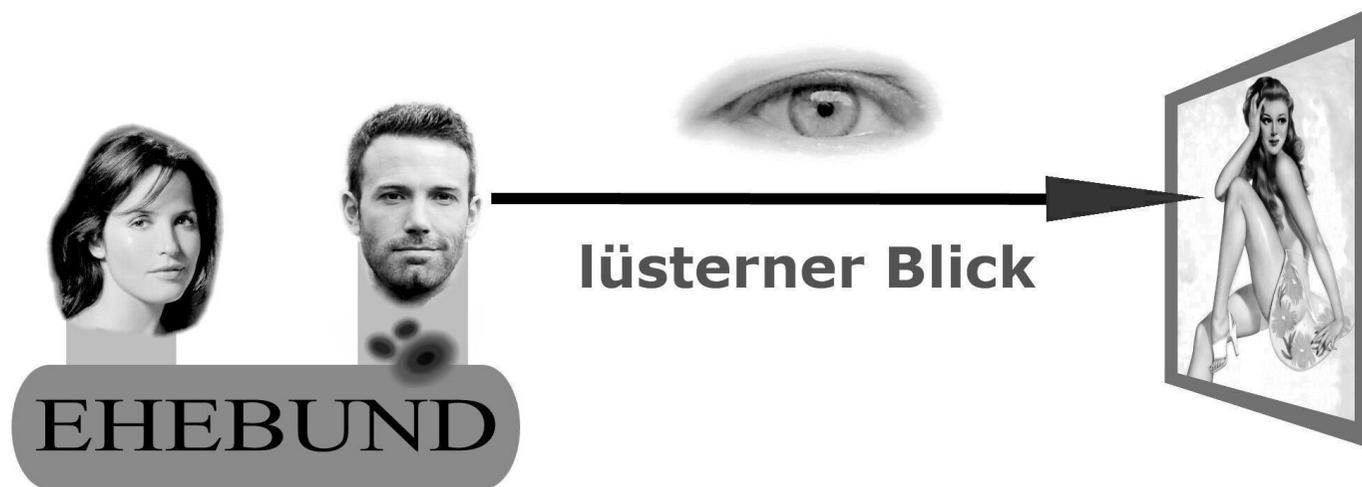
Die „Lust der Augen“ (1.Joh 2,16)

Die lüsterne Betrachtung erotischer/pornographischer Darstellungen bewirkt eine innere Verunreinigung (Befleckung).

„... geht aus ihrer Mitte hinaus und **sondert euch ab!**, spricht der Herr.

Und rührt Unreines nicht an! Und ich werde euch annehmen ...

Da wir nun diese Verheißungen haben, Geliebte, **so wollen wir uns reinigen von jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes ...**“ (2.Kor 6,17; 7,1)



Es besteht allerdings ein Unterschied zwischen der lüsterne Betrachten aufreizender Medieninhalte und dem begehrllich-verlangenden Anschauen einer wirklichen Person. Jesus lehrte, dass bei letzterem „*ein Ehebruch im Herzen begangen wird*“ (Mt 5,28) - siehe dazu die Graphiken Nr. II/021-27.

Intimbereich

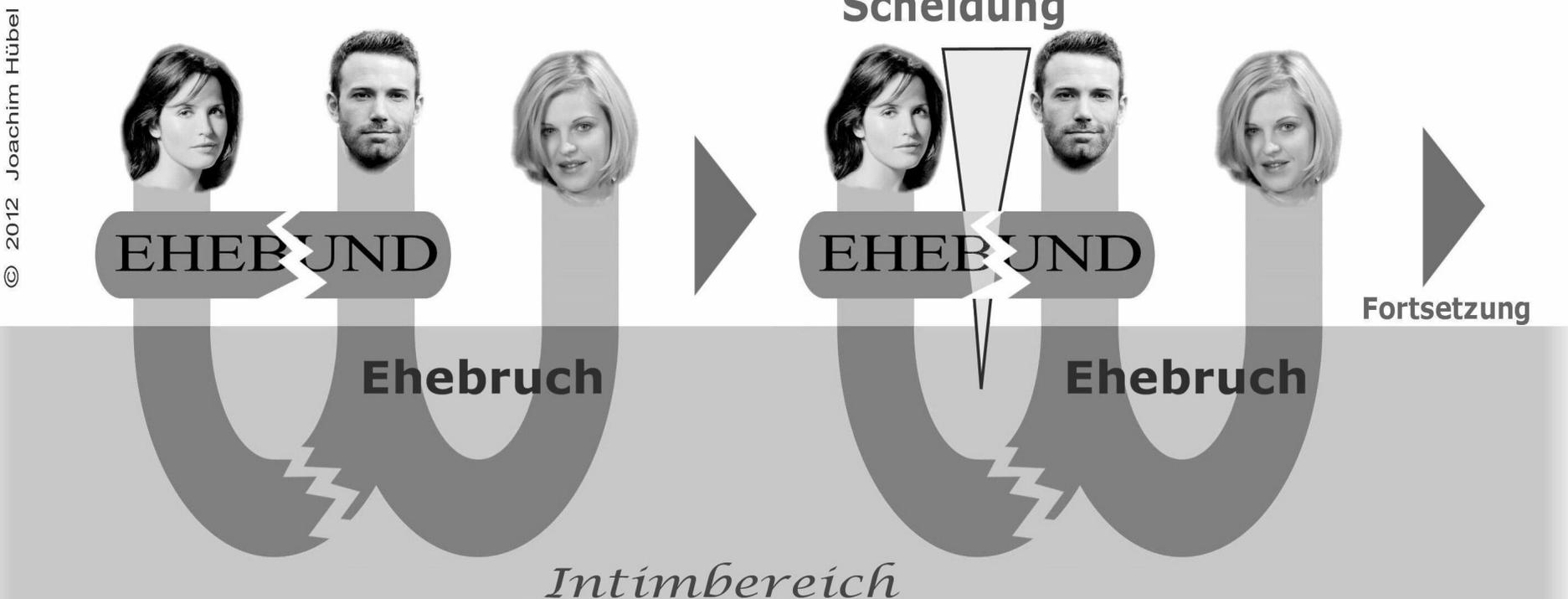
Ehescheidung wegen Unzucht/Ehebruch

Jesus Christus: „*Ich sage euch aber, dass, wer immer seine Frau entlässt, **außer wegen Hurerei/Unzucht**, und eine andere heiratet, Ehebruch begeht; und wer eine (aus beliebiger Ursache) Entlassene heiratet, begeht Ehebruch.*“ (Mt 19,9 - vgl. Mt 5,32)

Jesus verbietet Ehescheidung (mit anschließender Wiederheirat), die gemäß dem Mosaischen Gesetz vollzogen wird = Scheidung aus **beliebiger** Ursache - d.h. ohne Unzucht/Ehebruch (Mt 19,3-9; 5,31.32 Mk 10,2-12 i.V.m. 5.Mo 24,1-4 - siehe auch Mal 2,14-16).

Sein Verbot von Scheidung/Wiederheirat schränkt Jesus ausdrücklich durch **eine einzige Ausnahme** ein: **Unzucht/Hurerei** (= schwere sexuelle Vergehen wie **Ehebruch**, Prostitution, Sodomie etc.). Denn solche Sünde **zerstört** die Ehe und **scheidet/zertrennt** die bestehende Fleischeseinheit (vgl. Jes 50,1; 59,2.3). [An die Stelle der Todesstrafe bei Unzucht/Ehebruch (3.Mo 20,10; 5.Mo 22,22 vgl. Joh 8,3-11) tritt nun die legitime Ehescheidung.]

juristische, gerichtliche
Scheidung



Wiederheirat bei Ehebruch und Scheidung

Wenn eine Ehe durch Unzucht/Ehebruch zerstört ist, dann ist es dem betroffenen Ehepartner gestattet, sich **scheiden** zu lassen (siehe Graphik Nr. 3a) und auch **wieder zu heiraten**. Die Ausnahmeklausel in Mt 19,9 und Mt 5,32 „außer wegen *Unzucht*“ bezieht sich auf **beides** – auf **Scheidung** und **Wiederheirat**.

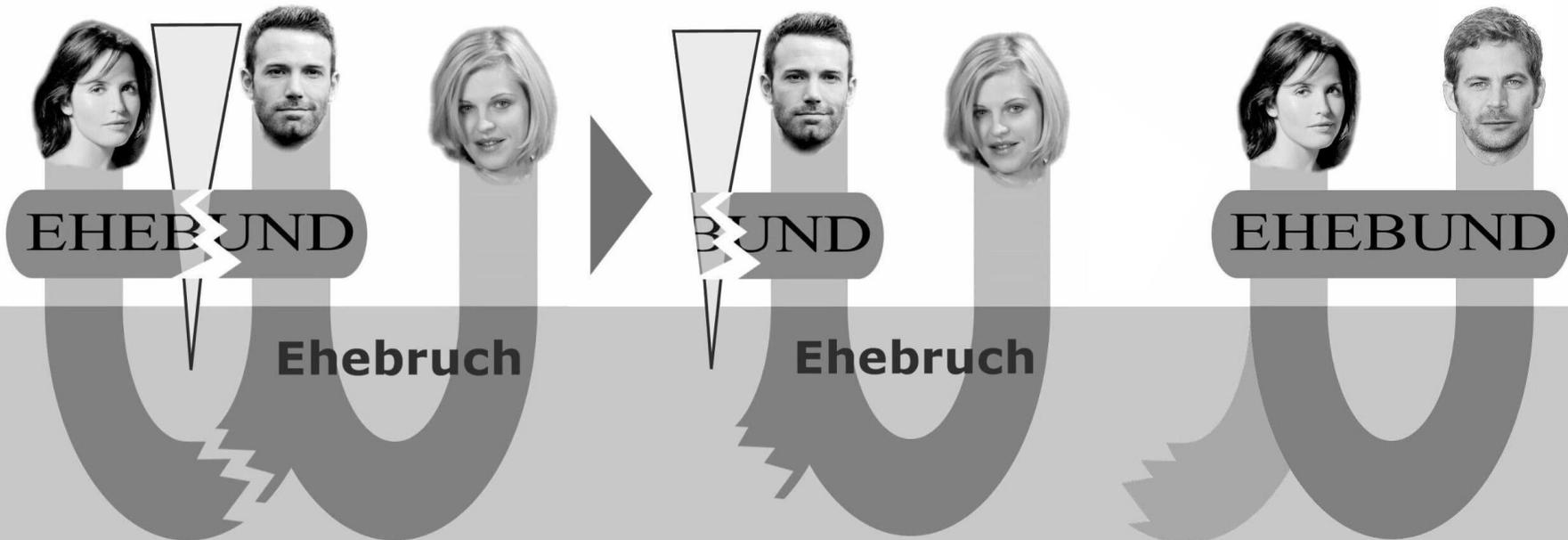
Die Gewährung von Vergebung verpflichtet den Betroffenen **nicht** zur Wiederherstellung und Fortsetzung der gebrochenen Ehe. Die Wiederherstellung der Ehe ist in bestimmten Fällen zwar ratsam (z.B. wenn kleine Kinder da sind), doch das ist freiwillig.

Eine unbedingte Verpflichtung zum *Ledigbleiben* besteht nur dann, wenn beide Ehepartner *gläubig* sind und eine Scheidung *aus beliebiger Ursache* erfolgt ist – 2.Kor 7,10.11 (Textzusammenhang beachten!) – siehe Graphik Nr. II/014.

© 2012 Joachim Hübel

juristische, gerichtliche
Scheidung

Wiederheirat möglich



Intimbereich

Das unbiblische Dogma der Unauflösbarkeit der Ehe

In der röm.-kath. Kirche wird die Ehe als heiliges **Sakrament** (Weihe) angesehen und das **Dogma der Unauflösbarkeit der Ehe** vertreten. Scheidung und Wiederheirat ist nicht gestattet. Es besteht aber die Möglichkeit der **Eheaufhebung**. Das Dogma der Unauflösbarkeit der Ehe wurde von der evangelischen Kirche übernommen und wird auch in manchen evangelikalischen Kreisen vertreten. Die Worte Jesu Christi „*und es werden die zwei ein Fleisch sein ... Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden*“ (Mt 19,5.6) werden quasi so interpretiert: „Was Gott zusammengefügt hat, ist **unauflösbar verbunden**; deshalb soll **keine äußerlich-juristische Scheidung** und auch keine Wiederheirat erfolgen“. Die Ausnahmeklausel „*außer wegen Hurerei*“ (Mt 19,9), mit der Jesus sein Scheidungs- und Wiederheiratsverbot einschränkte, wird folgendermaßen interpretiert: Da Jesus nicht von „**Ehebruch**“, sondern von „**Hurerei/Unzucht**“ gesprochen habe, sei damit allein der *voreheliche* Geschlechtsverkehr eines Ehepartners (mit einer anderen Person) gemeint, was im Mosaischen Gesetz als Hurerei bezeichnet wird (5.Mo 22,20.21). Gemäß dieser Interpretation ist Scheidung und Wiederheirat also nur dann möglich, wenn sich herausstellt, dass die Braut vor der Eheschließung Unzucht begangen hat und dadurch ihre Jungfräulichkeit verloren hat.

Diese Sichtweise ist nicht haltbar, denn sie interpretiert in die Worte Jesu tendenziöse Aussagen hinein. Dabei bleibt unbeachtet, dass **Unzucht** ein Überbegriff ist, der **alle sexuellen Vergehen** einschließt – neben Prostitution, Homosexualität, Missbrauch etc. – **auch den Ehebruch**. Außerdem wird die **Zerstörungskraft schwerer Sünde** geleugnet – vgl. Jes 59,2: „*eure Vergehen sind es, die eine Scheidung gemacht haben*“.

Ehebruch zerstört das Ehebündnis und zerreißt die Fleischeseinheit von Ehepartnern. Als Konsequenz davon ist sowohl die juristische Scheidung als auch die Wiederheirat zulässig. (siehe dazu die Graphiken Nr. II/029-30)

Dogma der Unflösbarkeit der Ehe

© 2012 Joachim Hübel



Selbst bei Ehebruch und anderen schweren sexuellen Verfehlungen wird Ehescheidung und Wiederheirat nicht zugelassen; eine Wiederheirat ist erst nach dem Tode des Ehepartners möglich.

Intimbereich

Sünde zerstört Beziehung und bewirkt Scheidung

Eine **äußerliche**, rein formell juristische Scheidung kann keine tatsächliche, **innere Scheidung** und **Auflösung der Ehebindung** bewirken (siehe Graphiken Nr. II/011-15). Es ist die **Sünde**, die eine **tatsächliche Scheidung** vollzieht - nicht jede Sünde, sondern die **Sünde** der **sexuellen Untreue (Unzucht/Ehebruch)**.

In der Bibel vergleicht Gott die **Bundesbeziehung** zwischen Ihm und seinem erwählten Volk mit der **Ehe**. Daher lassen sich bestimmte Aspekte des **Bundes Gottes** auf den **Ehebund** übertragen - und umgekehrt. Durch **Untreue** und **Götzendienst** vollzog das Volk Israel **geistlichen Ehebruch**. Die Folge davon war, dass der **Bund gebrochen** und die **Beziehung zu Gott zerstört** wurde. Deshalb wendete sich Gott von seinem Volk ab. Gott gab durch das prophetische Wort (Bibel) zu verstehen, dass er die Volksangehörigen **nicht** aus **beliebiger Ursache** mit einem **Scheidebrief** (nach 5.Mo 24,1) verstoßen hatte. Es war **ihre Sünde**, die eine **geistliche Scheidung** bewirkt hatte:

„So spricht der HERR: Wo ist denn der **Scheidebrief** eurer Mutter, mit dem ich sie [aus beliebiger Ursache] **entlassen** hätte? ... **wegen eurer Verbrechen** ist eure Mutter [aus der Ehe] **entlassen**.“ (Jes 50,1 – siehe auch Hos 2,4; Hes 8b.36.38.59)

„... eure **Vergehen** sind es, **die eine Scheidung gemacht haben** zwischen euch und eurem Gott, und eure **Sünden** haben sein Angesicht vor euch verhüllt ... Denn eure Hände sind mit Blut befleckt und eure Finger mit **Sündenschuld**.“
(Jes 59,2.3)

„Fürwahr, **wie eine Frau ihren Gefährten treulos verlässt, so habt ihr treulos an mir gehandelt, Haus Israel, spricht der HERR**.“ (Jer 3,20)

„**So habt ihr meinen Bund gebrochen** ...“ (Hes 44,7)

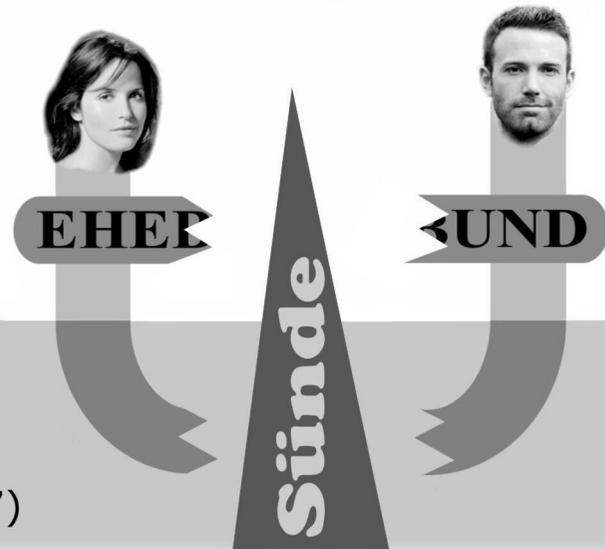
Bundesk

beziehung

Sünde



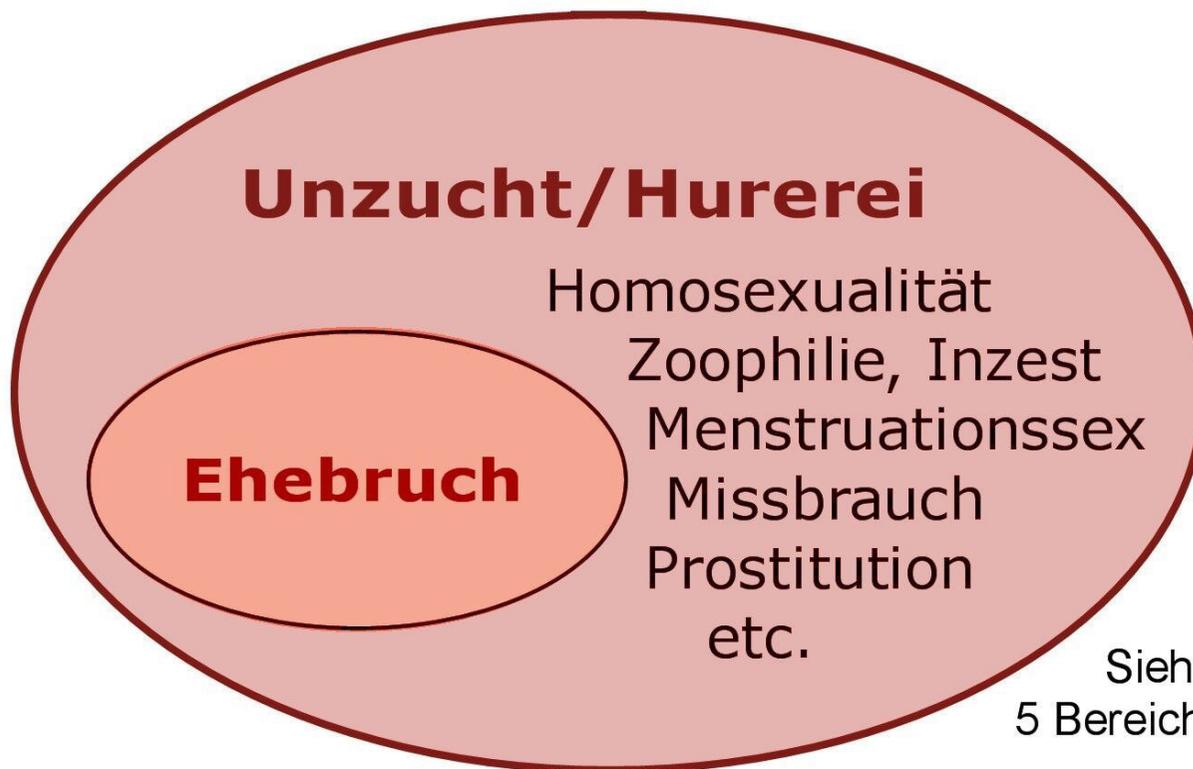
Israel



Begriffsbestimmung: Unzucht/Hurerei – Ehebruch Teil 1

Damit die neutestamentlichen Texte über Ehe, Ehescheidung und Wiederheirat in rechter Weise ausgelegt werden, müssen die dort verwendeten Begriffe richtig interpretiert werden. Das gilt besonders für die von Jesus verwendete **Ausnahmeklausel** für das Verbot von Ehescheidung und Wiederheirat: „**außer wegen Unzucht/Hurerei**“ (Mt 19,9; 5,32).

Im Neuen Testament wird für **Unzucht** und **Hurerei** ein und derselbe griechische Begriff verwendet: „**porneia**“. Für **Ehebruch** wird der Begriff „**moicheia**“ verwendet. Davon leiten sich dann jeweils die verwandten Begriffe ab – z.B. unzüchtig, Hurerei/Unzucht treiben, Ehebruch begehen, Ehebrecher/in, ehebrecherisch (siehe dazu die nächste Graphik mit den Auszügen aus der Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel).



Unzucht/Hurerei ist der Überbegriff, der *jede Form* von **sexueller Verfehlung** einschließt – also auch den **Ehebruch**.

Siehe dazu weiter unten auch die Graphiken zu den 5 Bereichen der Sexualität und des Geschlechtsverkehrs.

Begriffsbestimmung: Unzucht/Hurerei – Ehebruch Teil 2

Quelle:

Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel Das Neue Testament revidierte Fassung

R.Brockhaus Verlag Wuppertal und Zürich
2.Auflage 1995

Wortstamm Unzucht/Hurerei

4048 πορνεία *porneia*
Hurerei, Unzucht; von *porneuō* (4049), Unzucht treiben; in Mt 5,32; 15,19; 19,9; Mk 7,21; Joh 8,41; Apg 15,20.29; 21,25; 1Kor 5,1 u.ö.). **Wenn Ehebruch nicht ausdrücklich genannt wird im Zusammenhang mit *porneia*, schließt dieses doch den Ehebruch ein und meint jeglichen außerehelichen Geschlechtsverkehr.** In Offb 2,21; 9,21; 14,8; 17,2,4; 18,3; 19,2 beinhaltet *porneia* wahrscheinlich außer der eigentlichen Unzucht auch noch **den Götzendienst, den Abfall von Gott zu den Götzen.**

4049* πορνεύω *porneuō*
huren, Unzucht oder Hurerei treiben, **außerehelichen Geschlechtsverkehr haben;** von *porne* (4050), Hure; in 1Kor 6,18; 10,8; Offb 2,14.20; 17,2; 18,3,9; an den Stellen in Offb ist wohl auch gemeint: **Götzendienst treiben, Götzen anstelle Gottes verehren.** Vgl. das abgeleitete Wort *porneia* (4048), Unzucht, Hurerei.

4050* πόρνη *pornē*
Hure, Dirne; vgl. zu dieser Wortgruppe *porneia* (4048), *porneuō* (4049) und *pornos* (4051); die im NT erstaunlicherweise häufige Verwendungsweise dieses Wortes erklärt sich aus **der scharfen Frontstellung gegen jeglichen außerehelichen und wider-natürlichen Geschlechtsverkehr** (1Kor 6,15f). Vorausgesetzt kann dabei werden, daß es auch in Israel nicht an Dirnen fehlte, was der von Gott geforderten Gerechtigkeit völlig entgegensteht (Mt 21,31f; Lk 15,30). Auch atl. Gestalten wie die Hure Rahab sind noch tief im Bewußtsein (Hebr 11,31; Jak 2,25). In Offb 17,1.5.15f; 19,2 ist die Hure die Gegenspielerin der Braut; dort bezeichnet sie Babel.

4051* πόρνος *pornos*
Hurer, Unzüchtiger; von *pernēmi*, verkaufen; in 1Kor 5,9-11; 6,9; Eph 5,5; 1Tim 1,10; Hebr 12,16; 13,4; 21,8; 22,15. Vgl. *porneia* (4048), Hurerei, Unzucht.

Wortstamm Ehebruch

3285* μοιχεία *moicheia*
Ehebruch (Mt 15,19; Mk 7,22; Joh 8,3).

3286* μοιεύω *moicheuō*
Ehebruch begehen, ehebrechen; von *moichos*, Ehebrecher; in Mt 5,27; 19,18; Mk 10,19; Lk 18,20; Joh 8,4 (»beim Ehebruch«, wörtl.: ehebrechend); Röm 2,22; 13,9; Jak 2,11. Mit Akk. Fem. bedeutet es: mit einer Frau Ehebruch begehen, mit einer Frau die Ehe brechen (Mt 5,28.32 (»daß sie

Ehebruch begeht«, wörtl.: daß mit ihr Ehebruch begangen wird); Lk 16,18). In Offb 2,22 läßt die Wendung *hoi moicheuontes met' autēs* (wörtl.: die Ehebrechenden mit ihr, vgl. 3191) »die, welche Ehebruch mit ihr treiben« mehrere Möglichkeiten offen: »mit ihr« könnte heißen, daß die gemeinten Leute mit Isebel, im Umgang mit ihr, die Ehe brechen oder daß sie in der gleichen Art wie Isebel, nach ihrem Vorbild oder in ihrer Gesellschaft, die Ehe brechen. Letzteres ist wahrscheinlicher, da ja sonst die Bedeutung: mit einer Frau Ehebruch begehen anders ausgedrückt wird (s.o.). Außerdem kann »Ehebruch treiben« auch übertr. gemeint sein, so daß hier **der Götzendienst, die Abwendung von Gott zu den Götzen** kritisiert wird. Wahrscheinlich ist sogar beides, nämlich Ehebruch und Götzendienst, gemeint.

3287* μοιχός *moichos*
Ehebrecher (Lk 18,11; 1Kor 6,9; Hebr 13,4).

3283 μοιχαλῖς *moichalīs*
Ehebrecherin (Röm 7,3; Jak 4,4 u.ö.).

3284* μοιχάω *moichaō*
zum Ehebruch verführen; von *moichos*, Ehebrecher. Im NT wird es nur im Med. bzw. Pass. (beides hat dieselbe Form) gebraucht mit der Bedeutung: sich zum Ehebruch verführen bzw. zum Ehebruch verführt werden, Ehebruch begehen, ehebrechen (Mt 5,32; 19,9; Mk 10,11f). Syn.: *moicheuō* (3286), ehebrechen.

Unzucht hinterlässt bleibende Spuren - Teil 2

Einen Ehebund zu schließen, Familie zu gründen und Nachkommen zu zeugen (und aufzuziehen!) entspricht schöpfungsgemäß dem menschlichen Wesen. Außerdem erfüllt der Mensch dadurch einen ausdrücklichen Schöpfungsauftrag Gottes (1.Mo 1,28; 2,24; 4,1; 9,1; Mt 19,4-6; Mal 2,14.15; Ps 127,3).

Die Mühen, die mit der Erfüllung dieses Auftrags verbunden sind, „versüßt“ Gott den Ehepartnern mit den Freuden der Sexualität:

„Genieße das Leben mit der Frau, die du liebst, alle Tage deines vergänglichen Lebens ... Denn das ist dein Anteil am Leben und an deinem Mühen ...“
(Pred 9,9 – siehe auch Spr 5,15-19; Hohel 4,10; 7,3.7-12 8,6.7; 1.Kor 7,9.2-5).

Nur in der Ehebindung wird geschlechtliche Lust und Liebe legitim erfahren. Nur in diesem Schutzraum kann eine tiefe, befriedigende Liebesbeziehung wachsen. Wird die Sexualität bindungslos (ohne Ehe) und dazu noch mit wechselnden Partnern ausgelebt, dann besteht meist kein Bedarf mehr, den Schöpfungsauftrag zu erfüllen und die Mühe einer Familie auf sich zu nehmen. Doch dadurch machen sich die Betroffenen einer massiven „Zielverfehlung“ (= Sünde) schuldig.



Eine neue Liebe – ~~ein neues Leben!~~
– neue Verletzung, neuer Schmerz
und neue Schuld!

Durch Unzucht schaden die Betroffenen nicht nur ihrer eigenen Seele (Jes 3,9; 7,19; Hi 35, 5-8 vgl. Mt 22,39). Sie verletzen auch andere. Denn bei jedem Geschlechtsverkehr verschmelzen die Sexualpartner zu „*einem Fleisch*“ (1.Mo 2,24; Mt 19,5; 1.Kor 6,16) und es verbinden sich ihre zwei Herzen (Seelen). Sobald

dann einer der beiden mit einem anderen Geschlechtspartner „*ein Fleisch*“ wird,

zerstört er die bereits bestehende Bindung. Das ist ein schmerzvoller Akt, bei dem beide Seelen schwer verwundet werden. Denn das menschliche

Wesen ist so angelegt, dass seine Seele immer nur mit einer einzigen anderen Person in sexueller Liebe verschmelzen kann. Eine ständige Wiederholung dieses Vorgangs (bei Promiskuität) führt bald schon zu einer seelischen Bindungsunfähigkeit. Denn die Seele macht dann „dicht“, um sich zu schützen. Dann verkommt die Sexualität zu einer reinen „Lust des Fleisches“. Das hat mit wahrer Liebe nichts mehr zu tun. Besonders tragisch ist es, wenn durch Ehebruch Familien zerstört werden und Kinder durch das Trennungsdrama ihrer Eltern ein Trennungstrauma erleiden. Gott wird jene, die andere durch ihre Untreue und Unzucht verletzen - und dabei auch das wunderbare Geschenk der Sexualität in den Schmutz treten - zur Verantwortung ziehen (Hebr 13,4).

Die „offene Ehe“ - wenn *beide* die **Untreue** (das „Fremdgehen“) des Partners tolerieren

Eigentlich sollte die „offene Ehe“ für Gläubige überhaupt kein Thema sein. Doch es hat sich gezeigt, dass auch *wiedergeborenen* Christen weiterhin die **sündige Wesensnatur** in sich tragen (Röm 8,12.13; 13,14) und daher auch **zu allem fähig sind** (2.Kor 12,21; 1.Kor 5,1.2). Trotz ihrer Erlösung stehen Gläubige in der Spannung von **Geist** und **Fleisch** (Gal 5,16-22.25). Wenn sie der Versuchung nachgeben und **schwere Sünden** verüben – die sog. **Todsünden** (1.Joh 5,16.17), zu denen auch **Unzucht** und **Ehebruch** zählen -, dann führt das zu einer **massiven Heilsgefährdung** (siehe Jak 1,13-15; 1.Kor 6,9.10; Gal 5,19-21; Eph 5,5.6).

Auch Jesus hat auf die Gefahr hingewiesen, der sündigen Begierde nachzugeben (Mt 5,27-30; Mk 14,38). Wiedergeborene Gläubige sind befreit und von der Macht (Herrschaft) der Sünde erlöst worden (Röm 8,2; 6,14-23; 1.Petr 1,18; Joh 8,31-36; Kol 1,13); daher können und sollen sie in der Kraft des Heiligen Geistes die Sünde überwinden und



Heiliger Geist

*wiedergeborener
Geist des Menschen*

*alte, sündige
Wesensnatur
- das „Fleisch“*

ablegen (Gal 5,16.17; Röm 6,11-13; Kol 3,5-8; Offb 2,7.11; 3,5). Wer das versäumt, für den wird es ein böses Erwachen geben (Mt 7,21-23; Joh 14,15.21-24).

Abgesehen davon ist eine „offene Ehe“ eine **Zielverfehlung** (Sünde), denn sie verfehlt die Absichten Gottes. Weil dabei die **Bedingungen des Ehebundes** (z.B. die Treue) missachtet werden, ist das gar keine Ehe im Sinne des Wortes Gottes, sondern eine Unzuchsbeziehung unter dem Deckmantel der Ehe.

Das ist auch da gegeben, wo jemand die **Untreue des Ehepartners** durch bedingungslos gewährte Vergebung **zugedeckt**, ohne ihn zur Umkehr aufzufordern (Mt 18,15-18; Lk 17,3; Jak 5,20). Dadurch macht sich der Betreffende mitschuldig (siehe Eph 5,11.12; 1.Kor 5,11; 2.Thess 2,6).



Abgrenzung: Ehebruch – Unzucht – eheliche Unzucht

„**Ehebruch**“ geschieht eigentlich nur beim **ersten außerehelichen Geschlechtsverkehr**. Denn der **Ehebund** kann ja nur **einmal gebrochen** werden – nach der ersten Untreue ist die Ehe ja bereits **zerbrochen**. Setzt der untreue Ehepartner sein außereheliches Verhältnis fort, dann lebt er in **Unzucht** und steht unter dem Gerichtsurteil Gottes: *„Die Ehe sei ehrbar in allem und das Ehebett unbefleckt! Denn **Unzüchtige** und **Ehebrecher** wird Gott richten.“* (Hebr 13,4)

Wenn ein **Ehebrecher** bzw. **Unzüchtiger** ein **gläubiger Christ** ist, dann befindet er sich durch sein schweres Fehlverhalten im gefährlichen **Zustand des Heilsverlusts**: *„Irrt euch nicht! **Weder Unzüchtige** noch Götzendiener **noch Ehebrecher** noch Lustknaben noch Diebe noch Habsüchtige noch Trunkenbolde noch Lästerer noch Räuber **werden das Reich Gottes erben.**“* (1.Kor 6,9.10 – siehe auch Gal 5,19-21; Offb 21,8)

Wenn der Betreffende seine Sünde ordnungsgemäß **bereinigt** durch **Buße** (Umkehr), **Reue**, **Bitte um Vergebung** (bei Gott und auch bei seinem *Ehepartner*), **Empfang von Vergebungsgnade** (gemäß 1.Joh 1,9.10; Hebr 4,15.16) und durch sofortige **Beendigung des Unzuchtsverhältnisses**, dann wird sein **Heilszustand wiederhergestellt**.

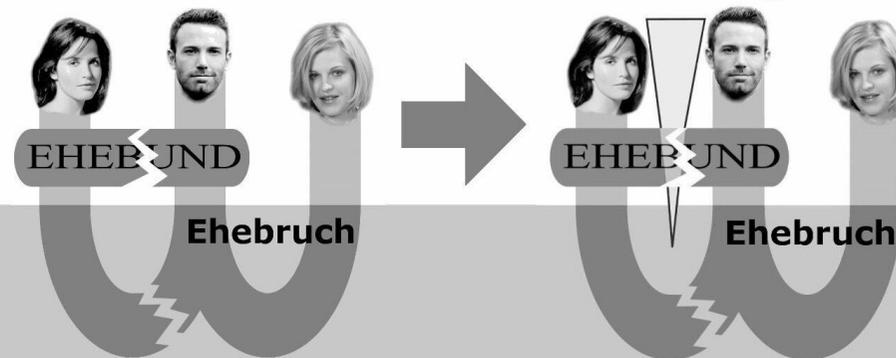
Der Ehepartner eines Ehebrechers darf dessen sündige Verhaltensweise nicht tolerieren. Er sollte sich umgehend trennen, bis eine Klärung erfolgt ist. Wer die **Untreue** des Partners durch **bedingungslose Vergebung** und „**Liebe**“ zudeckt und weiterhin sogar **sexuelle Gemeinschaft** mit ihm pflegt, der macht sich **mitschuldig**. Denn dadurch unterstützt er den anderen in seiner Sünde und praktiziert selbst eine Form von „**ehelicher Unzucht**“.

*„... und **habe nicht teil an fremden Sünden! Bewahre dich selbst rein!**“* (1.Tim 5,22)

*„Denn welche Verbindung haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Oder welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis? ... Darum ... **sondert euch ab!**, spricht der Herr. Und **rührt Unreines nicht an!** Und ich werde euch annehmen.“* (2.Kor 6,14.17)

*„... **habt nicht teil an ihren Sünden**, damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt!“* (Offb 18,4)

„Seid also nicht ihre Mitteilhaber! ... Und habt nichts gemein mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, sondern stellt sie vielmehr bloß!“ (Eph 5,7.11)



Intimbereich

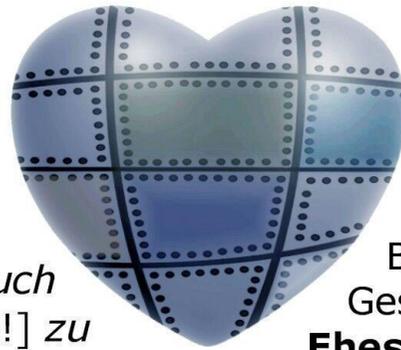
Ist **Ehescheidung** immer ein Zeichen für „**Herzeshärtigkeit**“ (**Hartherzigkeit**) oder für einen **Mangel an Vergebung**? Teil 1

Auf die Frage der Pharisäer „*Ist es einem Mann erlaubt, seine Frau **aus jeder beliebigen Ursache** [mit einem **Scheidebrief** nach dem Mosaischen Gesetz aus der Ehe] zu entlassen?*“ (Mt 19,3+7) entgegnete Jesus: „*Wegen eurer **Herzeshärtigkeit** hat Mose euch gestattet, eure Frauen [aus beliebiger Ursache!] zu entlassen; von Anfang an aber ist es nicht so gewesen. Ich sage euch aber, dass, wer immer seine Frau entlässt, **außer wegen Hurerei**, und eine andere heiratet, Ehebruch begeht; und wer eine [aus beliebiger Ursache!] Entlassene heiratet, begeht Ehebruch.*“ (Mt 19,8.9)

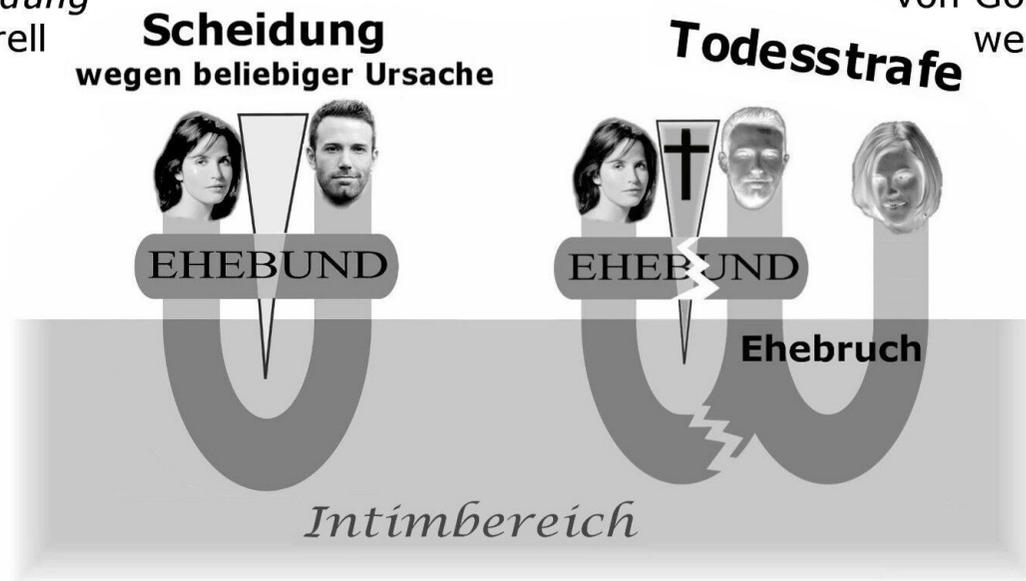
Ist **Ehescheidung** also **immer** ein Ausdruck von **Herzeshärtigkeit**? Gott „*hasst Scheidung*“ (Maleachi 2,16). Gilt das generell für **jede** Form der Scheidung?

- Um diese Fragen richtig zu beantworten, müssen wir sorgfältig den **Text-zusammenhang** beachten.

Als Jesus **Scheidung** als **Herzeshärtigkeit** (**Hartherzigkeit**) bezeichnete, nahm er eindeutig Bezug auf die **Scheidung nach dem Gesetz Moses**,



und die war *in jedem Fall* eine **Scheidung aus beliebiger Ursache** (d.h. ohne Ehebruch/Unzucht des Ehepartners) – siehe 5.Mo 24,1-4. Das gleiche gilt für die Maleachi-Bibelstelle, die im Kontext des Mosaischen Gesetzes ausgelegt werden muss: Gott **hasst Ehescheidung aus beliebiger Ursache**, denn dadurch geschieht genauso ein Treue- und Bundesbruch wie bei einem Ehebruch (siehe Mal 2,14.15). **Bei Ehebruch/Unzucht** gab es gemäß dem Gesetz Moses **gar keine Scheidung**, sondern allein die **Todesstrafe** für den/die Schuldigen (3.Mo 20,10; 5.Mo 22,22). Dem unschuldigen Ehepartner wurde von Gott nämlich nicht zugemutet, weiterhin mit dem untreuen Ehepartner zusammen zu leben, also mit jener Person, die ihn durch Verrat und Treuebruch in schwerster Weise **seelisch verletzt** hat. Durch den Tod des untreuen Partners war der Unschuldige gleichzeitig frei für eine neue Ehebindung (vgl. Röm 7,2.3).



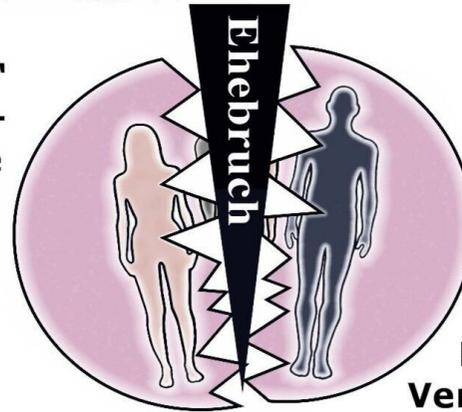
Fortsetzung >>>

Ist **Ehescheidung** immer ein Zeichen für „**Herzeshärtigkeit**“ (**Hartherzigkeit**) oder für einen **Mangel an Vergebung**? Teil 2

Mit der Ausnahme-Klausel „**außer im Fall von Unzucht**“ (Mt 19,9) gestattet Jesus **jetzt** (im Neuen Bund) die **Ehescheidung nur noch im Falle von Unzucht** (= schwere sexuelle Verfehlung incl. **Ehebruch**). In einem solchen Fall stellt die Ehescheidung **keine Herzeshärtigkeit** dar wie bei einer Scheidung gemäß dem Mosaischen Gesetz (mit beiebigiger Ursache). Die Scheidung im Fall von Unzucht/Ehebruch bedeutet für den betrogenen und **verletzten** Ehepartner vielmehr eine **Barmherzigkeit**.

Gott ist da **barmherziger** als manche Seelsorger, die bei Ehebruch vom *Unschuldigen*(!) oftmals die **bedingungslose Vergebung** fordern und dazu noch die **unbedingte Fortsetzung der Ehe**; andernfalls bestünde auf der Seite des *Unschuldigen*(!) *Herzeshärtigkeit* und ein *Mangel an Vergabungsbereitschaft* (mit den Folgen, die in Mt 6,12.14.15 genannt sind) - denn Gott erwarte angeblich *immer* eine Wiederherstellung der Ehe. Diese Ansicht (die quasi die Position der Unauflösbarkeit der Ehe vertritt) entspricht **nicht** dem Gesamtbild neutestamentlicher Lehre zu dieser Thematik.

Jesus gesteht dem Unschuldigen eindeutig die Ehescheidung zu (siehe **Mt 19,9 u. 5,32**). [Die besagte *Ausnahme-Klausel* fehlt zwar bei den Synoptikern **Markus** und **Lukas**, doch sie ist dafür bei **Matthäus** in *doppelter* Ausführung zu finden. Es ist zu beachten, dass der Apostel Matthäus der einzige der drei Evangelisten ist, der *diese* Rede über Ehescheidung *persönlich* aus dem Munde Jesu gehört hat!] *Legitime Ehescheidung* berechtigt die Betroffenen aber auch zur *legitimen Wiederheirat*.



Selbstverständlich sollte der Unschuldige dem untreuen Partner die **Vergabung gewähren**, aber nicht als **bedingungslose Vergebung**, sondern dann (nach dem Muster Gottes – siehe 1.Joh 1,9; Spr 28,13; Kol 3,13), **wenn der Schuldige seine Verfehlung einsieht, bereut und ausdrücklich um Vergebung bittet** (Lk 17,3).

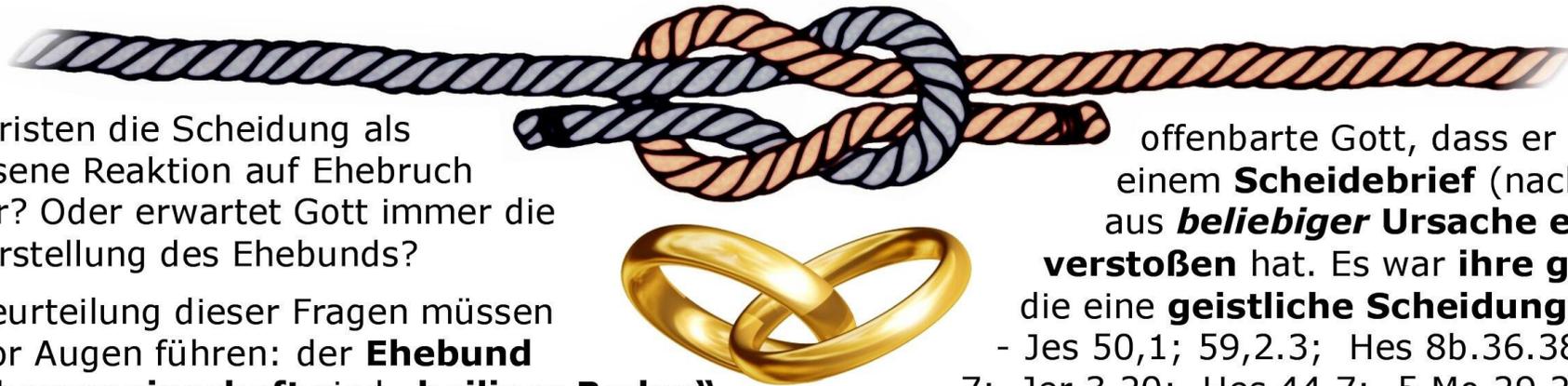
Der Betrogene kann dann, **wenn er das wirklich will**, die Ehe fortsetzen, doch das muss stets seine **freiwillige Entscheidung** sein. Wenn er sich allerdings dazu entschließt, die Ehe nicht fortzusetzen, und sich wegen der erlittenen **seelischen Verletzung** und dem **schweren Vertrauensbruch** scheiden lässt, dann stellt das **kein Widerspruch zur gewährten Vergebung** dar. Durch Vergebung geschieht keine automatische Wiederherstellung des gebrochenen

Ehebundes. Vergebung verpflichtet den Betroffenen auch nicht zur Wiederherstellung der Ehe. Daher darf in diesem Fall eine Ehescheidung **nicht** als „**Herzeshärtigkeit**“ bezeichnet werden! Es besteht vielmehr eine Herzeshärtigkeit auf der Seite des *schuldigen Ehepartners* bzw. des/der *Seelsorger*, wenn diese kein Einfühlungsvermögen besitzen und *in jedem Fall* die Weiterführung der Ehe fordern. Welch **großer**

Schmerz einem Betroffenen durch Ehebruch zugefügt wird, können nur die ermessen, die so etwas selbst erlitten haben.



Ist **Ehescheidung** immer ein Zeichen für „**Herzenshärtingkeit**“ (**Hartherzigkeit**) oder für einen **Mangel an Vergebung**? Teil 3



Ist für Christen die Scheidung als angemessene Reaktion auf Ehebruch vertretbar? Oder erwartet Gott immer die Wiederherstellung des Ehebunds?

Bei der Beurteilung dieser Fragen müssen wir uns vor Augen führen: der **Ehebund** und die **Ehegemeinschaft** sind „**heiliger Boden**“.

Weil **Gott** ein **Bundesgott** ist, sind ihm **Bündnisse** kostbar und heilig (1.Mo 6,18; 9,9-15; 15,18; 17,7; 2.Mo 24,8; 5.Mo 7,9; 28,69; Ri 2,1; Dan 9,4; Ps 25,10; 105,8; Jer 31,31). Sie sind der Ausdruck seiner göttlichen Wesensnatur – von Liebe, Fürsorge, Treue, Gerechtigkeit und Heiligkeit. Durch einen **Bund** werden zwei Personen oder Parteien zu **Verbündeten**, die fest an vereinbarte **Bundesbedingungen** gebunden sind. Dabei ist **Bundestreue** eine der wesentlichsten und höchsten Tugenden.

In der Bibel vergleicht Gott die **Bundesbeziehung** zwischen Ihm und seinem erwählten Volk mit dem **Ehebund**. Daher lassen sich bestimmte Aspekte eines **Gottesbundes** auf den **Ehebund** übertragen - und umgekehrt. Durch **Untreue** und **Götzendienst** vollzog das Volk Israel **geistlichen Ehebruch**. Die Folge davon war, dass der **Bund gebrochen** und die **Beziehung zu Gott zerstört** wurde. Daraufhin wendete sich Gott von seinem Volk ab. Durch das prophetische Wort (Bibel)

offenbarte Gott, dass er sie **nicht** mit einem **Scheidebrief** (nach 5.Mo 24,1) aus **beliebiger Ursache entlassen** und **verstoßen** hat. Es war **ihre große Sünde**, die eine **geistliche Scheidung** bewirkt hatte - Jes 50,1; 59,2.3; Hes 8b.36.38.59; Hos 2,4-7; Jer 3,20; Hes 44,7; 5.Mo 29,23-26.

In Gottes Augen stellt ein **Bundesbruch** (durch Untreue) ein **besonders schweres Vergehen** dar. Treulose Bundespartner zieht er zu Verantwortung und lässt sie nicht ungestraft. Das gilt auch für den Neuen Bund! (siehe Hebr 13,4 u. 20 i.V.m. 10,26-31; Hes 16,59; 17,18.19; Hos 8,1 - vgl. 1.Kor 11,30-32). Wenn jemand an Jesus gläubig wird, Sündenvergebung empfängt und die geistliche Wiedergeburt erfährt, später aber trotzdem **vollständig vom Glauben abfällt** (= geistlicher Ehebruch), für den gibt es **keine Bundeserneuerung** mehr (Hebr 6,4-8; Jud 12 - vgl. Hebr 10,39; 1.Kor 15,2; Kol 1,22.23).

Auch beim **Ehebund** gibt es einen „**point of no return**“. In der Regel werden selbst durch Buße und Vergebung nicht die verheerenden Folgen eines Ehebruchs ausgelöscht. (In vergleichbarer

Ist **Ehescheidung** immer ein Zeichen für „**Herzenshärtingkeit**“ (**Hartherzigkeit**) oder für einen **Mangel an Vergebung**? Teil 4

Weise kann auch die Buße des Täters einen Ermordeten nicht wieder zum Leben erwecken oder ein Missbrauchsoffer von seinem Trauma befreien.) Daher können Seelsorger auch bei ehelicher Untreue (Ehebruch) nicht selbstverständlich davon ausgehen, dass Gott in jedem Fall eine Wiederherstellung des zerstörten Ehebundes erwartet. Dem betrogenen Partner muss die Freiheit zur legitimen Scheidung und Wiederheirat eingeräumt werden. Andernfalls stellt es eine Missachtung der Ausnahme-Klausel in der Lehrrede Jesu dar (Mt 5,32; 19,9).

demütige Haltung einnehmen und den anderen freigeben, wenn dieser aufgrund seiner **Herzensverwundung** und wegen dem **zerstörten Vertrauen** die Ehe nicht fortsetzen möchte. Eheliche Intimität kann und darf nicht erzwungen werden!

Gibt es eine **Mitschuld**?

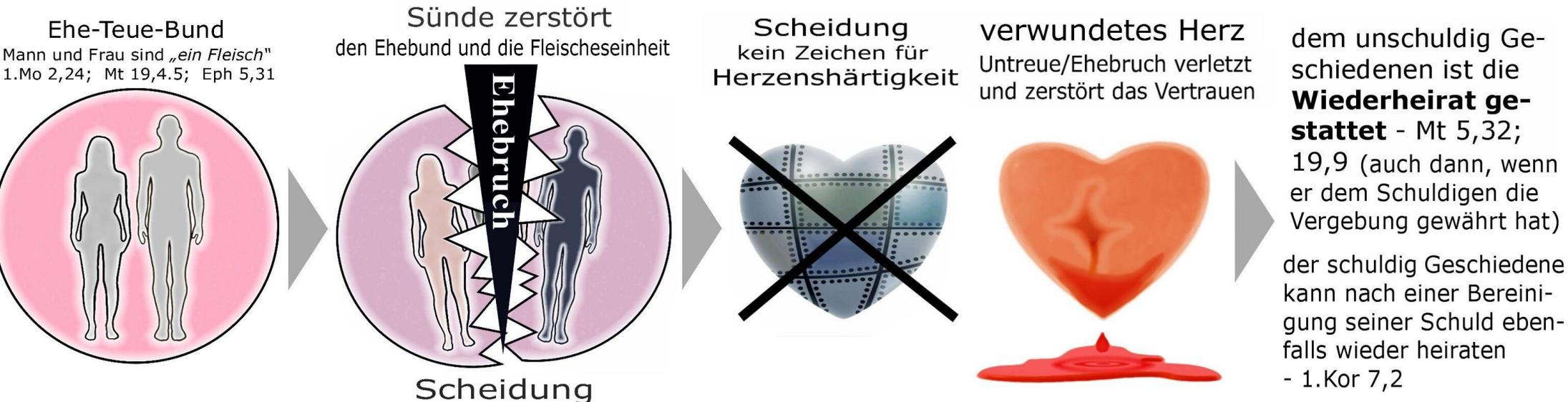
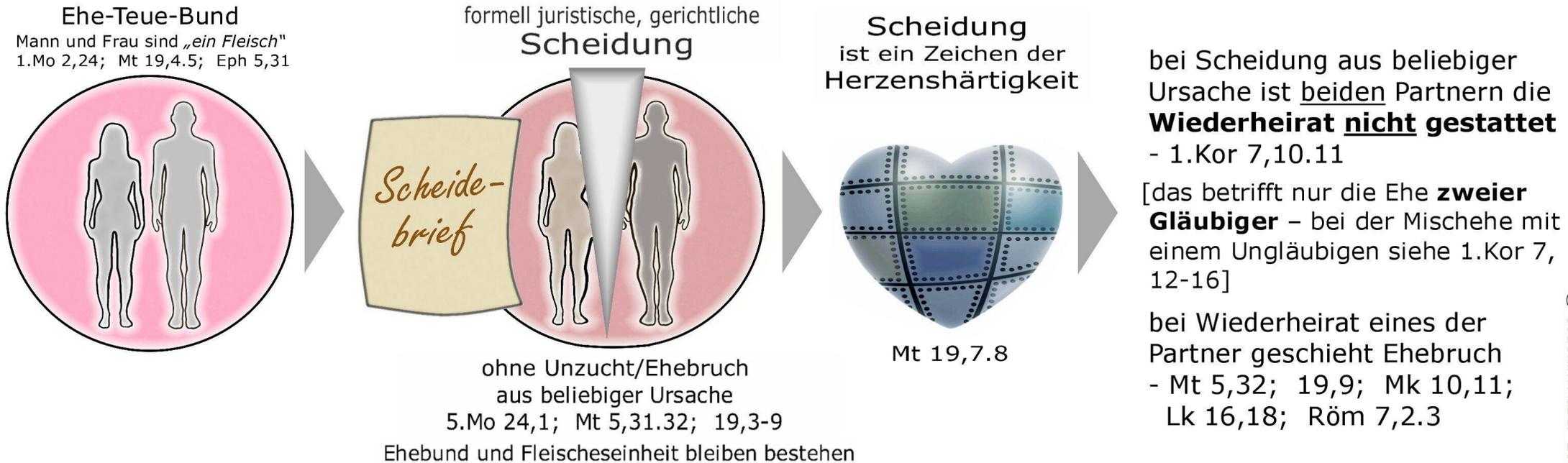
Natürlich kommt es vor, dass ein Betrogener am Ehebruch seines Partners eine **Mitschuld** trägt. Das ist aber nur dann der Fall, wenn er sich ohne Verschuldung und ohne Einwilligung des Partners



Ehebrecher können dankbar sein, dass sie *heute* für ihre Verfehlung nicht mehr gesteinigt werden, und dass sie bei aufrichtiger Reue, Buße und Besserung nicht mehr das ewige Verderben der Hölle als Strafe erleiden müssen. Da wäre es völlig unangemessen, wenn ein Ehebrecher seinen scheidungswilligen Ehepartner - dem er doch **eine schwere Herzensverwundung zugefügt hat** - mit dem unhaltbaren **Vorwurf der Herzenshärtingkeit** oder **Unbarmherzigkeit** zur Fortsetzung der Ehegemeinschaft *manipulieren* würde. Er sollte vielmehr eine

für längere Zeit dem sexuellen Verkehr entzogen oder sich aus beliebigem Grund getrennt bzw. geschieden hat (siehe 1.Kor 7,4-6; Mt 5,32). Wenn ein solcher Entzug oder eine Trennung/Scheidung jedoch wegen Misshandlung oder Missbrauch oder einem sonstigen schweren Vergehen erfolgt ist, dann kann man davon ausgehen, dass keine Mitschuld vorliegt, wenn der andere wegen sexuellem Notstand Ehebruch begeht.

Ist **Ehescheidung** immer ein Zeichen für „**Herzeshärtigkeit**“ (**Hartherzigkeit**) oder für einen **Mangel an Vergebung**? Teil 5 - Zusammenfassung



Wiederherstellung eines gebrochenen Ehebundes durch Bundeserneuerung

Ehebruch/Unzucht bewirkt eine tatsächliche **Zerstörung des Ehebunds** und eine **Auflösung der ehelichen Fleisches-einheit** (denn der Schuldige ist beim Ehebruch mit einer anderen Person „*ein Fleisch*“ bzw. „*ein Leib*“ geworden - 1.Kor 6,16).

Der Ehebund bleibt solange gebrochen, bis er durch eine Bundeserneuerung wiederhergestellt wird. Bei einer solchen muss der *Schuldige* (ggf. auch der *mitschuldige* Partner) **Buße tun** (d.h. eine **Umkehr** vollziehen), seine **Sünde bekennen**, aufrichtig **bereuen** und **um Vergebung bitten** (1.Joh 1,9.10; Spr 28,13; 2.Kor 7,9.10; Lk 17,3.4; 18,13; 15,20; Offb 2,5; Jer 31,19; 32,5; Jak 5,16; Hebr 4,15.16); und der *Betrogene* muss bereit sein, dem Schuldiggewordenen von Herzen die **Vergebung zu gewähren** (Eph 4,32; Kol 3,13; Mt 6,14.15; 18,35).

Wenn der Schuldige sein Fehlverhalten *nicht* einsieht, dann ist ein Vorgehen nach **Mt 18,15-18** angebracht; die Gewährung *bedingungsloser* Vergebung, obwohl der Schuldige seine Schuld nicht einsieht, entspricht nicht dem Gesamtbild neutestamentlicher Lehre (siehe Lk 17,3.4; Joh 20,23).

[Die Vergebung verpflichtet den unschuldigen Ehepartner übrigens nicht zur Bundeserneuerung und Fortsetzung der Ehe (siehe Mt 5,32; 19,9)]. Bis zur Wiederherstellung und Bundeserneuerung sollte der betrogene Partner unbedingt den Geschlechtsverkehr mit dem Schuldigen meiden, um sich nicht dessen Sünde teilhaftig zu machen.

Bei einer **Bundeserneuerung** sollten die beiden Partner - außer der Bereinigung der Schuld durch Sündenbekenntnis und Vergebung - auch das **Ehe-Treue-Gelöbnis erneuern** und einander erneut die eheliche Treue zusprechen (ggf. vor Zeugen u. einem Seelsorger oder Pastor).



Ob ein durch Ehebruch zerstörter Ehebund wiederhergestellt werden *kann*, das hängt von verschiedenen Faktoren ab: Für Ehepartner zum Beispiel, die den Geschlechtsverkehr ausschließlich miteinander vollzogen haben und vorher noch nie andere Sexualpartner hatten, besteht eine **stärkere innere**

Bindung; für sie stellt ein Ehebruch ein **größeres Trauma** dar als für jene, die im sexuellen Bereich durch „*voreheliche Unzucht*“ (mit anderen Partnern) bereits eine **Desensibilisierung der Empfindungen** erfahren haben.

Ein anderer entscheidender Faktor ist, ob der Ehebruch eine **einmalige Verfehlung** war oder ob Ehebruch über einen **längeren Zeitraum** oder gar mit **wechselnden Sexualpartnern** ausgeübt wurde. Außerdem spielt es eine große Rolle, ob der Schuldige seine Verfehlung **von sich aus** und **umgehend bekannt und bereinigt hat**, oder ob er versucht hat, **seine Schuld über Jahre zu verheimlichen** und diese erst durch bestimmte Umstände ans Licht gekommen ist.

Sowohl die **Bereinigung eines Ehebruchs** als auch eine **Bundeserneuerung** kann niemals *allein vor Gott* geschehen; **der Ehe-Bundes-Partner, an dem man schuldig geworden ist, muss dabei unbedingt einbezogen werden(!)** - auch dann, wenn der Ehebruch *vor* der Bekehrung geschehen ist. [Grundsätzlich sollte bei jeder **Bekehrung schwerste Sünde** (sog. „*Todsünde*“ - siehe 1.Joh 5,16.17; 5.Mo 20,21 - z.B. Mord, Gewaltanwendung, Unzucht, schwerer Diebstahl, Betrug, Verleumdung, Okkultismus, Drogenkonsum) **stets sorgfältig** in der oben beschriebenen Weise **aufgearbeitet werden** (Mt 5,23-26; Jak 5,16; Apg 19,18).]

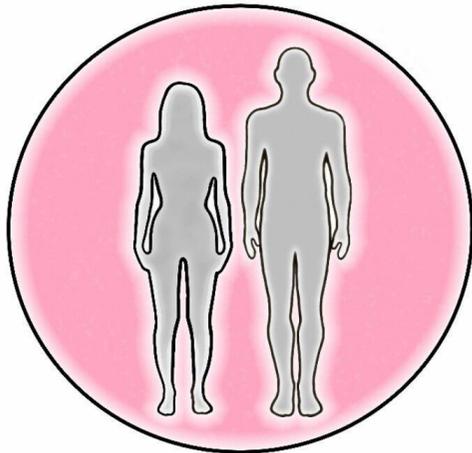
Gottes Gnade kann verwundete Herzen heilen und zerbrochene Ehen wunderbar wiederherstellen. Sie kann aber auch verletzte Herzen freisetzen von leidvollen, zerstörerischen Beziehungen.

Wiederherstellung eines gebrochenen Ehebundes durch Bundeserneuerung

- Zusammenfassung -

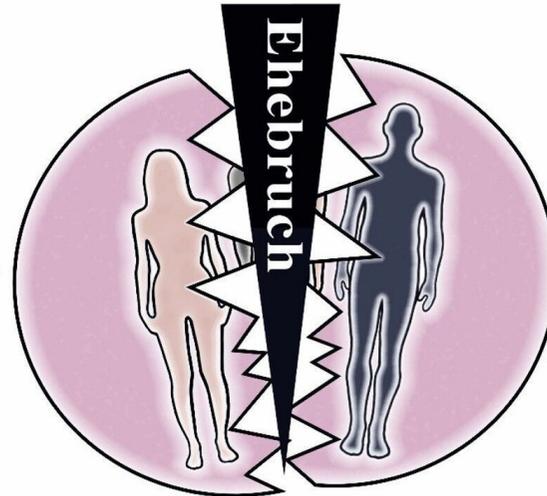
Ehe-Teue-Bund

Mann und Frau sind „ein Fleisch“
1.Mo 2,24; Mt 19,4.5; Eph 5,31



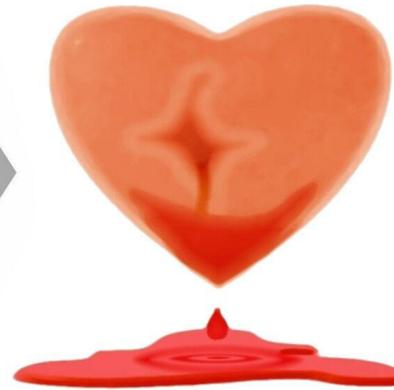
Sünde zerstört

den Ehebund und die Fleischeseinheit



verwundetes Herz

Untreue/Ehebruch verletzt und zerstört das Vertrauen



Vergebung

bei Umkehr, Sündenbekenntnis,
Reue und Bitte um Vergebung



1.Joh 1,9; Lk 17,3.4
Eph 4,32; Mt 6,14



Neuanfang



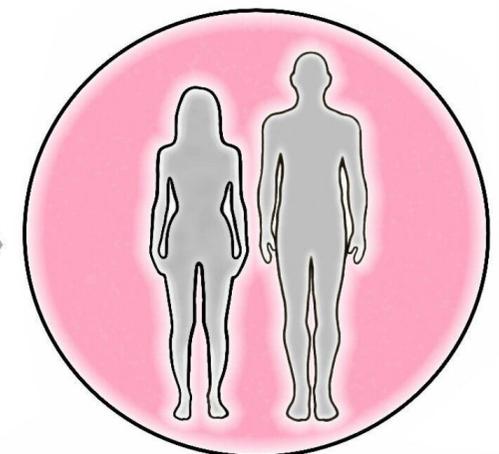
Bereitschaft beider Partner



Bundeserneuerung

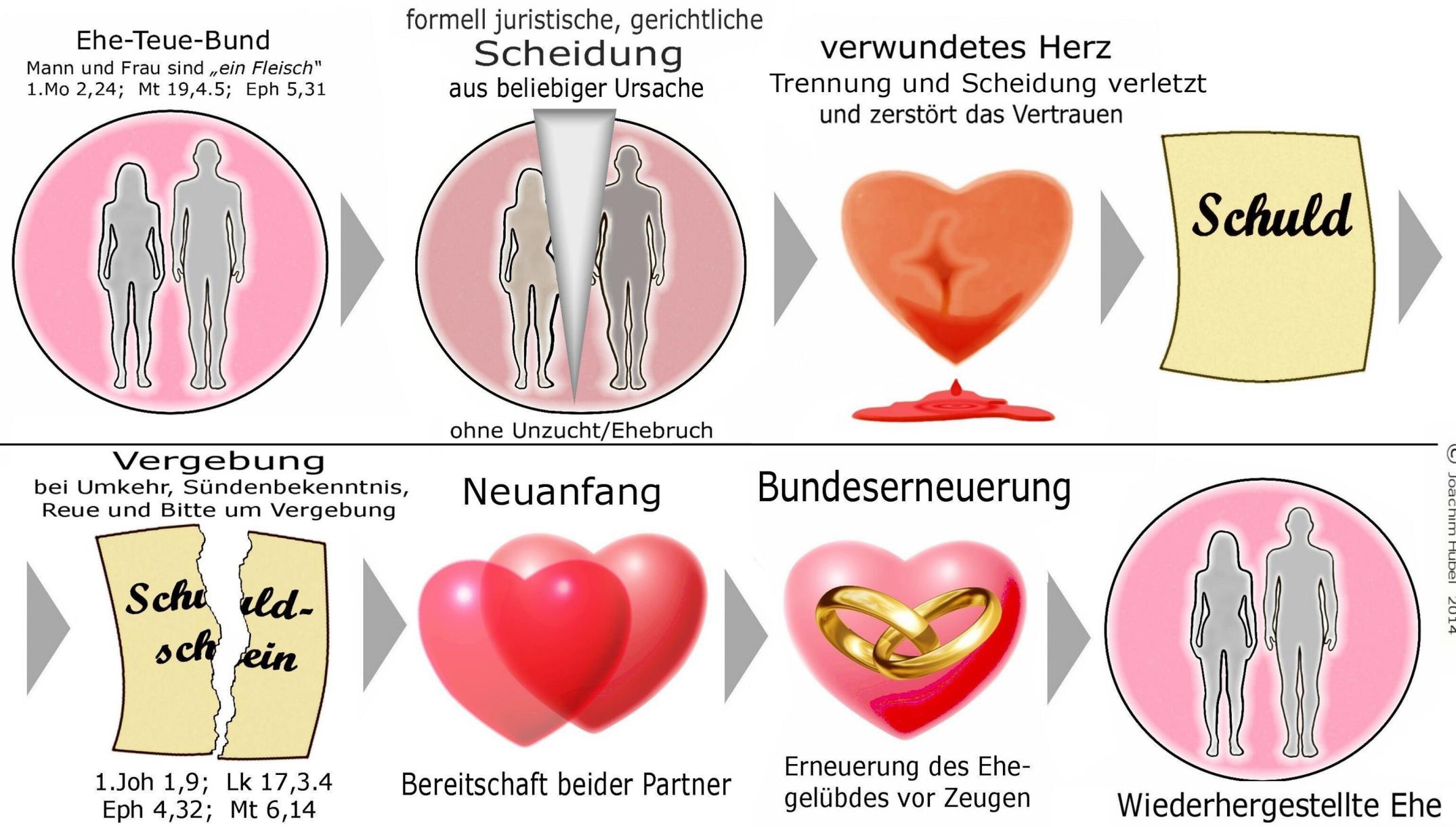


Erneuerung des Ehe-
gelübdes vor Zeugen



Wiederhergestellter Ehebund

Wiederherstellung einer (aus beliebigem Grund) *geschiedenen Ehe* durch **Bundeserneuerung** - Zusammenfassung -



Der Unterschied zwischen *schuldig* Geschiedenen und *unschuldig* Geschiedenen - Teil 1

Ob jemand **schuldig** oder **unschuldig geschieden** ist, das hängt nicht davon ab, ob die betreffende Person die Ehescheidung **aktiv** betrieben hat oder ob er/sie die Scheidung als Entlassene/r **passiv** erlitten hat.

1. Ehescheidung aus beliebiger Ursache (ohne Ehebruch/Unzucht):

Es ist die **Scheidung aus beliebiger Ursache**, die Gott besonders verabscheut, ja geradezu „hasst“ (Mal 2,16; Mt 19,3-9). Wenn eine Scheidung aus **beliebiger Ursache** (ohne Ehebruch/Unzucht) erfolgt ist, dann ist derjenige Partner, der sich **aktiv** scheiden ließ, der **schuldig Geschiedene** (Mt 5,32), und derjenige, der **passiv** geschieden wurde, der **unschuldig Geschiedene/Entlassene**.

Bei einer **Gläubigen-Ehe** - wenn beide Partner bekennende Christen sind - ist für beide die Wiederheirat dann ausgeschlossen – sie müssen **beide ledig bleiben**, um einer eventuellen Versöhnung nichts in den Weg zu legen (1.Kor 7,10.11). Denn trotz der *äußeren* juristischen Ehescheidung besteht deren Ehebund und Fleischeseinheit *innerlich* noch weiter fort. Wenn nun trotzdem einer von beiden wieder heiratet, dann verübt der Betreffende mit seinem neuen Ehepartner **Ehebruch** (Mk 10,11; Lk 6,18) – der andere Partner kann sich dann ebenfalls neu binden und in legitimer Weise eine Wiederheirat vollziehen, weil der

Ehebund nun auch innerlich zerstört ist. Das gilt auch für den Fall, dass einer der beiden Geschiedenen Unzucht praktiziert, indem er zu einem anderen Partner sexuellen Kontakt aufnimmt.

Wenn bei einer **Mischehe** (ein gläubiger Ehepartner ist mit einem ungläubigen Ehepartner verheiratet) eine Scheidung aus **beliebigen Ursache** vollzogen wurde, dann braucht der gläubige Teil nicht ledig zu bleiben, er kann *sofort* wieder heiraten - *vorausgesetzt* der *Ungläubige* hat die Scheidung aktiv vollzogen (1.Kor 7,12-16). Wenn aber der *Gläubige* die Scheidung aktiv herbei geführt hat, dann kann er erst dann wieder heiraten, wenn der Ungläubige durch eine Wiederheirat oder durch Unzucht das innere Band der Ehe zerstört hat. Dann ist er durch seine aktive Scheidung jedoch zum Mitschuldigen an dessen Treuebruch geworden (Mt 5,32).

2. Ehescheidung wegen Ehebruch/Unzucht:

Gott „hasst“ zwar die **Scheidung aus beliebiger Ursache** (Mal 2,16), aber er hasst auch die Sünde, besonders den **Ehebruch**, der ebenso ein **Bundesbruch** ist wie die Scheidung aus beliebiger Ursache mit anschließender Wiederheirat (Mal 2,14.15; Mt 19,9; Mk 10,11; Lk 6,18). Wenn eine Scheidung aufgrund von **Ehebruch** vollzogen wurde, dann ist

Der Unterschied zwischen *schuldig* Geschiedenen und *unschuldig* Geschiedenen - Teil 2

derjenige Partner der **schuldig Geschiedene**, der den **Ehebruch verübt hat**, egal ob er die Scheidung selbst initiativ herbeigeführt hat oder der betrogene, unschuldige Ehepartner; und der betrogene, unschuldige Ehepartner ist in jedem Fall ein **unschuldig Geschiedener/Entlassener**, egal ob er die Scheidung aktiv betrieben oder passiv erlitten hat.

Dem *unschuldigen* Ehepartner ist hier in jedem Fall die Wiederheirat gestattet, denn das innere Band der Ehe ist vom anderen Partner schuldhaft zerstört worden. Doch auch der Schuldige kann – wenn er über seine Sünde Buße getan und Vergebung erlangt hat – wieder heiraten und sich in einer neuen Ehe bewähren. (Wenn er seine neue Ehe allerdings auch wieder mutwillig zerstört, dann wird das entsprechende Folgen haben – siehe Lk 12,48; 1.Kor 11,32; Hebr 12,4ff; Hebr 10,26).

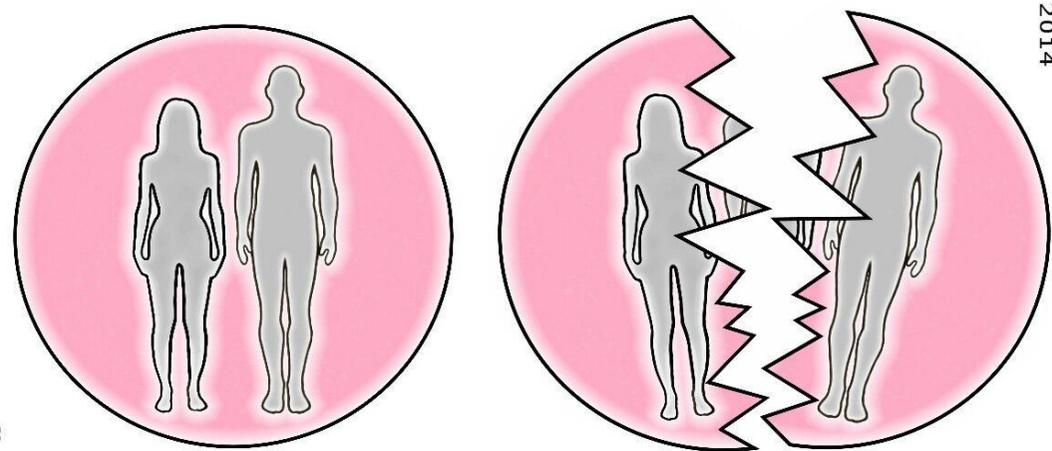
Ein **lebenslanges Ledigbleiben als Strafe** für eine unberechtigte Scheidung oder für einen Ehebruch finden wir in der Bibel nicht. Denn um der Unzucht/Hurerei willen soll **jeder** seinen eigenen Ehepartner haben (1.Kor 7,2).

Die Frage, ob jemand **schuldig** oder **unschuldig geschieden** ist, spielt vor allem dann eine Rolle, wenn es um die Beurteilung einer Person geht, in wieweit der/die Betreffende in der Gemeinde einen geistlichen Dienst ausüben darf.

Zusammenfassung:

Schuldig Geschiedene sind alle Personen, die ihre Ehe aus beliebiger Ursache haben aktiv scheiden lassen – und jene, deren Ehe geschieden wurde, weil sie Ehebruch verübt haben, auch wenn die Scheidung durch die Initiative des anderen Partners (des Betrogenen) erfolgt ist.

Unschuldig Geschiedene sind alle Personen, die von ihrem Ehepartner aus beliebiger Ursache aus der Ehe entlassen worden sind – und auch jene, deren Ehe wegen Ehebruch/Unzucht ihres Ehepartners geschieden wurde, auch wenn sie selbst die Scheidung aktiv betrieben haben.



Sexualität/Geschlechtsverkehr lässt sich in 5 Bereiche einteilen:

1. **ehelicher** Geschlechtsverkehr (Graphiken Nr. I/050-56)
2. **vorehelicher** Geschlechtsverkehr (bei Verlobten – Graphik Nr. II/050)
3. **außerehelicher** Geschlechtsverkehr (Ehebruch – Graphiken Nr. II/020; II/031-34; II/053)
4. **normaler nichtehelicher** Geschlechtsverkehr (Unzucht/Hurerei – Graphiken Nr. II/051; II/033-34)
5. **abnormaler nichtehelicher** Geschlechtsverkehr (Formen pervertierter Sexualität = Unzucht/Hurerei – Graphik Nr. II/054)



Vorehelicher Geschlechtsverkehr

Vorehelicher Geschlechtsverkehr liegt allein dann vor, wenn der **Geschlechtsverkehr** innerhalb der **Zeitspanne einer bestehenden Verlobung** stattfindet oder wenn einer erstmaligen geschlechtlichen Vereinigung **unmittelbar die Verlobung folgt** (2.Mo 22,15; 5.Mo 22,28.29; 1.Kor 7,36.37 - siehe Graphik 2b). Im Wort Gottes werden diese beiden Fälle toleriert. Es liegt dann **keine Sünde der Unzucht** vor.

Geschlechtsverkehr führt zu einer **leiblich-seelischen Verschmelzung** zweier Partner. Und die gehört nach dem Plan und Willen des Schöpfers in den geschützten Rahmen einer **verbindlichen, dauerhaften Beziehung** und eines **Ehe-Treue-Bundes** (Mt 19,4-6; Mk 10,6-9; 1.Kor 7,2.9; Eph 5,31 - siehe Graphiken Nr. I/028; I/037-38; I/050-52).

Eine **gültige Verlobung** (Graphik I/039-40) besteht allein dann, wenn Mann und Frau die feste Absicht haben, miteinander die Ehe einzugehen und ihre **Verlobung öffentlich** (vor Zeugen) **bekannt gegeben** haben. Eine Verlobung ist ein **verbindliches Eheversprechen**. Eine Verlobung darf nur noch bei **schwerwiegenden Verfehlungen** gelöst werden -z.B. bei

sexueller Untreue oder wenn jemand eine schwere Krankheit oder eine sonstige massive Beeinträchtigung verheimlicht – dazu gehört auch das Verschweigen einer fehlenden Jungfräulichkeit – 5.Mo 22,14.20.21).

Sexuelle Untreue während der Verlobungszeit ist so schwerwiegend wie Ehebruch (5.Mo 22,23.24). Denn die Verlobung ist ein fester Bestandteil der Ehe – sie ist das **schützende Vordach** für die Vorbereitungsphase der Eheschließung.

Selbst dann, wenn zwei Partner sexuell miteinander verkehren und dabei den Vorsatz haben, *einander treu zu sein*, oder auch die (mehr oder minder) feste Absicht haben, *später einmal zu heiraten*, so ersetzt das doch nicht das gültige Eheversprechen einer Verlobung und die Eheschließung. Die beiden leben somit in der **massiven Sünde** einer **Unzuchts-Beziehung** und machen sich **schuldig** (Joh 4,17.18). (Derartiges Fehlverhalten sollte eine Christen-Gemeinde nicht in ihren Reihen tolerieren – 1.Kor 5,1-13.)



Unzuchts-Beziehung
= kein vorehelicher
Geschlechtsverkehr



Verlobung
= vorehelicher
Geschlechtsverkehr

Intimbereich



Nichtehelicher Geschlechtsverkehr

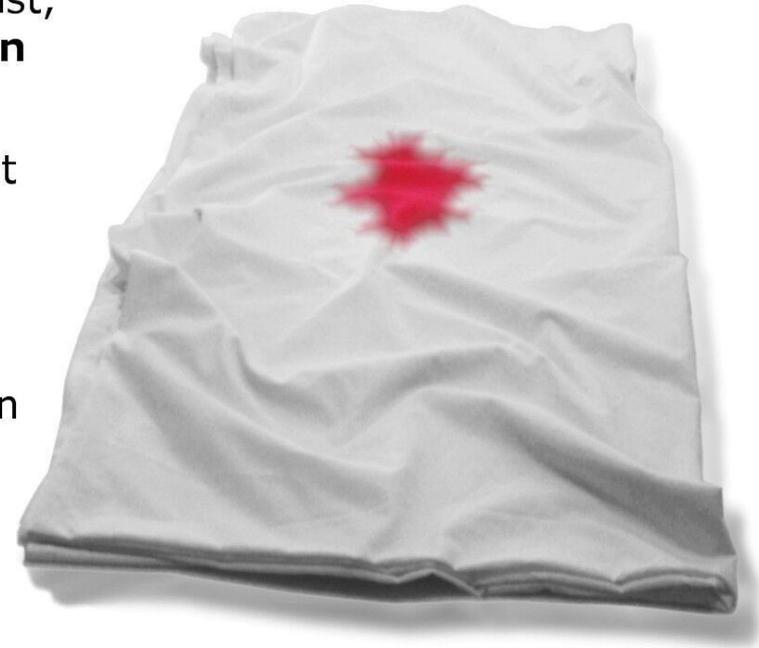
Auch bei nichtehelichem Geschlechtsverkehr werden zwei Personen „**ein Fleisch**“ (1.Kor 6,15-18). Die Entstehung einer solchen inneren Bindung verpflichtet die beiden zur sofortigen Verlobung und baldmöglichsten Eheschließung (Mt 19,4-6; 1.Kor 7,2.7-9; 7,36-38 i.V.m. 5.Mo 22,13-29). Wird diese Verpflichtung nicht erfüllt, dann ist die Verbindung nicht legitim. Nichteheliche intime Freundschaften und „Lebenspartnerschaften“ mit sexuellem Verkehr sind (aus biblisch-neutestamentlicher Sicht) Formen der **Unzucht/Hurerei**.



Das „Zeichen der Jungfrauenschaft“ - die Deflorationsblutung

Den wohl eindeutigsten Hinweis darauf, dass **Geschlechtsverkehr ohne eheliche Bindung*** grundsätzlich als **Unzucht/Hurerei** anzusehen ist, finden wir im Mosaischen Gesetz in der Verordnung über die „**Zeichen der Jungfrauenschaft**“ (5. Mo 22,13-21):

Wenn ein Mann nach der Hochzeitsnacht behauptete, dass seine Braut **nicht jungfräulich in die Ehe gegangen sei****, dann sollten die Eltern der Frau die „**Zeichen der Jungfrauenschaft**“ vorlegen - nämlich das **blutbefleckte Bettlaken** der Hochzeitsnacht. Der Blutfleck galt als untrüglicher Beweis für die Deflorationsblutung bei der Verletzung des Jungfernhäutchens (Hymen).[†] Wenn dieses Zeichen fehlte, dann galt es als Tatsache, dass **diese Frau „eine Schandtat in Israel verübt hat, zu huren** (d.h. Unzucht zu treiben) **im Haus ihres Vaters** (d.h. während sie als unverheiratete Frau der Autorität ihres Vaters unterstand).“ (5.Mo 22,21) Für dieses Vergehen sollte die unzüchtige Frau dann gesteinigt werden – also die gleiche Strafe erleiden wie Ehebrecher/innen.



Das zeigt, dass **nichtehelicher Geschlechtsverkehr** genauso eine Form der **Unzucht/Hurerei** darstellt wie der Ehebruch oder andere Formen der sexuellen Perversion (Homosexualität, Zoophilie etc.).

* = **nichtehelicher** Geschlechtsverkehr / dieser wird heute oftmals fälschlicherweise als „**vorehelicher**“ Geschlechtsverkehr bezeichnet – **vorehelicher** G. liegt aber nur dann vor, wenn der Geschlechtsakt in der **Verlobungszeit** vollzogen wird - siehe dazu die Graphik „Vorehelicher Geschlechtsverkehr“.

** das galt selbstverständlich **nicht** bei der **Wiederheirat** einer **legitim geschiedenen Frau**, die aus ihrer vorherigen Ehe wegen einer beliebigen Ursache mit einem Scheidebrief entlassen worden war (5.Mo 24,1).

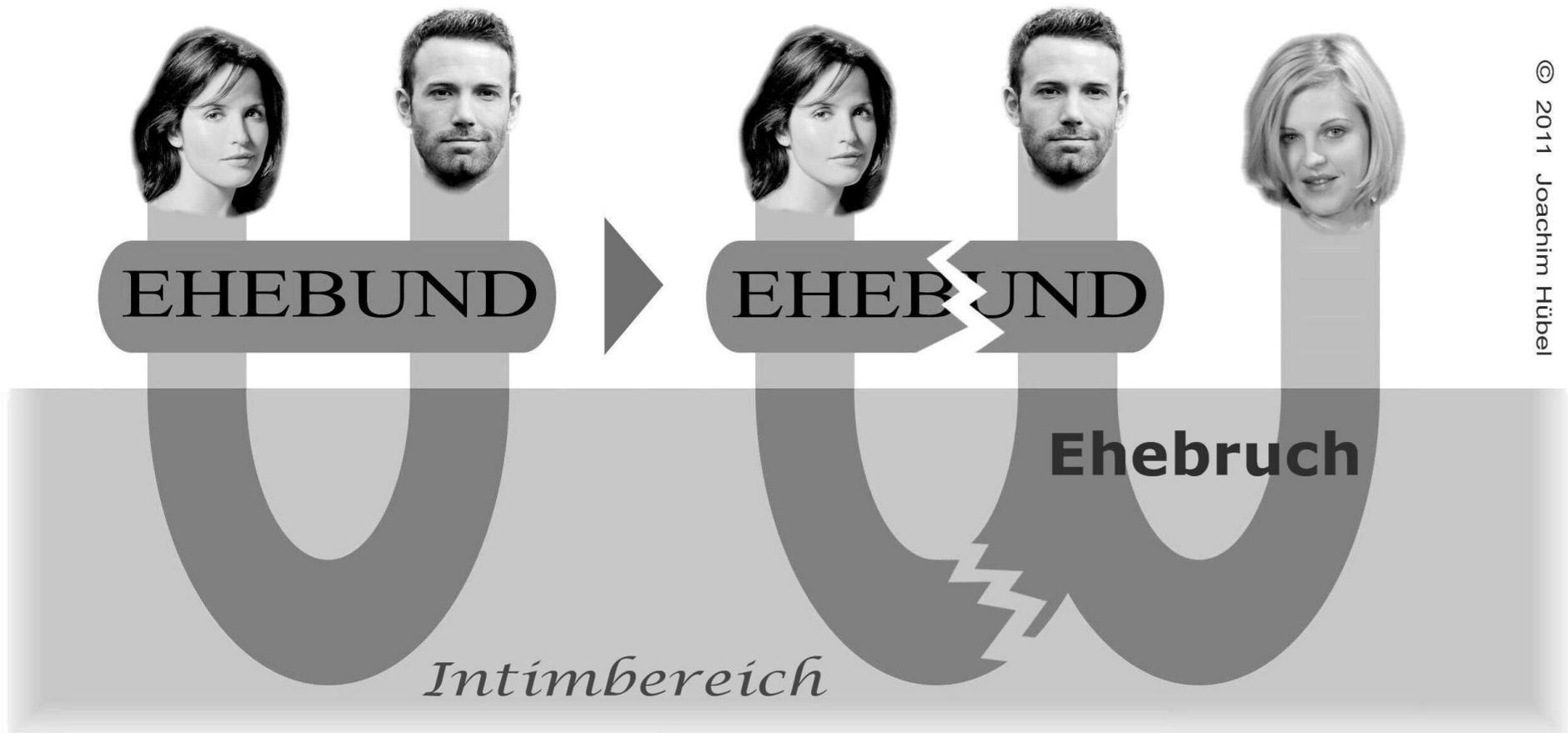
† Anmerkung: In einzelnen Fällen findet bei der Penetration beim ersten Geschlechtsakt keine Deflorationsblutung statt, obwohl die Frau noch „unberührt“ und jungfräulich ist.

Außerehelicher Geschlechtsverkehr - Ehebruch

Gott hat geboten: „**Du sollst nicht ehebrechen!**“

(2.Mo 20,14; 5.Mo 5,18 - siehe auch Mt 19,18; Spr 6,32; 1.Kor 6,9; Hebr 13,4)

Durch **Ehebruch** (= geschlechtliche Vereinigung mit einem anderen Partner) wird die innere und äußere Verbindung einer Ehe zerstört: Der Ehebund wird gebrochen und die Fleischeseinheit wird zerrissen.



Formen pervertierter Sexualität

Pervertierte Sexualität wird in der Bibel als Unzucht/Hurerei bezeichnet. Perverse (abartige) Formen der Sexualität: Homosexualität, Missbrauch, Pädophilie, Inzest, Menstruationssex, Prostitution, Sado-Masochismus, Vergewaltigung, Zophilie etc. - Pervertierte Sexualität ist Gott ein Gräuel. Soweit im Mosaischen Gesetz aufgeführt, sind das „Totsünden“ d.h. Sünden, die gemäß dem Mosaischen Gesetz mit dem Tode bestraft wurden (z.B. Homosexualität - 2.Mo 22,18) - siehe dazu 1.Joh 5,16.17; 5.Mo 21,22; Mt 5,17-19.

„Niemand von euch soll sich irgendeinem seiner Blutsverwandten nähern, um die Blöße aufzudecken. Ich bin der HERR.“ (3.Mo 18,6)

„Und wenn ein Mann bei einem Mann liegt, wie man bei einer Frau liegt, dann haben beide einen Gräuel verübt.“ (3.Mo 20,13 - siehe auch 3.Mo 18,22; Röm 1,26.27)

„Und bei keinem Vieh sollst du liegen, so dass du dich an ihm unrein machst. Und eine Frau soll sich nicht vor ein Vieh hinstellen, damit es sie begattet: Es ist eine schändliche Befleckung.“ (3.Mo 18,23 - 20,15.16)

„Und einer Frau in der Absonderung ihrer Unreinheit (= Menstruation) sollst du nicht nahen, um ihre Blöße aufzudecken.“ (3.Mo 18,19 - 20,18)



Die Selbstbefriedigung – Masturbation

Das **Masturbieren** wird (fälschlicherweise) manchmal auch als „**Onanieren**“ bezeichnet (nach 1.Mo 38,8-10). Die **Selbstbefriedigung** ist ein umstrittenes Thema. Diese Praktik wurde in früheren Zeiten *generell* als Sünde angesehen. Das hat bei Jugendlichen nicht selten zu einem krankhaft-verklemmten Verhältnis zur Sexualität geführt.

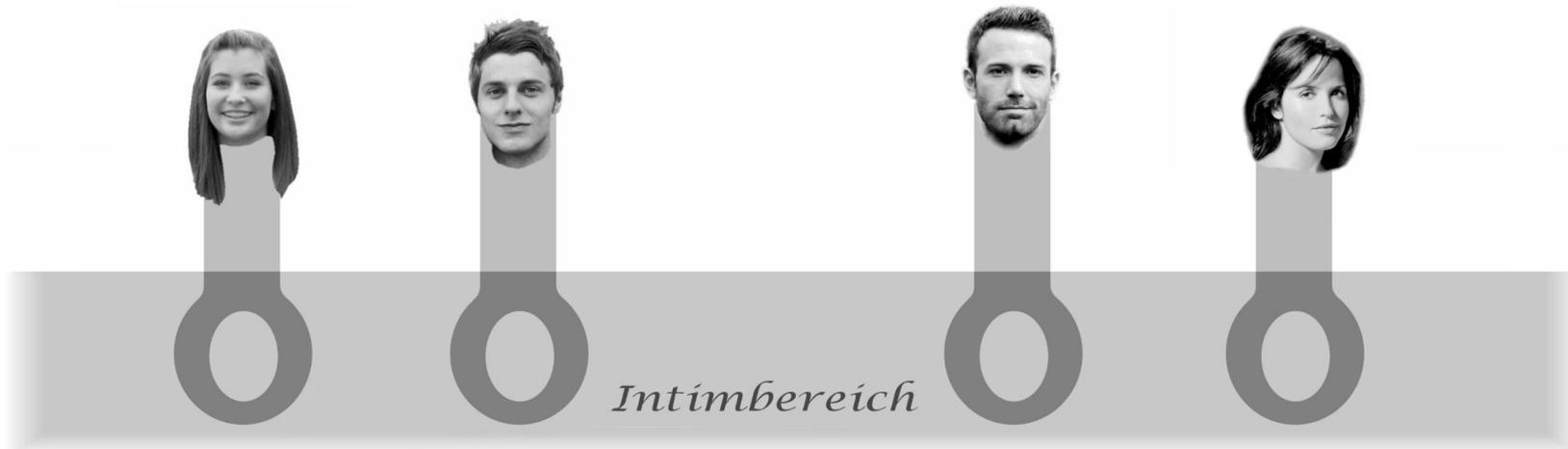
Wir müssen beachten: die Selbstbefriedigung wird **an keiner Stelle der Bibel beschrieben oder ausdrücklich verboten!** Manche meinen, die Selbstbefriedigung sei *generell* den Sammelbegriffen *Unzucht/Hurerei* (Mk 7,21; Apg 15,20), *Begierde* (2.Tim 2,22; 1.Petr 2,11) oder *Unreinheit* (Kol 3,5) zuzuordnen. Diese tendenziöse Interpretation ist nicht belegbar. Die **Bewertung** von Selbstbefriedigung ist sicherlich ganz von den **jeweiligen Umständen** abhängig. Denn es besteht ja ein großer Unterschied zwischen der Selbststimulation eines **Pubertierenden**, der seinen Körper erkundet, und dem **krankhaft-exzessiven Masturbieren eines Pornosüchtigen**.

Nach dem Plan des Schöpfers ist die **Ehe** der Bereich, in dem **Sexualität** ausgelebt werden soll: „*Aber wegen der Unzucht habe jeder seine **eigene Frau**, und jede habe ihren **eigenen Mann**. ... Wenn sie sich aber nicht enthalten können, so sollen sie **heiraten**, denn es ist besser, zu heiraten, als (vor Verlangen) zu brennen.*“ (1.Kor 7,2.9)

Es ist aber immer noch besser, ein massives sexuelles Verlangen durch Selbstbefriedigung abzuwehren, *als eine voreilige Ehe-Bindung einzugehen oder gar Unzucht zu treiben*.

Selbst **in der Ehe** können Situationen eintreten (z.B. längere Abwesenheit oder Krankheit eines Ehepartners), in denen durch Selbstbefriedigung („Notonanie“) **Versuchungen** abgewendet werden können.

Ansonsten sollten Gläubige danach streben, statt *Selbstbefriedigung* die Geistesfrucht der **Selbstbeherrschung / Enthaltensamkeit** hervorzubringen (Gal 5,23).



Zölibat/Ehelosigkeit oder Ehe und Familie - Teil 1 (von 2)

Das **Zölibat** ist die **pflichtmäßig geforderte Ehelosigkeit aller Priester** in der römisch-katholischen Kirche. Das Zölibat soll zum **völligen Gehorsam im Dienst der Kirche** sowie zum **unbehinderten Dienstesinsatz für Gott** befähigen. Neben dem **Priester-Zölibat** gibt es noch das **freiwillige Zölibat** der *Mönche, Nonnen* und *Diakonissen*.

Das Zölibat beruht auf alten *asketischen Idealen* und auf bestimmten *paulinischen Aussagen* – z.B. „...so ist es gut für einen Menschen, keine Frau zu berühren. ... Ich wünsche aber, alle Menschen wären wie ich (d.h. unverheiratet); ...“ (1.Kor 7,1) „...bist du frei von einer Frau, so suche keine Frau!“ (Vers 27) „Ich will aber, dass ihr ohne Sorge seid. Der **Unverheiratete** ist für die Sache des Herrn besorgt, wie er dem Herrn gefallen möge; der **Verheiratete** aber ist um die Dinge der Welt besorgt, wie er der Frau gefallen möge, und **so ist er geteilt.**“ (Verse 32-34)

Auch Jesus gibt uns einen Hinweis auf die *freiwillige* Ehelosigkeit: „... und es gibt **Verschnittene**, die **sich selbst verschnitten haben** (d.h. die sich zum sexuellen Verkehr und damit zur Ehe untauglich gemacht haben) *um des Reiches der Himmel willen.*“ (Mt 19,12) Paulus lehrte, dass die Ehelosigkeit eine **Gnadengabe** ist, die nicht jedem gegeben ist: „Ich wünsche aber, alle Menschen wären wie ich (d.h. unverheiratet); **doch jeder hat seine eigene Gnadengabe von Gott**, der eine so, der andere so.“ (1.Kor 7,7) Ehelosigkeit kann und darf immer nur freiwillig sein!

Das **pflichtmäßig geforderte Zölibat** kann auch **furchtbare Folgen** haben: Priester, die mit ihren Haushälterinnen in nicht legitimer, intimer Gemeinschaft leben und uneheliche Kinder zeugen, Unzuchtsverhältnisse, Ehebruch, Homosexualität, Missbrauch von Kindern und Jugendlichen etc.



Papst



Erzbischof



Priester



Nonne



Mönch



Diakonisse



Pastor



EHEBUND

Zölibat/Ehelosigkeit oder Ehe und Familie - Teil 2 (von 2)

Oftmals gehen die Verfechter des Zölibats von der irrtümlichen Vorstellung aus, dass die **Sexualität** entweder generell als **sündiges „Werk des Fleisches“** anzusehen sei oder doch als etwas **Minderwertigeres** und **Unreines**. Sie bewerten **Ehelosigkeit** in jedem Fall als **höhere Stufe** der **geistlichen Reife** und der **Heiligkeit**. Das ist jedoch eine schwere Verirrung. Paulus warnte vor „... *betrügerischen Geistern und Lehren von Dämonen ... die verbieten, zu heiraten ...*“ (1.Tim 4,1.3) Auch Jesus spricht von einer Form der **unfreiwilligen Ehelosigkeit**: „*es gibt Verschnittene, die von den Menschen verschnitten worden sind*“ (Mt 19,12).

Der Apostel gab zu bedenken: „*Aber wegen der Unzucht habe jeder seine eigene Frau, und jede habe ihren eigenen Mann. ... Wenn sie sich aber nicht enthalten können, so sollen sie heiraten, denn es ist besser, zu heiraten, als (vor sexuellem Verlangen) zu brennen.*“ (1.Kor 7,2.9)

Paulus erklärte sogar, **dass Ehe und Familie das erste Bewährungsfeld für geistliche Reife und Dienstfähigkeit ist**. Personen, die sich an diesem Platz nicht bewähren können, haben keine Legitimation, in der Gemeinde Jesu zu dienen oder gar Leitungsämter inne zu haben: „*Der Aufseher (= Gemeindeführer, Älteste, Pastor) muss untadelig sein, Mann einer Frau, nüchtern, besonnen, anständig, gastfrei, lehrfähig, ... der dem eigenen Haus gut vorsteht und die Kinder mit aller Ehrbarkeit in Unterordnung hält – wenn aber jemand dem eigenen Haus nicht vorzustehen weiß, wie wird er für die Gemeinde Gottes sorgen?*“ (1.Tim 3,2-5)

Auch für Gemeindeführer/Pastoren ist es **das Normale**, zu heiraten und eine „**Gehilfin**“ zu haben. Denn Gott sprach: „**Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe (o. Gehilfin) machen, die ihm entspricht.**“ (1.Mo 2,18)



Papst



Erzbischof



Priester



Nonne



Mönch



Diakonisse



Pastor



EHEBUND

Dienstfähigkeit bei Bewährung in Ehe und Familie

Wer sich berufen fühlt, in einer Ortsgemeinde **mitzuarbeiten** oder gar **Leitungsämter** auszuüben (z.B. als Prediger, Lehrer oder Pastor), der muss bestimmte **Qualifikationen** und **charakterliche Vorzüge** aufweisen. **Außerdem muss er sich vorher in seiner Ehe und Familie bewährt haben.**

„Der **Aufseher** (Episkopos = Ältester/Gemeindegirte/Pastor) muss **untadelig sein, Mann einer Frau, nüchtern, besonnen, anständig, gastfrei, lehrfähig, ... milde, nicht streitsüchtig, nicht geldliebend, der dem eigenen Haus gut vorsteht** und die **Kinder mit aller Ehrbarkeit in Unterordnung hält** — **wenn aber jemand dem eigenen Haus nicht vorzustehen weiß, wie wird er für die Gemeinde Gottes sorgen?** —, nicht ein Neubekehrter ... Er muss aber auch ein **gutes Zeugnis haben** von denen, die draußen sind ... Ebenso die **Diener** (Diakone); ... Auch sie sollen **zuerst erprobt werden**, dann sollen sie **dienen, wenn sie untadelig sind.** (1.Tim 3,2-13)

Für den **geistlichen Dienst** gilt das **3B-Prinzip: Berufung – Bewährung – Bestätigung.**

Wird nun jemand von Gott **zum Dienst berufen** und es gelingt dem Betreffenden **nicht**, sich in der beschriebenen Weise **zu bewähren**, dann wird **sein Dienst keine Bestätigung erfahren.** Denn wie wird jemand, der seine Aufgabe als Familienvorstand nicht in rechter Weise zu erfüllen vermag, der Gemeinde dienen, sie anleiten und ihr predigen!?

„... und (du) getraust dich, ein **Leiter der Blinden** zu sein, ein **Licht derer, die in Finsternis sind**, ein **Erzieher der Törichteren, ein Lehrer der Unmündigen ... Der du nun einen anderen lehrst, du lehrst dich selbst nicht?**“ (Röm 2,21 – vgl. Jak 3,1)

„**Strebe danach, dich Gott bewährt zur Verfügung zu stellen als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen hat ...**“ (2.Tim 2,15)



Was passiert, wenn ein Gläubiger Ehebruch begeht? - Teil 1

Ehebruch und **Unzucht** (z.B. nichtehelicher Geschlechtsverkehr) sind **massive Vergehen** – im Unterschied zu weniger schweren Verfehlungen sind das sog. „**Sünden zum Tode**“ (1.Joh 5,16.17). Wenn sie nicht ordnungsgemäß bereinigt werden, dann führen sie bei Gläubigen zum **Heilsverlust**:

„Irrt euch nicht! **Weder Unzüchtige** noch Götzendiener **noch Ehebrecher noch Lustknaben** noch Diebe noch Habsüchtige noch Trunkenbolde noch Lästere noch Räuber **werden das Reich Gottes erben.**“ (1.Kor 6,9.10 – siehe auch Gal 5,19-21; Offb 21,8)

„Die **Ehe** sei ehrbar in allem und das **Ehebett** unbefleckt! Denn **Unzüchtige** und **Ehebrecher** wird Gott richten.“ (Hebr 13,4)

Daher sollen sich Christen gleich ab der Bekehrung vor solch schweren Verfehlungen hüten – siehe **Apg 15,28.29**; Röm 6,12.13; 1.Petr 2,11. Andererseits ist es eine traurige Realität, dass sich auch **Christen** in **schwerer Weise verfehlen** können und es auch tun (vgl. 1.Joh 2,1.2; 1.Kor 5,1.2ff).



Intimbereich

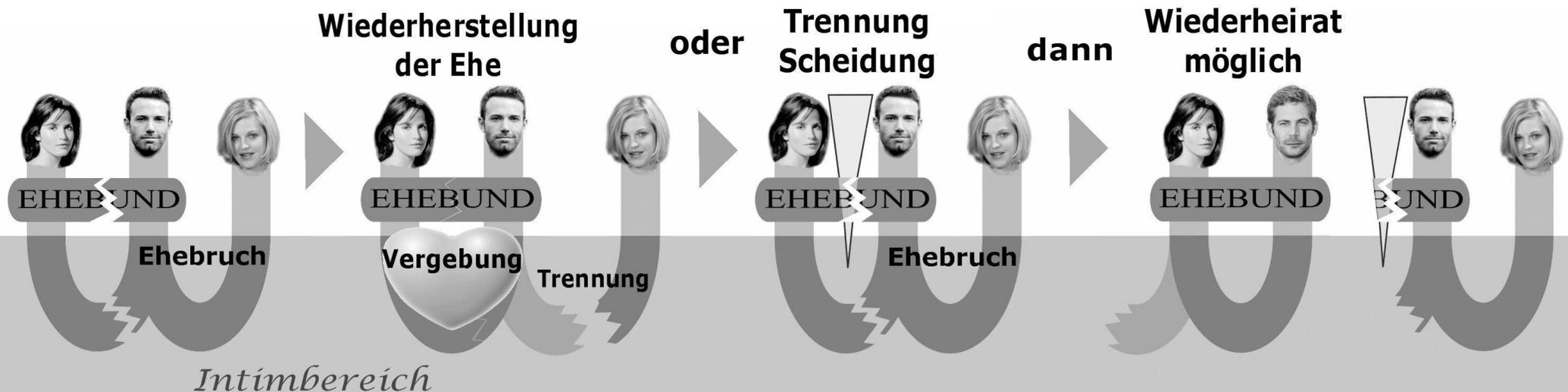
Was passiert, wenn ein Gläubiger Ehebruch begeht? - Teil 2

Wenn ein Gläubiger **Ehebruch** begeht, dann sündigt er zunächst einmal gegen **Gott**, der gesagt hat „**Du sollst nicht ehebrechen!**“ (2.Mo 20,14; Mt 19,18) - und natürlich gegen seinen **Ehepartner**, mit dem er vor Gott einen **Ehe-Treue-Bund** geschlossen hat. Durch „**Ehebruch**“ wird der **Ehebund** „**gebrochen**“ (aufgelöst) und die **Fleischeseinheit** zerstört, weil der Ehebrecher mit einer anderen Person „**ein Fleisch**“ wird (vgl. 1.Kor 6,16). Dadurch fügt der Betreffende seinem Ehepartner schwere **Verletzung, Erschütterung** und **Betrübnis** zu.

Durch seine **schwere Schuld** befindet sich der Ehebrecher im **Zustand massiver Heilsgefährdung**. Daher sollte er sein Fehlverhalten **umgehend bereinigen**, bevor es zu spät ist. Dies geschieht durch **Buße** (Umkehr), **Reue, Bitte um Vergebung** (bei *Gott* und auch bei seinem *Ehepartner*) und **Empfang von Vergebungsgnade** (gemäß **1.Joh 1,9.10**;

Hebr 4,15.16). Die Umkehr schließt natürlich die sofortige Beendigung aller Unzuchtsverhältnisse ein. Außerdem sollte er seinem Partner in aller Ernsthaftigkeit **die Versöhnung** und **Wiederherstellung der Ehe** (eine „Bundeserneuerung“) **anbieten**. Doch selbst wenn ihm dieser die Vergebung gewährt, so ist der Partner trotzdem nicht zu einer Fortsetzung der Ehe verpflichtet; er kann sich scheiden lassen und wieder heiraten (Mt 5,32; 19,9). Auch für den schuldig Geschiedenen besteht die Möglichkeit - nach einer Zeit der moralischen Wiederherstellung - noch einmal zu heiraten und sich in einer neuen Ehe zu bewähren.

Wer allerdings **mutwillig sündigt**, indem er durch Sünde die Auflösung seiner Ehe provozieren möchte - mit dem Hintergedanken, dass er für seinen Ehebruch ja wieder die Vergebung erlangen kann -, der spielt ein gefährliches Spiel - siehe **Hebr 10,26**.



Wir sind aus Gnade und Glauben erlöst worden, nicht durch Werke. Wenn wir an Jesus glauben, werden wir das ewige Leben erlangen, selbst wenn wir schwere Sünden begehen. Denn niemand kann sündlos leben und alle Gebote Gottes halten. Außerdem wiegen vor Gott alle Sünden gleich schwer.

Einwand

„Es gibt Sünde zum Tod ... Jede Ungerechtigkeit ist Sünde; und es gibt Sünde, die nicht zum Tod ist.“ (1.Joh 5,16.17)

Wiedergeborene Christen sind tatsächlich ganz **ohne Werke** allein durch **Gnade** und **Glauben erlöst** worden (Röm 3,22-28; Eph 2,8.9; Tit 3,4.5) und haben dadurch **ewiges Leben** empfangen (Joh 3, 15.16; 11,25.26). Doch leider wird heute in vielen Gemeinden die schriftwidrige Auffassung vertreten, aufgrund der Gnade könne Sünde einen Gläubigen grundsätzlich nicht mehr daran hindern, zum ewigen Leben im Himmelreich Gottes zu gelangen. Diese Auffassung entspricht quasi der Lehre von der „Unverlierbarkeit des Heils“ bzw. von der „ewigen Heilsicherheit“. Diese Lehre besagt, dass jeder, der eine wahre Bekehrung vollzogen habe und gläubig geworden sei, unter gar keinen Umständen seine Erlösung und das ewige Leben wieder verlieren könne.

Doch im Neuen Testament finden wir eine andere Wirklichkeit: Wer als Gläubiger nach seiner Bekehr-

Was passiert, wenn Gläubige in schwerer Sünde verharren bzw. diese nicht bereinigen? - Teil 1

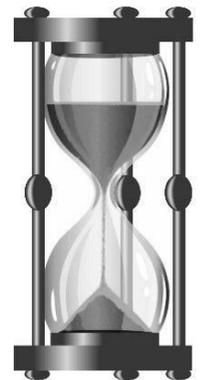


ung und geistlichen Neugeburt in **schwerer Sünde (weiter)lebt**, befindet sich im Zustand der **Heilsgefährdung** und riskiert sogar - solange er nicht umkehrt und dafür Vergebung empfängt - den vollständigen **Heilsverlust**. Und wer **vom Glauben gänzlich abfällt**, der verliert unwiderruflich die Gabe des Heiligen Geistes, sein *geistliches* Leben sowie das ewige Leben. (Kol 1,22.23; 1.Kor 15,2; 2.Kor 6,1; Hebr 6,4-8; 2.Thess 2,3; Lk 8,13.14)

Es kommt zwar immer wieder vor, dass auch wiedergeborene Christen in **schwere Sünde**

fallen, aber dann können und sollen sie ihren Fehltritt **umgehend bereinigen**. Dies geschieht durch **Buße** (= Umkehr/Sinnesänderung - Lk 5,32; Röm 2,4; 2.Kor 7,9.10; 12,21; Offb 2,5.16.21.22; 3,19), **Reue** (Lk 17,4; Jer 31,19; Ps 38,19), **Sündenbekenntnis** (1.Joh 1,9; Spr 28,13; Lk 15,21); **Bitte um Vergebung** (bei Gott und ggf. auch bei den *Betroffenen* - Lk 18,13; Ps 25,11; Lk 12,58.59), **Empfang der Verggebungsgnade** (Hebr 4,15.16; 12,15) und durch **Beendigung der sündigen Verhaltensweise** (Spr 28,13; 1.Petr 2,1; Kol 3,5-10; Jes 55,7). Die befreiende Verheißung Gottes lautet: „Wenn wir **unsere Sünden bekennen**, ist er **treu und gerecht**, dass er uns **die Sünden vergibt** und uns **reinigt** von jeder Ungerechtigkeit.“ (1.Joh 1,9.10 - siehe auch Spr 28,13; Ps 32,5)

Die Bereinigung massiver Fehltritte sollte nicht auf die lange Bank geschoben werden. Denn sonst könnte es irgendwann heißen: „**Zu spät!**“



Was passiert, wenn Gläubige in schwerer Sünde verharren bzw. diese nicht bereinigen? - Teil 2



Wenn Gläubige das *Ablegen* oder die *Bereinigung schwerer Sünden* versäumen, dann geraten sie in einen Zustand der **Heilsgefährdung** oder gar des **Heilsverlusts**. Darüber lässt die Schrift keine Zweifel:

„Offenbar (d.h. offenkundig) aber sind die **Werke des Fleisches**; es sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei (Okkultismus), Feindschaften, Streit, Eifersucht, Zornausbrüche, Selbstsüchteleien, Zwistigkeiten, Parteiungen (Spaltungen), Neidereien, Trinkgelage, Völlereien und dergleichen. Von diesen sage ich euch im Voraus, ... dass die, **die so etwas tun** (ohne umzukehren), **das Reich Gottes nicht erben werden.**“ (Gal 5,19-21 – siehe auch Gal 6,7.8)

Wer gläubig ist und trotzdem in schwerer Sünde verharrt, dem bleibt die Tür zum Himmel verschlossen:

„Ungerechte werden das Reich Gottes nicht erben! **Irrt euch nicht!** - **Weder** Unzüchtige noch Götzendiener noch Ehebrecher noch Lustknaben noch Knabenschänder noch Diebe noch Habsüchtige noch Trunkenbolde noch Lästerer noch Räuber **werden das Reich Gottes erben.**“ (1.Kor 6,9-10 – siehe auch Offb 21,8; 22,15; Mt 7,21-23)

„So sind wir nun, Brüder, nicht dem Fleisch Schuldner, um nach dem Fleisch zu leben; denn wenn ihr nach dem **Fleisch** lebt, so werdet ihr **sterben**, wenn ihr aber durch den **Geist** die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr **leben.**“ (Röm 8,12.13)

„Tötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind: Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft, böse Begierde und Habsucht, die Götzendienst ist! ... **Jetzt aber legt auch ihr das alles ab:** Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, schändliches Reden aus eurem Mund. Belüget einander nicht ...“ (Kol 3,5.8.9)

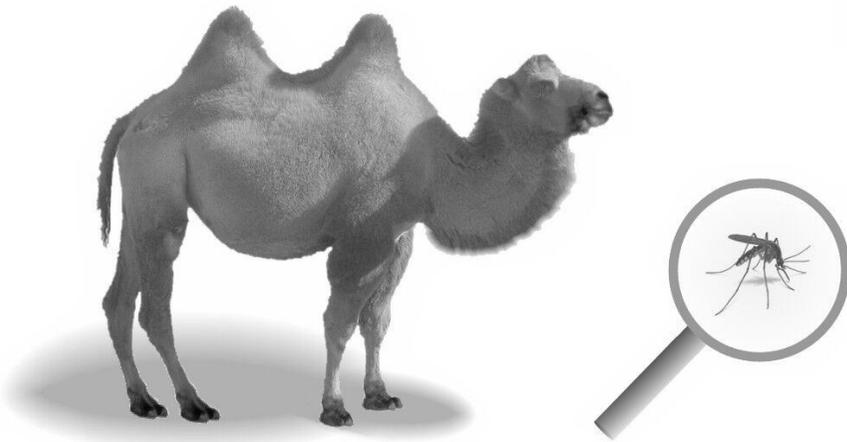
Sind bei Gott alle Sünden gleich groß?

Nein, bei Gott wiegen keineswegs alle Sünden gleich schwer! Jesus hat sehr wohl zwischen **Mücken** und **Kamelen** und zwischen **Balken** und **Splittern** unterschieden (Mt 23,24; 7,3-5). Das Wort Gottes erklärt uns: „**Es gibt Sünde zum Tod; ... Jede Ungerechtigkeit ist Sünde; und es gibt (aber auch) Sünde, die nicht zum Tod ist.**“ (1.Joh 5,16.17)



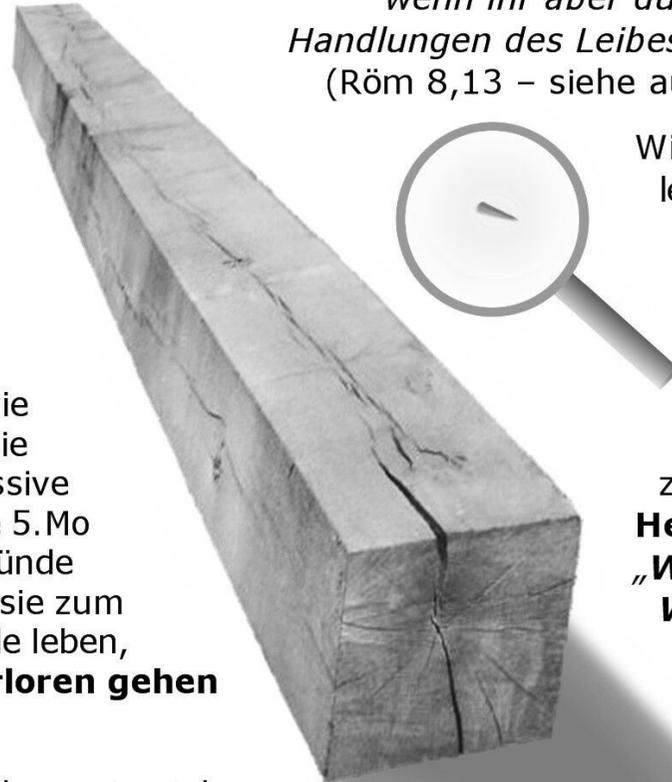
Natürlich sind auch Christen unvollkommen und verfehlen sich immer wieder. Doch sie sollen danach streben, die **Sünde** mehr und mehr durch einen Lebenswandel in der **Kraft des Geistes zu überwinden (Gal 5,16.17)** und **abzulegen** (1.Petr 2,1; Kol 3,5.8).

„... denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr (wieder geistlich ab)**sterben**, wenn ihr aber durch den Geist die (sündigen) Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr **leben.**“ (Röm 8,13 – siehe auch Röm 6,12-16).



„**Sünde zum Tod**“, das ist besonders **schwere Sünde** wie Ehebruch, Unzucht, Mord, Götzendienst etc. (siehe dazu die vorherige Graphik). Im Gesetz Moses war auf derartig massive Vergehen in der Regel die **Todesstrafe** ausgesetzt – siehe 5.Mo 21,22; 3.Mo 20,1-27; Joh 8,3-5). Wenn solch schwere Sünde nicht umgehend **bereinigt** wird (siehe 1.Joh 1,8.9), führt sie zum **Heilsverlust**. Gläubige, die fortwährend in schwerer Sünde leben, riskieren, dass sie **geistliche wieder absterben** und **verloren gehen** (Röm 8,12.13; 1.Kor 6,9.10; Offb 2,11; Hebr 6,4-8).

Wie verhängnisvoll ist es, dass diese Zusammenhänge heute in vielen Gemeinden nicht mehr gelehrt werden!



Wie kleine Kinder beim Laufen lernen Schritt für Schritt die Fähigkeit entwickeln, die **Schwerkraft zu überwinden**, so sollen Gläubige lernen, die **Versuchungskraft der Sünde zu überwinden**, indem sie zunehmend in der **Kraft des Heiligen Geistes** leben:
„**Werdet voller Geist! ... Werdet stark im Herrn und in der Macht seiner Stärke!**“ (Eph 5,18.19; 6,10 - siehe auch Apg 4,31; 1.Thess 2,13; Phil 2,13; Hebr 13,21; Spr 24,16).

Jesus Christus spricht:

Wer ein Ohr hat,

höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Wer überwindet, dem werde ich zu essen geben

von dem Baum des Lebens,

welcher in dem Paradies Gottes ist.

Johannes-Offenbarung 2,7



Die zwei Pforten und die zwei Wege

2015

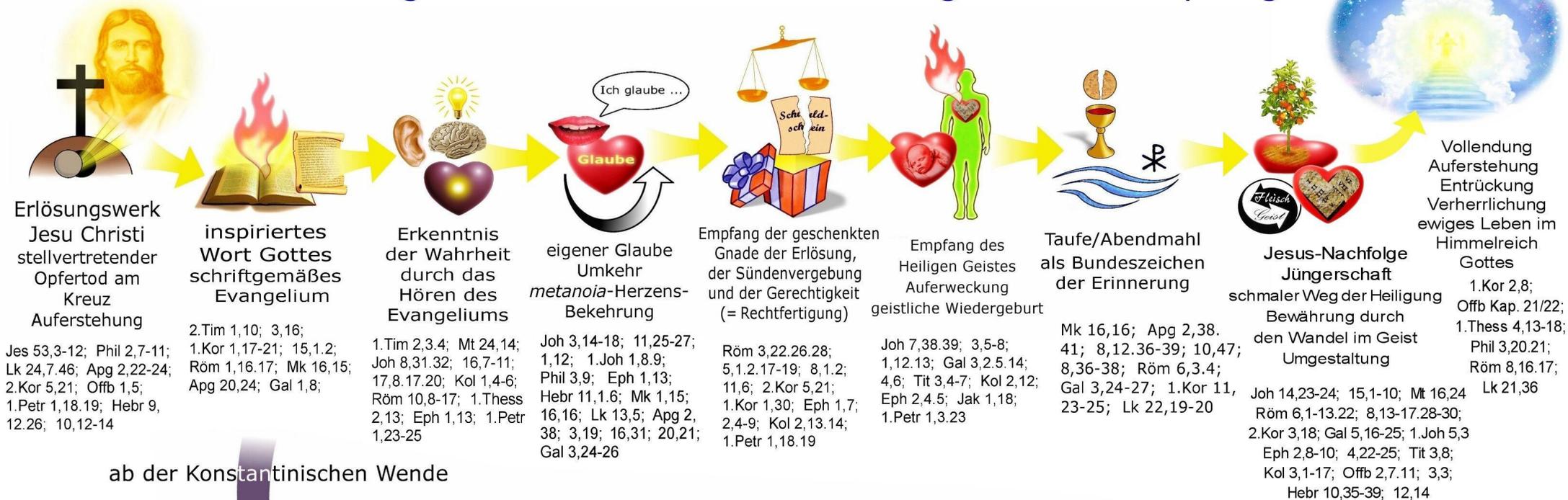
Jemand sprach zu ihm: „Herr, sind es wenige, die gerettet werden?“

Jesus Christus aber sprach zu ihnen: „Ringt danach, durch die **enge Pforte** hineinzugehen; denn **viele**, sage ich euch, werden hineinzugehen suchen und werden es nicht können!“
(Lukas-Evangelium 13,23.24)

Jesus Christus: „Geht [in das Reich Gottes] hinein durch die **enge Pforte!**

Denn **weit ist die Pforte** und **breit der Weg**, der zum **Verderben** führt, und **viele** sind, die auf ihm [ins Verderben] hineingehen. Denn **eng ist die Pforte** und **schmal der Weg**, der zum [wahren, ewigen] **Leben** führt, und **wenige** sind, die ihn finden.“
(Matthäus-Evangelium 7,13.14)

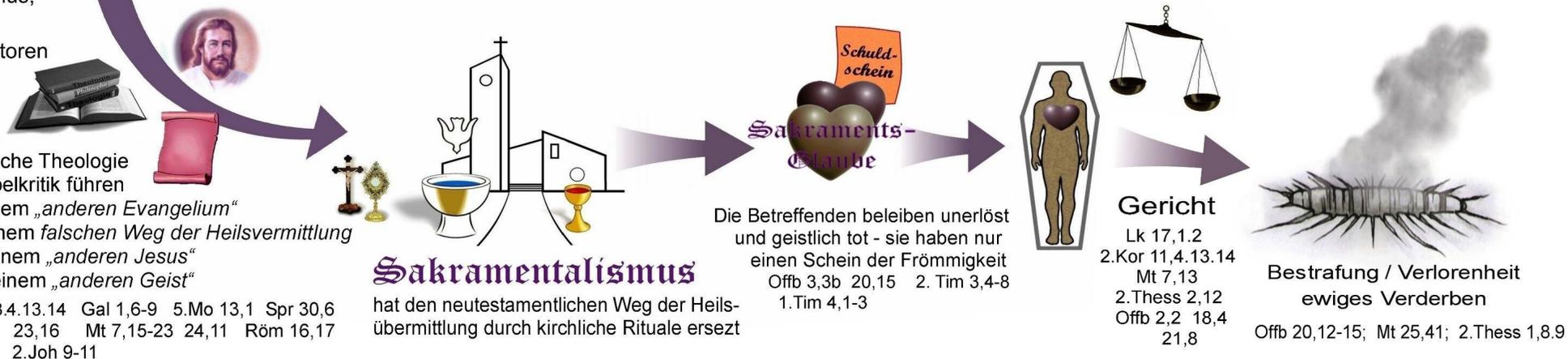
Der schriftgemäße neutestamentliche Weg des Heilsempfangs



ab der Konstantinischen Wende

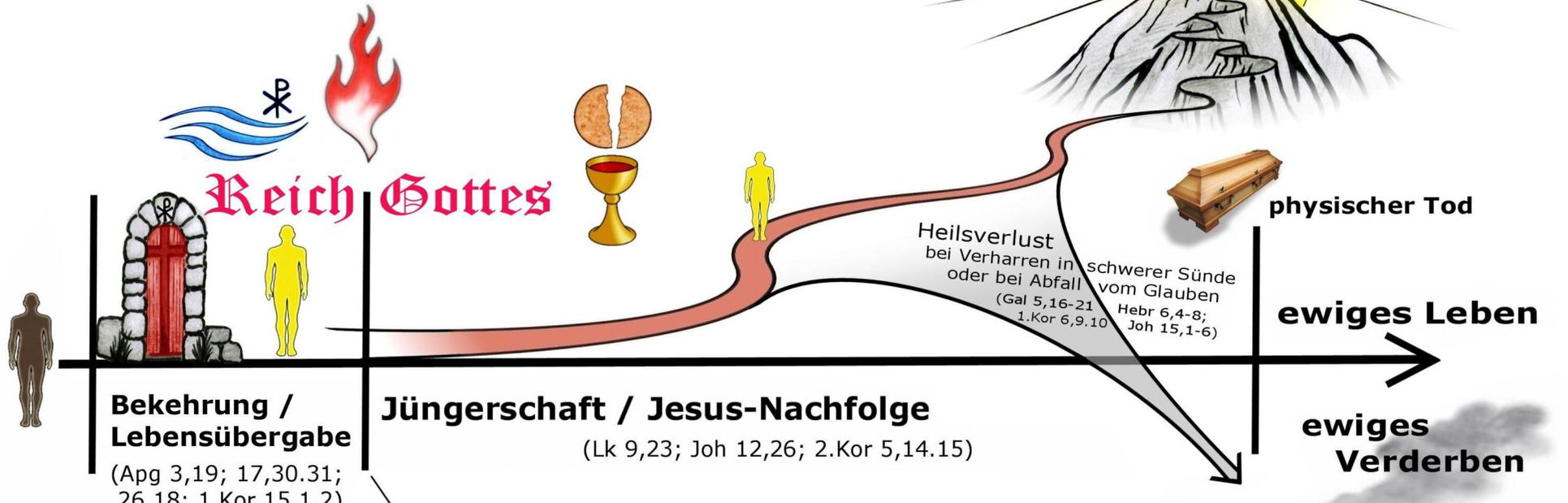
Die unbiblischen Lehren der Kirchenlehrer wie Cyprian, Augustinus, Thomas v. Aquin und der Reformatoren Martin Luther, Ph. Melancton, J. Calvin etc.

Der volkskirchliche Weg des **Sakramentalismus**



Die zwei Phasen des christlichen Glaubenswegs

Jesus Christus: „Denn **eng ist die Pforte** und **schmal der Weg**, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden.“ (M 7,14)



Bekehrung / Lebensübergabe

(Apg 3,19; 17,30.31; 26,18; 1.Kor 15,1.2)

Jüngerschaft / Jesus-Nachfolge

(Lk 9,23; Joh 12,26; 2.Kor 5,14.15)

zeitlich begrenzter Abschnitt

Glaubensbeginn

(Eph 1,13; Apg 4,4; 14,23; 18,8; Mk 16,16)

Errettung / Erlösung geistl. Wiedergeburt

(Joh 3,3.5.6; 1.Petr 1,23; 2.Kor 5,17)

Empfang des Heiligen Geistes

(Joh 7,38.39; Gal 3,14.26.27 > 4,6.7)

aus Gnade durch Glauben ganz ohne eigene Werke

(Eph 2,8.9; Röm 3,22-28; 5,1.2; Tit 3,4-7)

Taufe – einmaliger Akt

(Eph 4,5; Mk 16,16; Apg 2,38; 8,12)

Empfang der Gotteskindschaft

(Joh 1,12.13; 1.Joh 5,1; Gal 3,26; 4,6)

- lebenslange Dauer > > >

- **Glaubensbewährung** (1.Petr 1,6.7; Hebr 6,11.12; 10,36-39; Apg 11,23; 2.Tim 2,12; Mt 25,1-13)

- **Heiligung / Umgestaltung / Charakterveränderung** (Röm 8,29; 2.Kor 3,18; Hebr 12,14; 2.Kor 7,1)

- **Streben nach der Fülle des Geistes / Wandel im Geist** (Eph 5,19; 3,19; Apg 6,3; Gal 5,16-25; Röm 8,12-14)

- **gute Werke u. Erfüllung der Gebote Gottes als Frucht**

des Geistes (1.Joh 5,3; Joh 14,15.22; Lk 6,46; Mt 25,33-46; Eph 2,10; Kol 1,10, 3,5-10; Tit 2,14; Jak 2,20-26; Gal 5,16-24; 1.Kor 6,9.10)

- **Abendmahl** – als wiederholte Gedächtnisfeier

(1.Kor 11,23-27; 10,16; Mt 26,26-28; Mk 14,22-24; Lk 22,19.20; Apg 2,42)

- **Verwirklichung der Gotteskindschaft**

(geistl. Wachstum zur Mündigkeit und Sohnschaft)

(1.Joh 3,1-3, Eph 5,1; Mt 5,48; Hebr 12,4-11; Röm 8,12-15)

Himmel oder Hölle? – du selbst entscheidest!

Der dreieinige Gott – Vater, Sohn und Heiliger Geist – ist ein „**Retter-Gott**, welcher will, dass **alle Menschen gerettet** werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“ (1.Tim 2,3.4). Die Schrift offenbart uns aber, dass keineswegs alle Menschen das Ziel des ewigen Lebens erreichen werden. Zu den einen wird Jesus Christus am Ende einmal sagen: „**Kommt her, Gesegnete meines Vaters, erbt das Reich, das euch bereitet ist von Grundlegung der Welt an!** ... Dann wird er auch zu denen zur Linken sagen: **Geht von mir, Verfluchte, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!** ... Und diese werden hingehen zur **ewigen Strafe, die Gerechten aber in das ewige Leben.**“ (Mt 25,34.41.46) – Wer am Ende auf welcher Seite steht und wen welches Geschick trifft, das hängt nicht von einer souveränen Willkür Gottes ab - so wie das die Anhänger des Calvinismus (mit der doppelten Prädestinationslehre) meinen -, sondern **von jedem Einzelnen.**

Mit unvorstellbarer Geduld gibt Gott den Menschen Hilfestellung, durch die „enge Pforte“ in das (jetzt noch verborgene) Königreich Gottes einzutreten und sich auf dem „schmalen Weg“ zu bewähren. Auch von den wiedergeborenen Gläubigen und entschiedenen Christen werden nicht alle das Ziel erreichen: „**Denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte.**“ (Mt 22,14)

Jesus begann seinen Dienst mit der Predigt des Evangeliums (= gute Botschaft) und rief den Menschen zu: „**Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe gekommen. Tut Buße** [d.h. vollzieht eine Umkehr/Bekehrung] **und glaubt an das Evangelium!**“ (Mk 1,14.15) Seit dem Kommen des Heiligen Geistes an Pfingsten können Menschen, die dem Ruf zur Umkehr folgen und Jesus im Glauben als Erlöser und Herrn annehmen, die geistliche Wiedergeburt erfahren. Dadurch werden sie in das (jetzt noch) unsichtbare Königreich Gottes geistlich hineingeboren (Joh 3,3.5-8; Tit 3,4-7).



Himmel oder



Hölle

Durch das Erlösungsoffer Jesu Christi **ist die Tür zum Königreich Gottes aufgeschlossen.**

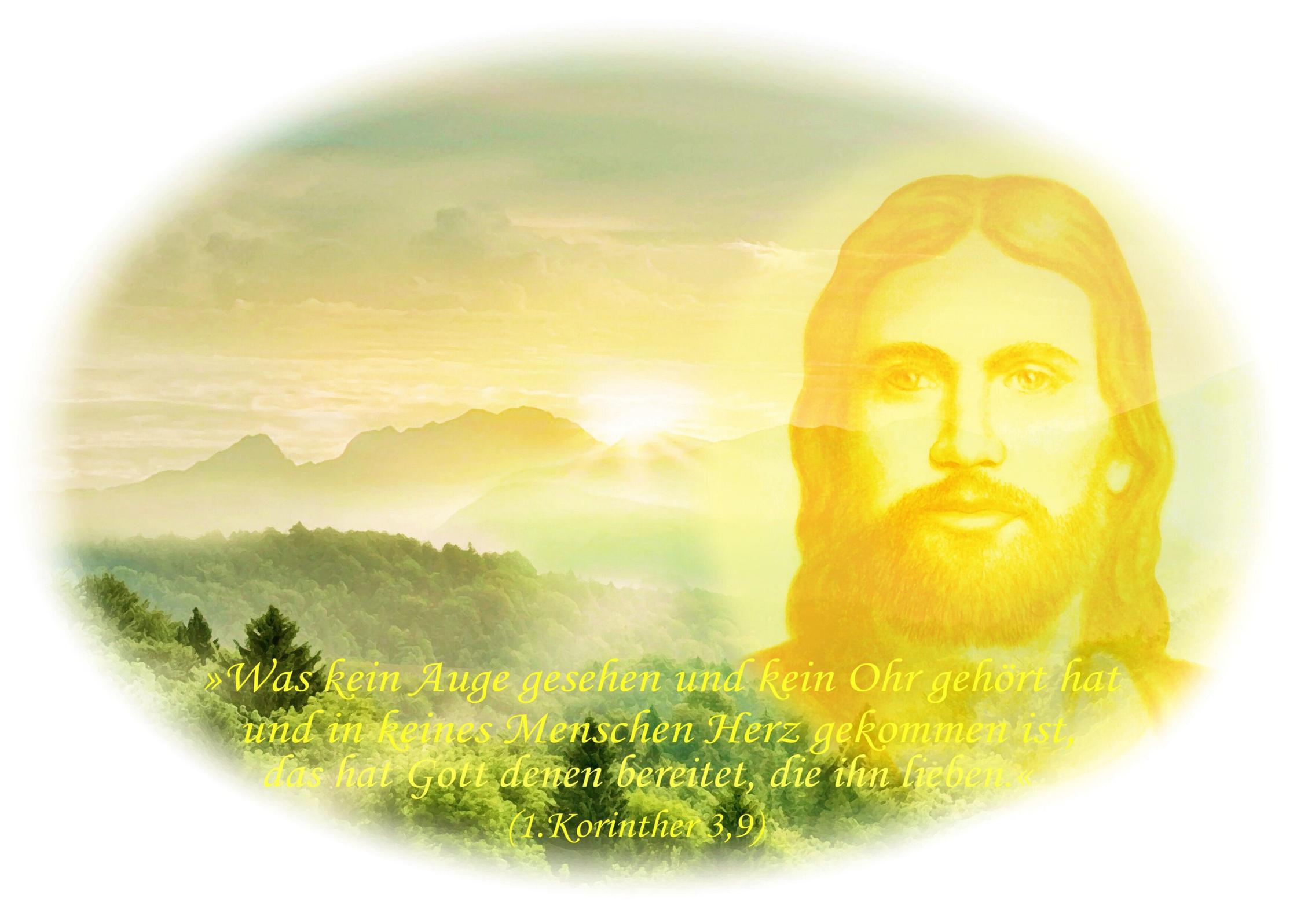
Jeder, der will, kann diese durch Umkehr und Glauben durchschreiten. Es kann aber auch jeder, der will, das Königreich Gottes wieder verlassen. Denn solange wir leben, steht uns diese Tür offen! – sowohl in die eine als auch in die andere Richtung. Doch wer wieder ins alte Leben zurückkehrt, der verliert sein himmlisches Erbteil und sein Anrecht auf das ewige Leben. Gott zwingt niemanden zu seinem Glück!

Um uns zu motivieren, den Weg des Glaubens mit Ausdauer bis ans Ende zu gehen, stellt Gott uns in seinem Wort die jeweiligen Folgen vor Augen - was mit denen geschieht, die wieder vom Glauben zurückweichen (Hebr 6, die Verse 4-8) und mit jenen, die bis zum Ende durchhalten (Verse 9-12 und Hebr 10,35-39).

Jesus Christus hat seinen Nachfolgern verheißen:

„**Wer überwindet, dem werde ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, welcher in dem Paradies Gottes ist.** ... **Wer überwindet, wird keinen Schaden erleiden von dem zweiten Tod.** ... **Wer überwindet, der wird so mit weißen Kleidern bekleidet werden, und ich werde seinen Namen aus dem Buch des Lebens nicht auslöschen und seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.** ... **Halte fest, was du hast, damit niemand deinen Siegeskranz nehme!**“ (Offb 2,7.11; 3,5.11)

Auf alle Überwinder wartet ein unvorstellbar herrliches „Königreich, das er denen verheißen hat, die ihn lieben“ (Jak 2,5)



*»Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat
und in keines Menschen Herz gekommen ist,
das hat Gott denen bereitet, die ihn lieben.«*

(1. Korinther 3,9)

Biblische Prinzipien zur Ehescheidung und Wiederverheiratung nach Guy Duty

Die Publikation von Guy Duty gehört zu den wenigen Büchern, in denen zur Thematik „*Ehescheidung und Wiederheirat*“ eine umfassend biblische Position vertreten wird. Nachfolgend eine Zusammenfassung der wesentlichsten Punkte. Die englische pdf-Version kann bezogen werden bei <http://ibooko.club/go/read.php?id=0764227262>

Es gibt im Wesentlichen **drei** Situationen, in denen **Ehescheidung** und **Wiederverheiratung** biblisch erlaubt ist:

I. Die Scheidung einer gescheiterten Ehe hat zu einem Zeitpunkt stattgefunden, als der Betreffende **noch nicht an Jesus Christus gläubig war**. Nach **2.Kor 5:17** ist ab dem Augenblick, wo jemand Jesus Christus im Glauben als Herrn angenommen hat (= Bekehrung) und „**in Christus**“ ist, das alte Leben vergangen - also nicht mehr existent (siehe die **Verse 14-16a**) - und kann deswegen nicht als Gegengrund für eine Wiederverheiratung angesehen werden. Sofern es „*im Herrn*“ geschieht (siehe dazu 1.Kor 7:39 – 2.Kor 6:14-17) ist also eine Wiederverheiratung bei einer solchen Rahmensituation erlaubt.

II. Wenn **beide Partner** zum Zeitpunkt der beabsichtigten oder vollzogenen Ehescheidung **gläubig** sind, dann ist eine Wiederheirat ausgeschlossen. In Matth 5:32 u. Mk 10:2-12 erklärt Jesus, dass **die Ehe als göttliche Einrichtung grundsätzlich unauflöslich ist**, und dass jede willkürliche Eheauflösung mit anschließender Wiederheirat Ehebruch ist. Das gilt jedoch **nicht**, wenn der *andere* Partner sich der **Hurerei/Unzucht** (griech. *pornea*) ergeben hat. In diesem Fall ist die **Scheidung** und die **Wiederheirat** schriftgemäß und **geistlich erlaubt** (siehe dazu die von Jesus gegebene Ausnahme-Klausel in Matth 5,32 u. 19,1-9).

Indem Jesus diese von ihm ausgesprochene schärfere Interpretation des Ehescheidungs-Rechtes und -Gesetzes mit den mosaischen Geboten von 5.Mose 24:1-2 *in Verbindung bringt*, stellt er damit gleichzeitig heraus, dass jede geistlich erlaubte (schriftgemäße) Ehescheidung auch das Recht zur Wiederverheiratung einschließt. Denn die eben genannte Textstelle aus 5.Mose 24:1-2 geht davon aus, dass der geschiedene Partner das Recht hat, sich erneut zu verheiraten. Jesus verändert nur die **Bedingungen** dieser Textstelle, aber nicht den wesentlichen **Inhalt**, nämlich die **Scheidung**. Für ihn reicht es nicht aus, dass der Ehemann etwas Schändliches oder Unliebenswertes oder Verachtenswertes bei seiner Frau gefunden hat, gemäß der Erklärung Jesu muss unbedingt der Sachverhalt der **Hurerei/Unzucht** vorliegen.

>> Fortsetzung - „Biblische Prinzipien zur Ehescheidung und Wiederheirat nach Guy Duty“

Hurerei = griech. *porneia* beinhaltet **Ehebruch, Unzucht, Hurerei** und jede andere Form von **schlimmer sexueller Verfehlung und Perversion**. Im Sprachgebrauch des griech. Neuen Testaments wird zwischen diesen Begriffen hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die Ehescheidung nicht differenziert! Nach Rob Chase fallen die folgenden Begriffe, zu denen biblische Textstellen angeführt werden, alle unter *porneia* (Hurerei/Unzucht).

- 1. Ehebruch** (die willentliche Verletzung eines Ehekontraktes (Ehevertrages) und Ehebundes durch einen der beiden Partner mit einem vollzogenen oder beabsichtigten sexuellen Verkehr mit einem Dritten, siehe dazu Matth 15:18-20; Hes Kap. 16 und 23; 2.Mose 20:14; 3.Mose 20:10; Spr 6:23-25; Matth 5:27-32)
- 2. Unzucht** (jeglicher sexuelle: Verkehr außerhalb der Ehe und vor der Ehe, siehe dazu I.Kor 6:9.15; 2.Mose 22:16; 5.Mose 22:28-29)
- 3. Homosexualität** (1.Mose 19:1-13; 3.Mose 18:22; 3.Mose 20:11; Röm. 1:27-28 und Richter 19:22)
- 4. Sodomie**, darunter sind sexuelle Beziehungen, geschlechtlicher Verkehr oder auch sexuelle Manipulationen an und mit Tieren zu verstehen (3.Mose 18:23; 3.Mose 20:15-16; 5.Mose 27:21 und 2.Mose 22:19)
- 5. Inzestuöse Beziehungen**, das heißt, wenn ein Mann eine sexuelle Beziehung innerhalb der Verwandtschaft hat - und zwar zur Mutter, Stiefmutter, Schwester, Halbschwester, Tochter der Stiefmutter, Tante, Frau des Onkels, Schwiegertochter, Schwägerin, gleichzeitig mit einer Frau und ihrer Tochter oder einer beliebigen Frau und ihrer Enkelin. Entsprechend gelten auch die Beziehungen von der weiblichen Seite her. (3.Mose 18:6-18; 3.Mose 20:11-21; 5.Mose 27:20-23)
- 6. Vergewaltigung** (aktiv verübte) (Richter 19:22-30; 2.Sam 13:1-29; 5.Mose 27:25-26)
- 7. Extreme sexuelle Ausschweifung** mit einer ungezügelten, zerstörerischen und boshaften Sexualität (Perversität), die die Person des Anderen missachtet und zerstört (Spr 2:16-18, Spr 5:3-13; Gal 5:19-21, das bezieht sich auf außerehelichen Kontakt).

Außerdem muss in diesem Zusammenhang der Begriff der **geistlichen Hurerei** beachtet werden. Wenn der Ehepartner sich einer **okkulten, antigöttlichen Sekte** aktiv ergibt, so ist er geistlich tot. Das kann oder wird die Ehe so schwer belasten, dass sie nicht mehr möglich sein wird. Beispiele: Bahei-Religion, Mormonen, Zeugen Jehovas, Islam, Mun-Sekte, TM, Kinder Gottes, Christliche Wissenschaft usw. Bezugsstellen: 5.Mose 13:6-10 und 2.Kor 6:14 bis 7:1.

>> Fortsetzung - „Biblische Prinzipien zur Ehescheidung und Wiederheirat nach Guy Duty“

III. Die Situation ist die, dass von einem **ungläubigen Ehepaar** einer zum Glauben kommt (Bekehrung > geistl. Wiedergeburt) und der **ungläubig Gebliebene die Ehe erklärtermaßen oder faktisch nicht fortführt** - 1.Kor 7:14-16.

Im Gegensatz zum deutschen Text bei Luther heißt es im Griechischen nicht, dann, wenn der Ungläubige sich **scheiden** lassen will, er sich **scheiden** lassen solle. Sondern es heißt, dass **wenn er gehen/verlassen will, er gehen/verlassen mag**. Darunter ist vom Textzusammenhang zu verstehen, dass er aus der Ehe *herausgeht* (sich von der Ehe verabschiedet) und den Partner *verlässt*.

Das schließt ein, dass **eine Ehe faktisch aufgelöst wird durch den ungläubigen Ehepartner ...**

... wenn dieser seine Verantwortung nicht mehr wahrnimmt - wenn **er** nicht finanziell für Ehefrau und Familie sorgt bzw. wenn **sie** sich nicht mehr um Kinder, Ehegatten und Haushalt kümmert

... wenn dieser die Ehe (den Ehepartner) **völlig verlässt**, auch ohne offiziell die Ehescheidung zu vollziehen

... wenn dieser gegen die Interessen und Bedingungen der Ehe aktiv arbeitet – d.h. die „Spielregeln“ der Ehe (z.B. Zusammenleben, Treue, Wohlwollen etc.) verletzt.

In diesem Fall ist der gläubige Partner, so sagt es der Text, **frei** (griech. **doylos** – d.h. **nicht gebunden** wie ein Sklave). **Frei-werden** bedeutet aber, dass er dann von sich aus *aktiv* die offizielle, juristische Ehescheidung betreiben kann.

Auch in diesem Fall bedeutet Ehescheidung gleichzeitig das Recht auf Wiederverheiratung.

* * *

Ende der Zusammenfassung des Buches von Guy Duty

Der Initiator und Autor des *Exegesa*-Bibel-Lehrdienstes:



Joachim Hübel

(Stand: Juli 2019)

Geboren: 1958 in Erlangen.

Ausbildung als Finanzbeamter.

Als Teenager Bekehrung zu Jesus Christus.

In den Jahren 1989-91 Besuch einer Bibelschule.

Er lebt zusammen mit seiner Ehegattin in Bamberg.

Sie haben fünf erwachsene Kinder im Alter von 23-37 Jahren (4 Söhne, 1 Tochter), zwei Schwiegertöchter und 4 Enkelkinder.

Seit 1986 schriftstellerisch tätig im geistlich-theologischen Themenbereich - Schwerpunkte: Erlösungslehre (Soteriologie), Evangelisation, Jüngerschaft, Gemeinschaft (koinonia).



Nähere Angaben zur Person und Biographie des Autors sind auf der Exegesa-Homepage zu finden - dort unter dem Link „Zur Person“.

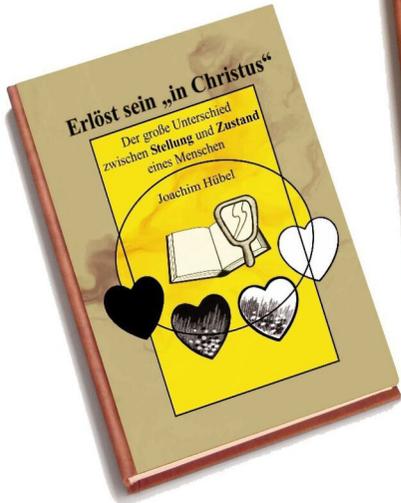


www.exegesa-bibel-lehrdienst.de

© Joachim Hübel 2020

pdf-Books von **Joachim Hübel** (alternativ zu eBooks)

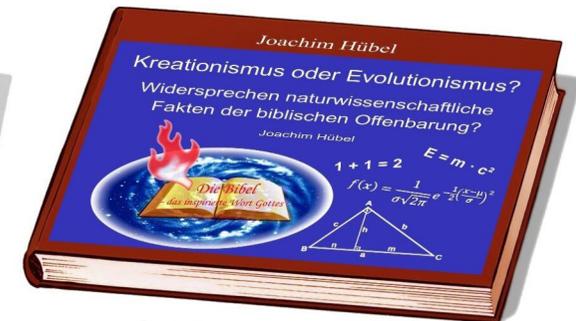
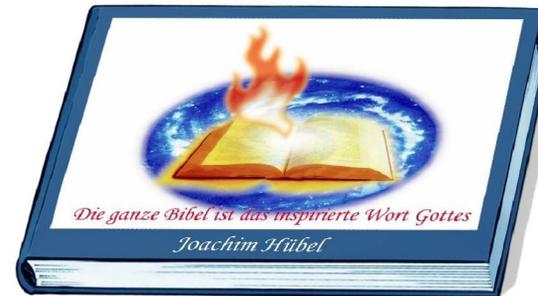
kostenlos als Download-Dokumente auf der Homepage: exegeza-bibel-lehrdienst.de



in Vorbereitung



in Vorbereitung



in Vorbereitung



Urheberrecht - Copyright - Verbreitung:

Lieber Leser, hat Dir diese Ausarbeitung/Schrift/Präsentation etwas gebracht? Hat sie Dir dabei geholfen geistlich weiterzukommen oder Zusammenhänge und Hintergründe besser zu verstehen? Wenn ja, dann solltest Du dir überlegen, wem Du jetzt damit weiterhelfen könntest! Maile jemandem dieses Dokument (bzw. den Link dorthin) einfach zu – oder etwas anderes aus dem Dokumenten-Angebot unserer Homepage. Oder drucke etwas aus und reiche es weiter (z.B. eines der Flyer). Denn das **Reich Gottes** wird heute oftmals nicht durch großmächtige Taten gebaut, sondern durch viele **unscheinbare Hilfestellungen** und durch **kleine Handgriffe** – z.B. durch einen **gezielten Mausklick** oder durch eine **Email** zur rechten Zeit an die richtige Person. Dabei musst Du betreffs des **Copyrights** folgendes beachten:

Als Autor habe ich - **Joachim Hübel** - die Texte meiner Lehrschriften mit großer Sorgfalt erarbeitet und die Fotos, Bilder, Zeichnungen und Graphiken aufwendig erstellt. Somit habe ich über diese Produkte nach geltendem Recht das **Urheberrecht** und beanspruche dafür auch das **Copyright**.

Doch ich verfüge: Meine Lehrschriften, Präsentationen, Bücher, Broschüren und Flyer dürfen zu **nicht-kommerziellen Zwecken** und als **unveränderte, ungekürzte, komplette Dokumente** beliebig oft weitergegeben werden, sei es im Internet, auf Datenträger oder als Papierausdrucke. Im Falle der Weitergabe müssen alle darin enthaltenen Angaben über mich, den Verfasser **Joachim Hübel** (z.B. inform des ggf. eingefügten Persönlichkeitsprofils), sowie über den von meiner Ehefrau und mir gegründeten **Exegesa-Bibel-Lehrdienst** (www.Exegesa-Bibel-Lehrdienst.de) erhalten bleiben. Das **Logo** unseres Lehrdienstes ist amtlich registriert und markenrechtlich geschützt.

Haftungsausschluss: Hier wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass ich, der Autor Joachim Hübel, und der Exegesa-Bibel-Lehrdienst und seine Betreiber **keine Haftung übernehmen** für die Inhalte und Angebote von Webseiten und Internetdiensten der externen Links auf der Exegesa-Bibel-Lehrdienst-Homepage und in dem hier vorliegenden Dokument.



Exegesa-Bibel-Lehrdienst®

Ex-Bi-Le

www.exegesa-bibel-lehrdienst.de

© Joachim Hübel 2020

